

HSV

live



Offizielles Magazin des HSV
Ausgabe #9 | Saison 2020/21



HRUBESCH

AMBROSIUS

HEYER

MEISSNER



TONI LEISTNER

 orthomol

FEIERABEND



Und jetzt
ein König.



VORWORT

MOIN HSV,

viel spannender kann man sich ein Saisonfinale wohl nicht vorstellen. Zwei Spiele bleiben noch, um „den Mist wieder geradezurücken, den wir verbockt haben“, wie Horst Hrubesch es bei seinem Amtsantritt als HSV-Trainer formulierte. Hrubesch, der HSV-Held, der sich entschloss, für die letzten drei Spiele der Saison voranzugehen. Ganz eng an der Seite seines Teams. Und mit allen HSVern im Rücken.

Am Ende einer bewegten und bewegenden Saison doch noch etwas zu feiern zu haben – das ist das große Ziel. Zwar haben es die HSV-Profis nicht mehr selbst in der Hand, haben aber mit dem 5:2-Erfolg bei Hrubeschs Premiere gegen den 1. FC Nürnberg ein Zeichen gesendet und wollen für den Fall der Fälle da sein. „Hausaufgaben machen und in Lauerstellung bleiben“, nennt es Toni Leistner. Der routinierte Abwehrchef ist nach langer Verletzungspause zurück, stabilisiert das Team und führt das Wort. Auf dem Platz, aber auch im HSVlive-Magazin, in dem er in der aktuellen Ausgabe ein sehr ehrliches und durchweg sportliches Interview gibt. Voller Fokus!

So gehen wir in die letzten beiden Spiele, aus denen ja vielleicht noch vier werden, drücken die Daumen und hoffen gemeinsam mit allen HSVern auf einen erfolgreichen Saisonausklang und einen guten Sommer. Sportlich wie gesellschaftlich.

Immer daran glauben!

Alles Gute und viel Freude beim Lesen dieser bunten Ausgabe und beim Einstimmen auf das Saisonfinale wünscht

**eure
HSVlive-Redaktion**

ROTHOSEN

- 06** UPDATE
- 08** FOTO DES MONATS
- 10** HINTERGRUND..... Neuer Trainer:
Horst Hrubesch übernimmt.
- 12** TITELSTORY..... Toni Leistner: „Wir müssen
auf uns schauen!“
- 18** HINTERGRUND..... Hamburger Jungs
- 24** HINTERGRUND..... HSV-Sondertrikot
- 32** DER HSV 2020/21
- 34** RUBRIKEN..... Lieblingsseite, Top-11,
Wurzeln, Zahlenspiel,
Autsch, Ehrenliga
- 54** YOUNG TALENTS TEAM
- 60** HH-WEG
- 64** FANKULTUR
- 66** FANPROJEKT
- 68** KIDS Kids-Club, Spielplatz,
Fußballschule



**MEIN
VEREIN**

BLICKPUNKT	78
SUPPORTERS CLUB	80
TOP-TEAM	82
AMATEURSPORT	86
SENIOREN	94



TITELSTORY

Toni Leistner gehört zu den erfahrensten Akteuren im Team der Rothosen. Deshalb bat die HSVlive-Redaktion in dieser entscheidenden Saisonphase gerade ihn zum Interview. Daraus entstanden ist ein vielseitiges, aber rein sportliches Gespräch, in dem es immer wieder um eines ging: den Blick auf sich selbst



HINTERGRUND

Steht Hamburg drauf, steckt HSV drin: Stephan Ambrosius (Foto), Josha Vagnoman, Jeremy Dudziak & Co. – die Zahl der gebürtigen Hamburger unter den HSV-Profis ist in dieser Saison besonders hoch. So viel Hamburg steckte seit 50 Jahren nicht mehr im HSV. Ein Grund zur Freude! Und ein Grund, mal etwas genauer hinzuschauen.

SAISON 2020/21

EXKLUSIVPARTNER

Hauptsponsor



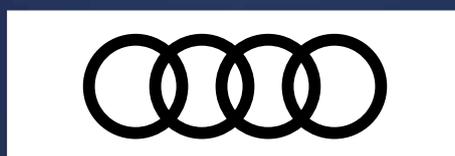
Ausrüster



Ärmelpartner



Exklusivpartner



UPDATE

Saisonfinale:

HSV bezieht Quarantäne-Trainingslager



Die DFL hat vor den letzten beiden Spieltagen der 1. und 2. Bundesliga alle 36 Proficlubs verpflichtet, die Corona-Schutzmaßnahmen noch einmal zu verschärfen und Quarantäne-Quartiere zu beziehen. Der HSV wird deshalb ab dem 12. Mai mit dem gesamten Profi-Tross ins Mannschaftshotel Grand Elysee an der Rothenbaumchaussee ziehen, nach dem Spiel in Osnabrück wird ins vormalige Mannschaftshotel Treudenberg umgezogen. Von beiden Hotels aus wird bis zum Saisonende täglich zum Training in den Volkspark gependelt.

HAMBURG HÄLT ZUSAMMEN: HINZ&KUNZT MAI-AUSGABE IM HSV-ONLINESHOP

Da die Hamburger Hinz&Kunzt-Verkäuferinnen und -Verkäufer in einer nach wie vor sehr leeren Innenstadt keine Magazine verkaufen können, kurbelt der HSV die Unterstützung an: Vorübergehend ist die Hinz&Kunzt als hervorragende Ergänzung zur Fanartikel-Bestellung im HSV-Onlineshop erhältlich. Mit dem Kauf der Hinz&Kunzt hilft man den Verkäuferinnen und Verkäufern dabei, auch in diesen schwierigen Zeiten ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Wer Hinz&Kunzt auch über den Kauf im www.shop.hsv.de hinaus unterstützen möchte, kann dies auf www.hinzundkunzt.de tun. Denn Hamburg hält zusammen. Vielen Dank!





DOPPELTES VERLETZUNGS- PECH



Horst Hrubesch:

Privat und ausführlich im HSV-Podcast »Pur der HSV«

Kurz vor seinem 70. Geburtstag sprach der Interimstrainer der HSV-Profis im HSV-Podcast sehr ausführlich über seine bewegende und facettenreiche Karriere. Hrubesch erklärte, was er den Trainern Zebec und Happel zu verdanken hat, welche Rolle Günter Netzer bei seinem Wechsel zum HSV spielte und wie der Zusammenhalt in der damaligen HSV-Mannschaft den Grundstein für die großen Erfolge lieferte. Er verrät dazu, wie er selbst zum Trainer wurde, welche Rolle die Zusammenstellung der

Mannschaften bei seinen EM-Titeln mit dem DFB-Nachwuchs spielte und verriet seine prägendsten Spieler in all den Jahren. Wer erfahren möchte, wie der HSV-Nachwuchsdirektor und derzeitige Profi-Trainer tickt, der sollte sich dieses Gespräch noch einmal anhören. Zwei Stunden „Pur der HSV“ werden zu „Pur der Hrubesch“ – Prädikat: besonders wertvoll! Und zu hören über **Podigee**, auf **iTunes**, bei **Spotify** und auf **Stitcher**.



85 JAHRE MICKY NEISNER



Klaus Neisner, von allen HSVern stets nur „Micky“ genannt, hat am 10. Mai seinen 85. Geburtstag gefeiert. Zu diesem besonderen Anlass gab es Besuch und Geschenke von seinem Verein, denn Neisner ist seit mehr als 60 Jahren fester Bestandteil der HSV-Familie. Erst als Außenbahnspieler, der mit den Rothosen

u.a. 1960 die deutsche Meisterschaft gewann, später dann als zentraler Punkt aller Aktivitäten rund um die HSV-Altliga, die ohne Micky all die Jahrzehnte nicht das gewesen wäre, was sie bis heute ist. Vielen Dank für alles, lieber Micky! Und auch an dieser Stelle noch einmal herzlichen Glückwunsch und alles Gute!

Mit Aaron Hunt und Stephan Ambrosius hat es im Saisonendspurt gleich zwei HSVer erwischt. Bei Ambrosius, der in dieser Saison mit 26 von 31 möglichen Einsätzen zur unumstrittenen Stammkraft avancierte, fiel die Diagnose nach seinem Trainingsunfall sogar richtig bitter aus: Der 22-jährige Innenverteidiger zog sich einen Kreuzbandriss zu und wurde bereits operiert. Ganz so schlimm ist es bei Hunt nicht, doch sein Muskelfaserriss in der Wade zwingt auch ihn zum Zuschauen. Für die Partien des 33. und 34. Spieltags dürfte der Routinier, der in dieser Spielzeit 28 von 32 möglichen Pflichtspielen bestritt und an zehn Toren direkt beteiligt war (fünf Tore, fünf Assists), nicht zur Verfügung stehen. Gute Besserung den beiden Pechvögeln!

Foto des MONATS

START NACH MASS:

Im ersten Spiel unter Interimstrainer Horst Hrubesch feierten die Rothosen am 32. Spieltag gegen den 1. FC Nürnberg einen fulminanten 5:2-Heimsieg. Initiator dessen war Angreifer Robin Meißner, der bei seinem Startelf-Debüt zunächst das 1:0 erzwang und kurze Zeit später das 2:0 durch Bakery Jatta vorbereitete. Zum Mann des Spiels avancierte mit Sonny Kittel wiederum ein ehemaliger DFB-Schützling von Hrubesch, der nahezu an allen Offensivaktionen der Rothosen beteiligt war, selbst das 4:1 erzielte und dem Kanter Sieg seinen Stempel aufdrückte. Dementsprechend groß war der Jubel bei den beiden Protagonisten sowie natürlich allen HSVern, die jetzt auf ein ebenso heißes Saisonfinale hinfeiern!





ZWEI SPIELE für EIN ZIEL

HSV-Legende **HORST HRUBESCH** geht im Saisonfinale als Interimstrainer voran und will mit seiner Mannschaft im Schlussspurt das Unmögliche doch noch möglich machen.

Der Hamburger SV hat im Saisonendspurt einen Wechsel auf der Cheftrainerposition vorgenommen und installierte Nachwuchsdirektor Horst Hrubesch bis zum Ende der Saison interimswise als Cheftrainer. „Ich möchte mich bei Daniel Thioune für die sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit in den vergangenen Monaten bedanken. Es ist kein Geheimnis, dass ich nach wie vor sehr viel von ihm als Trainer halte, doch leider hatte sich eine Dynamik entwickelt, die uns dazu veranlasst hat, eine größere Justierung vorzunehmen“, erklärte Vorstand Jonas Boldt die Entscheidung.

Mit HSV-Legende Horst Hrubesch hat eine Person das Steuerrad übernommen, die den Fußball und den HSV im Alter von 70 Jahren noch immer mit jeder Faser lebt und liebt. Hrubesch brennt für seine Kurzaufgabe als Rothosen-Trainer, ohne sich dabei in den Mittelpunkt zu stellen: „Diese Geschichte heißt nicht 'ich', sondern 'wir'. Und wir gemeinsam setzen jetzt alles daran, den Mist, den wir verbockt haben, wieder geradezurücken“, ließ sich der Teamplayer bei seinem Amtsantritt zitieren und ging sowohl auf als auch neben dem Platz sofort an die Arbeit. Hrubesch führte neben den Einhei-

ten viele Einzelgespräche und versuchte dabei vor allem in die Köpfe seiner zuletzt verkrampten Spieler vorzudringen. Denn: „In erster Linie ist es eine Geschichte, die sich im Kopf abspielt. Und ich habe das Gefühl, dass die Jungs schon ein bisschen freier geworden sind.“

Das sah bei seiner Premiere, dem 5:2-Erfolg über den 1. FC Nürnberg, jedenfalls schon sehr danach aus. Und so soll es im absoluten Endspurt weitergehen, denn: „Ich bin pragmatisch: Wir sind in unserer Situation auf andere angewiesen und es macht daher einfach keinen Sinn, Spiele zu verlieren. Deshalb werden wir alles daran setzen, unsere Spiele zu gewinnen und werden dann schauen, wie weit wir damit kommen.“ Gegen den FCN gelang es, nun bleiben noch die Partien gegen den VfL Osnabrück und Eintracht Braunschweig, die ihrerseits gegen den Abstieg kämpfen. „Die beiden letzten Saisonspiele werden nicht leicht“, weiß Hrubesch, „schon am Sonntag an der Bremer Brücke brauchen wir mindestens das, was wir gegen Nürnberg abgerufen haben, denn wir werden nichts geschenkt bekommen.“

Zwei Siege aus den zwei Spielen, so lautet die klare Zielvorgabe. Und der

Nürnberg-Sieg soll die Schablone dafür liefern. „Die Mannschaft hatte dieses Vertrauen in sich einfach nicht mehr gespürt, dabei weißt du, über welche Qualität sie verfügt, wenn du sie im Training siehst. Und ich denke, einiges davon haben wir jetzt schon wieder auf dem Platz sehen können, auch wenn da noch viel mehr drin ist“, erklärte Hrubesch im Anschluss an den 5:2-Sieg im nassgeschwitzten Outfit, nachdem er bei seiner HSV-Trainerpremiere wie einst zu besten Zeiten als „Kopfballungeheuer“ 90 Minuten lang mitgegangen war. „Fußball ist ein Laufspiel und auch auf der Bank musst du ein bisschen was tun“, erklärte Hrubesch mit schelmischem Grinsen, „aber jetzt geht es weiter: Wir brauchen zwei Siege!“ Um dann mal zu schauen, was die Konkurrenz aus Kiel (gegen Jahn Regensburg, beim Karlsruher SC und gegen Darmstadt 98) und aus Fürth (beim SC Paderborn und gegen Fortuna Düsseldorf) so macht. „Ich denke, Platz 3 könnte noch drin sein“, sagt Hrubesch. Das wäre dann die Relegation. Zwei Extra-Spiele, mit denen sich der HSV bekanntlich bestens auskennt – und die Hrubesch und seine Rothosen liebend gern nehmen würden. Alles für das eine große Ziel. ♦







WIR MÜSSEN AUF UNS SCHAUEN!



Die Spieltage 33 und 34 stehen noch auf dem Plan. **TONI LEISTNER** und der HSV sind nach wie vor mittendrin im Kampf um die entscheidenden vorderen Plätze, auch wenn es die Rothosen nicht mehr in der eigenen Hand haben. Wie geht man mit dieser Situation am besten um, hat sich die HSVlive-Redaktion gefragt – und Routinier Leistner hat geantwortet. Ein vielseitiges und rein sportliches Gespräch, in dem es immer wieder um eines geht: den Blick auf sich selbst.

Man gewinnt immer wieder den Eindruck, dass diesen Typen nichts aus der Ruhe bringt. Egal ob er nach wochenlanger Verletzungspause aufs Feld zurückkehrt und direkt das Zepter übernimmt oder ob er jetzt mit seinem Team in die entscheidenden Spiele geht – Toni Leistner hat die Ruhe weg. Und genau das braucht die Mannschaft in der jetzigen Situation. Ruhe, Abgeklärtheit, Überzeugung. All dies strahlt der erfahrene Abwehrmann auch im HSVlive-Interview aus, in dem es um die Lehren aus den vergangenen Wochen und vor allem um die letzten Spiele der Saison geht. Ein sportliches Gespräch über die Auf- und Abs der HSV-Saison mit offenen, ehrlichen und ungeschönten Antworten. Und gleichzeitig aber auch voller Optimismus. Ein echter Leistner, dessen Kernaussage auf alle angesprochenen Bereiche und Themen zutrifft, egal ob sie den Rückspiegel oder den Blick nach vorn betreffen: „Wir müssen auf uns schauen!“

Toni, die Saison befindet sich auf der Zielgeraden. Was ist – unabhängig vom HSV, sondern ganz allgemein – das Rezept für einen erfolgreichen Endspurt: Beißen und kratzen oder locker im Kopf bleiben und Spaß am Fußball haben?

Grundsätzlich ist die Mischung aus beidem schon ein sehr gutes Rezept, um die Chance zu erhöhen, am Ende erfolgreich zu sein. Aber ich denke, dass man einen Unterschied machen muss, worum man in den letzten Spielen kämpft. Wenn es gegen den Abstieg geht, ist es ein negativer Druck, der auf einem lastet, weil man immer im Hinterkopf hat, dass mit einem Abstieg auch viele Arbeitsplätze auf dem Spiel stehen. Damit einher geht dann die Definition über den Kampf. Wenn man hingegen um den Aufstieg spielt, sollte es ein positiver, ein schöner Druck sein, den man im Idealfall umgemünzt bekommt in positive Energie. ▶

» Wir müssen jetzt stabil bleiben und unsere Spiele gewinnen, alles andere zählt für uns nicht «

So wie zuletzt gegen Nürnberg? Oder trübt die Tatsache, dass in den vergangenen Wochen in der Tabelle die Aufstiegsplätze hergegeben wurden und man es nicht mehr selbst in der Hand hat, diesen positiven Druck?

Auch in dieser Situation ist es möglich, nochmal eine Euphorie zu entfachen, und zwar nicht nur in der Mannschaft, sondern auch im ganzen Club und bei den Fans. Ich finde, man hat es im Spiel gegen die Nürnberger gesehen. Und man sieht es beispielsweise auch an Teams wie Fortuna Düsseldorf, die schon etliche Male abgeschrieben waren, plötzlich aber wieder da sind und ihre Siege feiern, als hätten sie die Meisterschaft gewonnen. Und ganz nüchtern: Die Saison hat 34 Spieltage, erst danach wird abgerechnet – und die Konkurrenz muss schließlich auch erst einmal ihre Spiele erfolgreich absolvieren. Aber klar ist: Wir müssen auf uns schauen, müssen jetzt stabil bleiben und unsere Spiele gewinnen, alles andere zählt für uns nicht.

Der Fokus liegt auf den eigenen Spielen, das ist logisch. Aber natürlich macht man sich ja auch Gedanken darüber, was auf den anderen Plätzen passiert. Wie schätzt du die Lage ein?

Wie gesagt: Wir müssen unsere Hausaufgaben machen. Das ist das, was für uns zählt, alles andere können wir nicht beeinflussen. Aber Fakt ist auch, dass Fürth noch gegen Paderborn spielen muss, die man - wie man zuletzt gesehen hat - in keinem Spiel abschreiben darf. Und dann haben sie am letzten Spieltag vielleicht ein echtes Endspiel gegen Fortuna Düsseldorf, die selbst noch ihre Chance im Aufstiegskampf sehen. Bei Holstein Kiel muss man abwarten, wie sie ihre extreme Situation, die es ja in dieser Form noch nicht gegeben hat, wegstecken und ob sie wirklich bis zum Ende durchziehen können, auch wenn sie das bisher natürlich unglaublich souverän getan haben. Ich denke, dass es bis zum 34. Spieltag spannend bleiben wird und dass wir unseren Teil dazu beitragen werden.

Was bedeutet das auf den HSV bezogen, auf den Außenseiter, den Jäger, in dessen Position sich die Mannschaft ja befindet?

Der VfL Bochum, Greuther Fürth und Holstein Kiel spielen eine richtig gute Saison, Fortuna Düsseldorf lauert von hinten, wir sind auch noch dabei, aber klar ist: Es liegt nicht mehr in unserer Hand, es spielt also auch das Prinzip Hoffnung mit. Aber das nötige Quäntchen Glück wollen wir uns in den letzten Spielen erarbeiten, indem wir unsere Punkte holen. Und dann schauen wir am Ende, wofür es reicht.

Die Mannschaft muss sich mit der Rolle des Außenseiters begnügen, weil – so ehrlich müssen wir sein – eine bessere Ausgangslage aufgrund der langen Durststrecke ab dem 20. Spieltag vergeben wurde. Du warst in dieser Phase verletzt und hattest deshalb neben der Nähe zum Team auch den Blick von außen aufs Geschehen. Wie hast du diese Phase wahrgenommen?

In dieser Zeit hatten wir einige Ups und Downs, das heißt, dass nach zwei schlechten Spielen auch immer wieder ein gutes dazwischen war, beispielsweise die Siege gegen Bochum und Heidenheim. Das hat vielleicht dazu geführt, dass wir die schlechten Spiele ein bisschen vergessen und nicht entscheidend aus ihnen gelernt haben. Ich denke, dies war rückblickend unser größtes Problem, unser größter Fehler. Denn eigentlich haben wir genügend auf den Deckel bekommen, woraus man hätte lernen müssen: drei Gegentore in Aue, drei Gegentore in Würzburg, drei Gegentore in Hannover, dazu das sehr schlechte Spiel in Sandhausen. Es gab genügend Zeichen, aber augenscheinlich haben wir die Fehler nicht ausreichend angesprochen oder haben es nicht richtig angenommen. Eigenwahrnehmung und Selbstkritik sind jedenfalls Punkte, die wir zukünftig noch mehr in den Mittelpunkt stellen müssen.

Welche Rolle spielt zudem die Erwartungshaltung rund um den HSV, die eine andere ist als an vielen anderen Standorten Fußball-Deutschlands?

Natürlich gibt es beim HSV einen größeren Druck als anderswo, die Erwartungshaltung bei Fans, Medien und allen Betrachtern ist größer als bei vielen anderen Clubs der 2. Liga. Aber damit muss man umgehen können, auch wenn es bedeutet, dass zu Saisonstart selbst nach fünf gewonnenen Spielen in Serie keine richtige Euphorie entsteht, sondern es als Normalzustand gewertet wird. Aber vielmehr sollten wir unsere eigenen Themen in den Vordergrund stellen, die, die wir beeinflussen können. Und wir sollten überlegen, woran es liegt, dass es wieder in der Rückrunde passiert ist, dass die Ergebnisse aus- ▶



» Horst Hrubesch bringt die nötige Lockerheit rein, die der Schlüssel für die letzten Spiele sein könnte «

bleiben. Denn dass die nötige Qualität in der Mannschaft steckt, darüber brauchen wir ja nicht zu diskutieren. Diese aber über 34 Spieltage konstant abzurufen, darum geht es, daran müssen wir hart arbeiten. Wir müssen verhindern, dass nach einer guten Hinrunde ein paar Prozent nachgelassen wird, weil man vielleicht unterbewusst denkt, so wird es schon weitergehen. Das darf nicht sein, das darf nicht passieren. Denn es wird knallhart bestraft.

Welche Rolle spielt in solchen Situationen der Kopf?

Wenn man diese Situation jetzt im dritten Jahr nacheinander erlebt, dann spielt es vielleicht wirklich eine Rolle. Allerdings wurde der Kader in den Jahren ja auch immer verändert, auch die handelnden Personen waren nicht immer die gleichen. Diese eine schlüssige und für alles herhaltende Erklärung gibt es deshalb aus meiner Sicht nicht.

Und welche Rolle haben aus deiner Sicht die fehlenden Fans gespielt?

Ich denke schon, dass ein volles Stadion dem einen oder anderen Spieler nochmal einen extremen Schub gegeben hätte, gerade in der jetzigen Phase. Natürlich darf das keine Ausrede sein, das Problem haben schließlich alle Clubs schon seit mehr als einem Jahr. Aber es wäre schon spannend gewesen zu sehen, was die bedingungslose Unterstützung von den Fans und die Gänsehaut auf dem

Platz in den einzelnen Spielen ausgemacht hätten. Und selbst ein knackiges Pfeifkonzert nach einem Spiel wie dem 1:2 zuhause gegen Darmstadt hätte ja eine Wirkung haben können, da hätten wir uns sicherlich nochmal ein Stück weit mehr hinterfragt.

Die Fans werden euch in den letzten Saisonspielen auch noch nicht wieder Rückenwind geben können, dafür habt ihr mit Horst Hrubesch einen neuen Trainer an eurer Seite. Worin liegt jetzt die neue Chance?

Eines vorweg: Es liegt nie nur am Trainer, der ist in dieser Hinsicht die ärmste Sau, wenn es notwendig wird, in einer Mannschaft nochmal einen neuen Impuls zu setzen. In den letzten beiden Jahren ist die Vereinsführung diesen Schritt nicht gegangen, deshalb wollte man es dieses Mal probieren, um nichts unversucht zu lassen. Und mit Horst Hrubesch steht natürlich eine echte Persönlichkeit am Spielfeldrand, die eine große Ausstrahlung hat. Aber entscheidend ist die Arbeit auf dem Platz, und da verlangt er viel von uns. Vor allem, dass wir unseren Spielwitz wiederfinden, dass wir uns wieder auf uns und unsere Stärken besinnen. Dafür versucht Horst Hrubesch neben der Arbeit auch die nötige Lockerheit reinzubringen, obwohl es natürlich eine angespannte und ernste Situation ist. Aber der Spaß am Spiel und diese gewisse Lockerheit – nachdem wir in den vergangenen Wochen alle sehr angespannt waren und viel nachgedacht und gehadert haben – könnten der Schlüssel für die letzten Spiele sein. Das hat gegen Nürnberg ja schon sehr gut geklappt. Man hat gespürt, dass Horst Hrubesch die Jungs gepackt hat, dass er sie starkgeredet hat. Es bleiben zwei Spiele, wir müssen unsere Hausaufgaben machen und in Lauerstellung bleiben. Wir werden jedenfalls alles versuchen. ♦



SAISON 2020/21

PARTNER


BREYER & SECK BAU
Massive Wohnträume

DRUCK 
DISCOUNT24
Ein Online-Shop von Häuser Druck

ENERGY
NRJ
HIT MUSIC ONLY!

etoro


GRAND ELYSEE
HAMBURG


MAN

PHILIPS

REWE


HAMBURG





HAMBURGER JUNGS



JEREMY DUDZIAK, STEPHAN AMBROSIOUS, JOSHA VAGNOMAN & CO. –

die Zahl der in Hamburg geborenen HSV-Profis ist in dieser Saison besonders hoch und zeigt auf, welchen Weg man geht und dass dieser Weg durchaus funktionieren kann. Denn so viel Hamburg steckte seit 50 Jahren nicht mehr im HSV. Ein Grund zur Freude! Und deshalb auch ein Grund, ruhig mal etwas genauer hinzuschauen und die Situation der Hamburger Jungs im HSV-Kader nicht nur aus dem aktuellen Blickwinkel, sondern auch vor dem historischen Hintergrund zu beleuchten.

Als die Schwere der Verletzung von Stephan Ambrosius Ende April die Runde machte, waren die Mitspieler entsetzt. Kreuzbandriss. Schon wieder. Sie alle fühlten mit dem 21-Jährigen, der sich in diese Mannschaft hineingearbeitet, hineingekämpft hatte und im Laufe der Saison zur absoluten Stammkraft aufstieg. Sie mögen ihn, den lustigen Kerl, der auf dem Platz so gar keinen Spaß versteht. Und sie achten ihn. Für seine Leistungen, für seine Hingabe und für seine Identifikation. Denn Stephan Ambrosius lebt den HSV, und das schon seit knapp zehn Jahren. Seit 2012 trägt er die Raute auf dem Trikot und im Herzen. Stephan Ambrosius ist ein echter Hamburger Jung.

Für diesen Verein zu spielen, für diese Mannschaft, das ist für den im Stadtteil Wilhelmsburg aufgewachsenen Abwehrrecken etwas Besonderes. „Ich zocke mit meinen besten Kumpels zusammen bei den Profis“, stellte er kürzlich gerade wieder leicht erstaunt fest, als es in einer der vergangenen HSVlive-Ausgaben um seinen Weg zum HSV und in den Profikader ging. Seine besten Kumpels – und damit nimmt die Geschichte der Hamburger Jungs dann allmählich Fahrt auf – heißen Josha Vagnoman und Jonas David, mit denen er bereits im Jugendbereich des HSV zusammenspielte. „Wir kennen uns schon so lange, wir spielen so viele Jahre zusammen, schon damals in der B-Jugend, und sind jetzt gemeinsam als Hamburger Jungs bei den HSV-Profis – das ist echt sehr besonders“, spricht Ambrosius für das Hamburger-Jungs-Trio.

In dieser Saison zählen aber noch mehr Spieler dazu. Spieler, die in Hamburg geboren sind und nun für den Club ihrer Heimatstadt spielen. Robin Meißner beispielsweise, oder Aaron Opoku, der allerdings derzeit an den SSV Jahn Regensburg ausgeliehen ist. Und nicht zu vergessen Jerry Dudziak, auch wenn man bei ihm ehrlicherweise hinzufügen

muss, dass er zwar in Hamburg geboren, aber in Nordrhein-Westfalen aufgewachsen ist. Dennoch: Geburtsort Hamburg, und – nach dem Durchlaufen der Nachwuchsbereiche des MSV Duisburg, FC Schalke 04 und von Borussia Dortmund – seit nunmehr sechs Jahren wieder in der Hansestadt zu Hause, zwei davon im Volkspark. Das geht definitiv als Heimatstadt durch, zumal auch Dudziak selbst sagt: „Hamburg ist für mich Heimat“.

In der Summe kommen wir so nicht nur auf eine sehr ordentliche Anzahl an zum Einsatz gekommenen Eigengewächsen und gebürtigen Hamburgern, sondern auch auf eine Anzahl von Einsätzen, die es in dieser Form lang nicht mehr gegeben hat (siehe Tabelle auf der nächsten Seite). Genauer: 22,2% aller in dieser Saison eingesetzten Rothosen stammen aus Hamburg und verbuchen insgesamt 17,7% aller HSV-Spielminuten – ein Wert, den es so das letzte Mal vor sage und schreibe 50 Jahren gegeben hat. Oder anders gesagt: Im aktuellen HSV steckt so viel Hamburg wie zuletzt vor einem halben Jahrhundert, als Willy Brandt Bundeskanzler war, Roy Black mit „Für dich allein“ die Charts stürmte und Uwe Seeler gemeinsam mit seinem kongenialen Partner und Freund Charly Dörfel seine letzte HSV-Saison spielte.

Die gezielte Förderung der eigenen Talente und das vermehrte Zurückgreifen auf die eigenen Ressourcen – natürlich auch durch die aktuelle sportliche und wirtschaftliche Situation angestoßen, so ehrlich sollten wir sein – beginnt also Früchte zu tragen. Das jüngste Beispiel ist Robin Meißner, der in den vergangenen Wochen etliche Male von der Bank kam und erste Erfahrungen im Profi-Bereich sammelte, nachdem er sich durch gute Leistungen in der U21 der Rothosen für höhere Aufgaben empfohlen hatte. Es läuft also etwas an im Volkspark und speziell links von der Osttribüne des

Volksparkstadions tut sich viel: in der Alexander-Otto-Akademie, wo sich die Nachwuchskräfte entwickeln und nach dem Blick auf das Stadion auch vermehrt ihre ersten Schritte darin wagen. Ein guter Weg.

Vor 50 Jahren, in der Saison 1971/72, in der letztmals mehr Hamburger für den HSV auf dem Rasen standen als aktuell, sah das freilich noch etwas anders aus. In den Vorjahren, sprich: in den 60er Jahren, war es normal, dass sich in den Clubs fast ausnahmslos Spieler aus der eigenen Stadt tummelten. Doch für die heutigen Verhältnisse ist es schon besonders, wie sich der aktuelle Kader der Rothosen zusammensetzt, wie auch ein Blick auf die Tabelle der nächsten Seite beweist. Ein Weg, den der HSV weitergehen will. Damit Josha Vagnoman, Jonas David, Jerry Dudziak und auch Pechvogel Stephan Ambrosius (v.l.n.r.) weitere Hamburger Jungs im Volkspark folgen. ▶



» **Wir als
Hamburger
Jungs bei den
HSV-Profis –
das ist echt
besonders** «





Saison	ingesetzte Spieler	gebürtige Hamburger	% gebürtige Hamburger	Einsätze gesamt	Einsätze Hamburger	% Einsätze Hamburger	Spieler (Einsätze)
1963/64	20	13	65,0	330	192	58,2	U. Seeler (30), H. Schnoor (29), G. Dörfel (27), G. Krug (26), H. Bähre (22), D. Seeler (22), H. Stapelfeldt (14), E. Piechowiak (12), H. Dehn (11), P. Wulf (8), C. Vogler (4), U. Reuter (3), P. Woldmann (1)
1964/65	22	13	59,1	330	213	64,5	G. Krug (26), Bähre (26), G. Dörfel (26), H. Schnoor (22), H. Dieckmann (21), H. Dehn (21), P. Wulf (20), U. Seeler (19), H. Kurth (13), E. Piechowiak (8), D. Seeler (6), P. Woldmann (4), H. Stapelfeldt (1)
1965/66	20	12	60,0	374	191	51,1	H. Schnoor (31), G. Dörfel (27), U. Seeler (23), H. Dieckmann (20), H. Sandmann (18), E. Piechowiak (16), P. Wulf (16), H. Bähre (14), G. Krug (12), D. Strauß (11), H. Dehn (2), R. Schwartau (1)
1966/67	19	9	47,4	374	172	46,0	H. Sandmann (34), G. Dörfel (30), H. Schnoor (24), U. Seeler (23), P. Rohrschneider (20), D. Strauß (16), H. Bähre (16), R. Löffler (8), P. Barfuß (1)
1967/68	19	7	36,8	390	141	36,2	U. Seeler (30), H. Sandmann (29), H. Dieckmann (27), G. Dörfel (27), R. Löffler (16), P. Rohrschneider (7), D. Strauß (5)
1968/69	20	5	25,0	400	139	34,8	U. Seeler (33), H. Dieckmann (32), G. Dörfel (32), H. Sandmann (28), K. Fock (14)
1969/70	19	4	21,1	405	95	23,5	H. Sandmann (33), U. Seeler (30), G. Dörfel (21), K. Fock (11)
1970/71	22	8	36,4	406	121	29,8	H. Sandmann (32), G. Dörfel (30), H.-J. Ripp (28), U. Seeler (25), W. Kampf (3), H.-P. Gummlich (1), C.-D. Kröger (1), W. Volkert (1)
1971/72	20	6	30,0	407	73	17,9	U. Seeler (26), H.-J. Ripp (23), H. Sandmann (14), G. Dörfel (4), C.-D. Kröger (4), G. Selke (2)
1972/73	21	2	9,5	408	17	4,2	H.-J. Ripp (10), H. Sandmann (7)
1973/74	17	1	5,9	402	10	2,5	H.-J. Ripp (10)
1974/75	17	1	5,9	413	16	3,9	H.-J. Ripp (16)
1975/76	17	2	11,8	409	21	5,1	H.-J. Ripp (20), D. Spincke (1)
1976/77	21	1	4,8	411	34	8,3	H.-J. Ripp (34)
1977/78	17	2	11,8	418	32	7,7	H.-J. Ripp (28), A. Karow (4)
1978/79	16	2	12,5	407	9	2,2	H.-J. Ripp (8), U. Beginski (1)
1979/80	20	3	15,0	414	19	4,6	H. Hieronymus (17), U. Beginski (1), B. Gorski (1)
1980/81	19	2	10,5	414	24	5,8	H. Hieronymus (23), M. Schröder (1)
1981/82	19	2	10,5	406	29	7,1	H. Hieronymus (28), M. Schröder (1)
1982/83	17	2	11,8	414	34	8,2	H. Hieronymus (32), M. Schröder (2)
1983/84	18	4	22,2	402	50	12,4	M. Schröder (26), H. Hieronymus (21), K. Steffen (2), H. Stein (1)
1984/85	18	3	16,7	408	45	11,0	M. Schröder (30), C. Hofmeister (10), K. Steffen (5)
1985/86	23	5	21,7	419	51	12,2	M. Schröder (30), B. Bresse (6), J. Duve (6), F. Schmöller (6), C. Hofmeister (3)
1986/87	19	4	21,1	423	61	14,4	F. Schmöller (23), L. Dittmer (17), T. Hinz (16), W. Laubinger (5)



Sechs Jahrzehnte, sechs Namen – dies sind die Hamburger Jungs, die in den sechs zurückliegenden Dekaden die meisten Spiele für den HSV absolvierten: In den 60er Jahren war es HSV-Legende Charly Dörfel, in den 70ern Abwehrrecke Hans-Jürgen „Dittschi“ Ripp, die 80er Jahre prägte der bis heute für den HSV tätige Michael Schröder, in den 90er Jahren war es HSV-Eigengewächs Marijan Kovacevic, die 2000er gehörten dem heute im Rothosen-Nachwuchs tätigen Christian Rahn und der jüngste Dekaden-Hamburger-Jung ist der gerade von seinem fünfjährigen Hongkong-Abenteurer in die Hansestadt zurückgekehrte Zhi Gin Lam. Welches Bild wir wohl in ein paar Jahren für die 2020er Jahre ergänzen dürfen?

Saison	eingesetzte Spieler	gebürtige Hamburger	% gebürtige Hamburger	Einsätze gesamt	Einsätze Hamburger	% Einsätze Hamburger	Spieler (Einsätze)
1987/88	22	3	13,6	435	40	9,2	T. Hinz (18), L. Dittmer (17), W. Laubinger (5)
1988/89	20	1	5,0	434	5	1,2	M. Marin (5)
1989/90	23	4	17,4	433	46	10,6	M. Schröder (26), M. Marin (10), J.-P. Fischer (9), R. Jester (1)
1990/91	20	1	5,0	435	2	0,5	M. Schröder (2)
1991/92	22	0	0,0	460	0	0,0	
1992/93	21	2	9,5	441	18	4,1	M. Bester (17), O. Möller (1)
1993/94	24	1	4,2	432	7	1,6	M. Kovacevic (7)
1994/95	26	2	7,7	439	13	3,0	M. Kovacevic (10), O. Lüttkenhaus (3)
1995/96	31	3	9,7	457	27	5,9	M. Kovacevic (17), E. Ostermann (9), O. Lüttkenhaus (1)
1996/97	32	2	6,3	455	21	4,6	M. Kovacevic (20), T. Nadj (1)
1997/98	30	1	3,3	463	4	0,9	M. Reincke (4)
1998/99	27	1	3,7	467	1	0,2	M. Yilmaz (1)
1999/00	26	1	3,8	462	2	0,4	M. Yilmaz (2)
2000/01	29	3	10,3	463	23	5,0	M. Bester (11), M. Yilmaz (10), B. Kruse (2)
2001/02	26	1	3,8	462	4	0,9	M. Bester (4)
2002/03	26	1	3,8	459	9	2,0	C. Rahn (9)
2003/04	25	2	8,0	461	23	5,0	C. Rahn (22), E. Sen (1)
2004/05	26	2	7,7	469	15	3,2	C. Rahn (14), A. Laas (1)
2005/06	26	1	3,8	465	5	1,1	A. Laas (5)
2006/07	30	2	6,7	472	24	5,1	A. Laas (21), V. Schmidt (3)
2007/08	26	2	7,7	474	17	3,6	E. M. Choupo-Moting (13), O. Addo (4)
2008/09	26	1	3,8	460	3	0,7	T. Torun (3)
2009/10	26	1	3,8	466	19	4,1	T. Torun (19)
2010/11	25	2	8,0	461	15	3,3	E. M. Choupo-Moting (10), T. Torun (5)
2011/12	26	1	3,8	470	7	1,5	Z. G. Lam (7)
2012/13	25	1	4,0	473	4	0,8	Z. G. Lam (4)
2013/14	28	2	7,1	456	25	5,5	J. Tah (16), Z. G. Lam (9)
2014/15	31	1	3,2	469	1	0,2	M. Steinmann (1)
2015/16	28	0	0,0	475	0	0,0	
2016/17	29	0	0,0	465	0	0,0	
2017/18	29	3	10,3	474	10	2,1	M. Steinmann (8), S. Ambrosius (1), J. Vagnoman (1)
2018/19	27	4	14,8	474	19	4,0	J. Vagnoman (11), M. Köhlert (3), M. Steinmann (3), J. David (2)
2019/20	29	5	17,2	489	69	14,1	J. Dudziak (28), M. Harnik (23), J. Vagnoman (16), S. Ambrosius (1), J. David (1)
2020/21	27	6	22,2	480	85	17,7	S. Ambrosius (26), J. Dudziak (26), J. Vagnoman (23), R. Meißner (7), J. David (2), A. Opoku (1)

Quelle: Broder-Jürgen Trede, Stand: 9. Mai 2021 (inkl. 31. Spieltag, 2. Bundesliga 2020/21)



DAS HAT ES LIGAWEIT NOCH NICHT GEGEBEN



Der schwul-bi-lesbische HSV-Fanclub **VOLKSPARKJUNXX** feierte im April sein 10-jähriges Bestehen. Anlässlich des Jubiläums liefen die HSV-Profis im Heimspiel gegen den Karlsruher SC in einem speziellen Sondertrikot unter dem Motto #RauteistVielfalt auf. Im HSVlive-Interview spricht Jens Kuzel, Sprecher der Volksparkjunxx, über die ersten Schritte des Fanclubs im Jahr 2011, Highlights aus der vergangenen Dekade und das besondere Geschenk zum Jubiläum.







HSV-Kapitän Tim Leibold im Sondertrikot, mit dem die Rothosen im Heimspiel gegen den Karlsruher SC aufliefen.

Anfang April feierte der schwul-bi-lesbische HSV-Fanclub Volksparkjunxx sein 10-jähriges Bestehen. Im Jahr 2011 gründeten sich die Volksparkjunxx als erster offizieller HSV-Fanclub (OFC), der sich proaktiv und klar zu unterschiedlichen sexuellen Orientierungen positioniert und dafür stark macht. In der vergangenen Dekade haben sich die Mitglieder des Fanclubs mit verschiedenen Aktionen außerordentlich engagiert und Projekte angestoßen, die die schwul-bi-lesbische Fangemeinde stärken. Die regelmäßigen Teilnahmen an gesellschaftlich relevanten Veranstaltungen – wie dem alljährlichen Christopher Street Day in Hamburg – und die mehrjährige Mitarbeit im Fanrat (ehemals Ständiger Arbeitskreis Fandialog) sind nur exemplarisch zu nennen.

„Die Volksparkjunxx und -mädel engagieren sich seit zehn Jahren in unserer Anhängerschaft und nehmen damit eine bedeutende Rolle beim HSV ein“, sagt HSV-Vorstand Frank Wettstein. „Ihr langjähriger Einsatz ist ein wichtiger Teil unserer diversen Identität, die wir als Club leben.“ HSV-Vorstand Jonas Boldt fügt hinzu: „Als Fußballverein in einer weltoffenen Stadt wie Hamburg sind wir auch Aushängeschild für Vielfalt und Toleranz. Deshalb möchten wir unserem Fanclub herzlich zum Jubiläum gratulieren und die Gelegenheit nutzen, seinen Mitgliedern nochmals für ihr großes Engagement in der Gesellschaft – und speziell auch beim HSV – zu danken.“

Gesagt, getan: Um den außerordentlichen Einsatz in den vergangenen Jahren im

Sinne der Akzeptanz, Toleranz und Vielfalt prominent zu würdigen und gleichzeitig dem schwul-bi-lesbischen Teil der Anhängerschaft Aufmerksamkeit, Relevanz und Wertschätzung entgegenzubringen, liefen die HSV-Profis beim Heimspiel gegen den Karlsruher SC Ende April in einem speziellen Trikot auf. Herzstück des Sonderjerseys ist der große Volksparkjunxx-Schriftzug auf der Brust, bei dem das erste, bunte X im Namen des Fanclubs als römische Ziffer für das 10-jährige Jubiläum steht.

Was diese Aktion den Volksparkjunxx bedeutet, was sie seit ihrer Gründung vor zehn Jahren erreicht haben und an welche besondere Aktion sie sich immer erinnern werden, verrät Jens Kuzel, der Sprecher des OFC Volksparkjunxx, im HSVlive-Interview.

Jens, erstmal alles Gute zum 10-jährigen Jubiläum! Wie gefällt euch das einmalige Geschenk des HSV?

Vielen Dank. Wir sind immer noch komplett baff. Als wir das Trikot das erste Mal in der Hand hatten, waren wir einfach nur sprachlos und hatten Gänsehaut. Wir haben alle kein Wort rausbekommen. Nicht, weil es uns nicht gefallen hat, ganz im Gegenteil: Wir waren so geflasht, es hat uns einfach umgehauen.

Bei eurer OFC-Gründung im Jahr 2011 hättet ihr vermutlich nicht erwartet, dass ihr mal so ein Trikot in der Hand halten werdet. Erzähl doch mal, wie es damals zur Gründung eures Fanclubs kam.

Wir waren damals zu dritt und sind regelmäßig zusammen ins Stadion gegangen – und wir waren halt schwul. Als wir uns bei den Heimspielen mit 57.000 Leuten im Stadion immer mal wieder umgeschaut haben, haben wir uns gedacht: Wir können doch nicht die einzigen Homosexuellen sein. Insbesondere, wenn man sich den Statistiken bedient, die ja besagen, dass etwa fünf bis zehn Prozent der Bevölkerung schwul, bi oder lesbisch sind. Und so haben wir uns überlegt: Lass uns doch mal einen Fanclub gründen. Wir haben dann ein wenig recherchiert und herausgefunden, dass es mit dem QFF (Queer Football Fanclubs) bereits ein entsprechendes Netzwerk und einige schwul-bi-lesbische Fanclubs anderer Bundesligisten gibt. Im Jahr 2010 gab es dann ein Treffen der Dachorganisation in Hamburg mit 50 bis 60 Vertretern verschiedener Fanclubs. Das haben wir uns angesehen und waren begeistert davon, wie organisiert und strukturiert alles abläuft. Kurz darauf haben wir im Internet kundgetan, dass wir uns am 2. April 2011 zur Gründungsversammlung treffen, bei der wir dann schon zu fünft waren.

Und ab dem Moment waren die Volksparkjunxx geboren. Von Beginn an habt ihr euch als erster offizieller HSV-Fanclub proaktiv und klar zu unterschiedli-

chen sexuellen Orientierungen positioniert. Warum war euch das wichtig?

Meine beiden Stadionkumpels und ich kannten uns tatsächlich von einem anderen HSV-Fanclub für Schwule, der sich aber bewusst nicht öffentlich positionieren wollte. Als wir dann aber bei dem angesprochenen QFF-Treffen etwas über den Tellerrand hinausschauen konnten und gesehen haben, wie klar und öffentlich sich andere Fanclubs positionieren und was sie dadurch erreichen, haben wir uns gedacht: Das müssen wir auch machen. Das Treffen war schlussendlich die Triebfeder, die uns zu dem Fanclub gemacht hat, der wir heute sind.

Wenn du jetzt auf die vergangenen zehn Jahre zurückblickst, hast du das Gefühl, dass ihr als Fanclub das erreicht habt, was ihr euch im Jahr 2011 vorgenommen habt?

Ich würde sagen: teilweise. Grundsätzlich war es unser Ziel, das Thema Diversität beim HSV und in der Anhängerschaft größer zu machen. Und wir denken, da haben wir in den vergangenen Jahren einiges erreicht. Dennoch merkt man immer wieder, dass es immer noch Leute gibt, die ganz komische Sachen schreiben, wenn der HSV beispielsweise zur Pride Week Regenbogenflaggen am Stadion aufhängt. Zum Glück ist das aber eine überschaubare Anzahl an Personen. Alles in allem sind wir aber schon deutlich weiter als vor zehn Jahren. ▶




**Wir sind
 schon
 deutlich
 weiter
 als vor
 zehn
 Jahren**




Unser Ziel ist es, für die Personen, die sich in Bezug auf ihre geschlechtliche Orientierung unsicher sind, Sicherheit auszustrahlen und deutlich zu machen: Wir setzen uns für dich ein!



Dafür habt ihr in den vergangenen zehn Jahren auch viel getan. Gibt es eine spezielle Aktion, auf die ihr besonders stolz seid?

Ja, die große Flyer-Aktion im Volksparkstadion, die wir Anfang 2012 durchgeführt haben. Wir haben damals bei einem Heimspiel 38.000 Flyer im Stadion verteilt. Auf der einen Seite stand ganz simpel und groß „Andersrum“, auf der anderen Seite haben wir unseren Fanclub kurz vorgestellt. Die Aktion war sehr nachhaltig, wir erhalten teilweise heute noch Anfragen, die sich auf den Flyer beziehen. Durch diese Aktion kam auch der enge Kontakt zum HSV zustande.

Wie genau kam es dazu?

Wir hatten damals bei der Fanbetreuung vom HSV angefragt, ob so eine Flyer-Aktion möglich wäre. Wir wussten aber natürlich auch, dass es nicht so einfach sein würde, da es unter anderem ja auch Müll produziert und noch viele andere organisatorische Dinge geklärt werden müssen. Die Fanbeauftragten haben aber direkt alle Hebel für uns in Bewegung gesetzt und Genehmigungen für uns eingeholt, damit wir die Aktion umsetzen können. Und das alles total unkompliziert und unbürokratisch. Das war für uns der Türöffner und seitdem ist der Kontakt zum Glück nie abgebrochen. Wir können unsere Anliegen bei den Fanbeauftragten und auch dem HSV Supporters Club immer platzieren und bekommen ohne Ausnahmen die Unterstützung, die wir benötigen, um unsere Projekte umzusetzen und unsere Ziele zu verfolgen. Mit so einem tollen Support vom HSV hatten wir zu Beginn nicht gerechnet.

Ebenso wenig habt ihr mit dem besonderen Sondertrikot zu eurem Fanclub-

Jubiläum gerechnet, obwohl ihr daran nicht ganz unbeteiligt seid.

Das stimmt. (lacht) Ich hatte beim Scrollen durch meine Social-Media-Kanäle gesehen, dass andere Bundesliga-Clubs mit ihren Trikotsponsoren bunte Flocks gemacht haben. Daraufhin habe ich die Firma Orthomol angeschrieben und parallel auch bei den Fanbeauftragten angeklopft, ob so etwas beim HSV nicht auch möglich wäre. Wir haben so ein tolles Feedback von Orthomol und dem HSV bekommen, beide waren direkt von der Idee begeistert und haben sich gemeinsam besprochen. Im Nebensatz hatte ich zwar mal erwähnt, dass wir ja auch unser 10-jähriges Fanclub-Jubiläum haben, dachte aber nicht, dass das irgendeinen Einfluss auf die Aktion hätte. Wir wären schon sehr, sehr glücklich gewesen, wenn es ein Trikot mit einem bunten Orthomol-Flock gegeben hätte. Dass jetzt diese Geschichte daraus entstanden ist, ist einfach der Hammer und ein Riesenkompliment. Das hat es ligaweit noch nicht gegeben. Normalerweise bekommt man einen kleinen Finger gereicht und reißt direkt den ganzen Arm ab. Wir haben nach dem kleinen Finger gefragt und den ganzen Oberkörper bekommen. (lacht) Wir möchten an dieser Stelle dem HSV, Orthomol und Popp Feinkost noch einmal Danke sagen für die Teilhabe an dieser besonderen Aktion. Wir sind immer noch überwältigt.

Wussten die anderen Fanclub-Mitglieder von Anfang an über das Trikot Bescheid?

Nein. Bis zum Moment, als das Trikot vorgestellt wurde, wussten es nur ganz wenige von uns. Es sollte eine Überraschung werden und diese ist auch geglückt. Ich hatte ihnen nur erzählt, dass es eine Ak-

tion zu unserem Jubiläum wird, aber nichts Genaueres verraten.

Ein schönes Geschenk zum 10. Jubiläum. Jetzt haben wir die ganze Zeit zurückgeblickt. Nimm uns doch abschließend noch einmal mit in die Zukunft. Was sind die Pläne für die kommenden Jahre?

Wir müssen gemeinsam mit dem HSV am Ball bleiben und dürfen nicht nachlassen. Mit verschiedenen Aktionen sollten wir die Themen Toleranz und Diversität ab und zu in den Fokus rücken. Damit werden wir sicherlich nicht alle Menschen einfangen können, die sich negativ gegen uns stellen und sich komisch äußern. Unser Ziel ist es weiterhin, für die Personen, die sich in Bezug auf ihre geschlechtliche Orientierung unsicher sind, Sicherheit auszustrahlen und deutlich zu machen: Wir setzen uns für dich ein. Das ist das Wichtigste. ♦





PREDATOR

F R E A K

MEHR INFOS UNTER [ADIDAS.DE/PREDATOR](https://www.adidas.de/predator)

10 JAHRE VOLKSPARK- JUNXX

Seit zehn Jahren engagieren sich die Mitglieder des OFC Volksparkjunxx mit verschiedenen Aktionen im Sinne der Akzeptanz, Toleranz und Vielfalt in der Anhängerschaft. Das HSVIive-Magazin hat einige besondere Momente aus den vergangenen zehn Jahren der Fanclub-Geschichte in zehn Big Pictures festgehalten.



CHRISTOPHER STREET DAY, „WINTERPRIDE“, RAINBOWFLASH: In den vergangenen zehn Jahren haben die Volksparkjunxx an zahlreichen gesellschaftlich relevanten Veranstaltungen teilgenommen und dabei die Raute repräsentiert. So auch auf diesen Bildern vom CSD. „Es ist immer toll, wenn wir dort als Botschafter für den HSV für Toleranz eintreten können und uns zugejubelt wird“, so Jens Kuzel.



EIGENE ZAUNFAHNE auf der Nordtribüne: Im August 2018 haben die Volksparkjunxx einen eigenen Platz für ihren Banner im Block 28C zugeteilt bekommen. Zur Eröffnung des neuen Bannerplatzes organisierten die Fanclub-Mitglieder beim nächsten Heimspiel eine kleine fanclubinterne Eröffnungsfeier.

BEITRITT QUEER FOOTBALL FANCLUBS: Nachdem ein QFF-Treffen Anfang des Jahres 2011 die Volksparkjunxx zur Gründung ihres Fanclubs animiert hat, sind sie dem QFF etwa ein halbes Jahr später auf dieser Versammlung in Bern beigetreten.



STÄNDIGER SITZ IM FANRAT: Seit der Gründung des Fanrats (früher: Ständiger Arbeitskreis Fandialog) entsenden die Volksparkjunxx einen Vertreter in das Gremium und stehen so im regelmäßigen Austausch mit dem Club. Hier steht Jens (2.v.l.) bei einem Heimspiel am Stand des Fanrats anderen Anhängern Rede und Antwort.





REGELMÄSSIGER STAMMTISCH: Neben den großen Zielen, die der Fanclub verfolgt, steht auch eine gute Fanclub-Kultur weit oben auf der Prioritäten-Liste. Regelmäßig treffen sich die mittlerweile 16 aktiven Mitglieder des Fanclubs zum Stammtisch – zu Corona-Zeiten auch digital.



FANCLUB-NAME IM STADION VEREWIGT: In den vergangenen Jahren hat ein Graffiti-Künstler das Treppenhaus T21 im Volksparkstadion mit zahlreichen Fanclubnamen geschmückt. Auch mit dabei: die Volksparkjunxx.



Andersrum?!

GROSSE FLYER-AKTION: Anfang 2012 verteilten die Volksparkjunxx im Rahmen eines HSV-Heimspiels satte 38.000 Flyer im Volksparkstadion. Unter dem Titel „Andersrum?!“ stellte sich der Fanclub vor.



GEMEINSAME STADIONBESUCHE: Ob heim oder auswärts: Die zahlreichen gemeinsamen Stadionbesuche des Fanclubs dürfen in dieser Auflistung nicht fehlen.



VEREINT IN DER SACHE: Seit Jahren pflegen die Volksparkjunxx gute Kontakte zu Fanclubs anderer Teams aus der 1. und 2. Bundesliga. „Getrennt in den Farben, vereint in der Sache“ ist das gemeinsame Motto.



TRIKOT ZUM JUBILÄUM: Das Riesenkompliment für die Volksparkjunxx zum 10-jährigen Jubiläum: Ihr ganz persönliches HSV-Trikot.

	Nr.	Name	Geburtsdatum	HSV seit	Nationalität
Tor	#1	Daniel Heuer Fernandes	13.11.92	2019	Deutschland
	#12	Tom Mickel	19.04.89	2015	Deutschland
	#26	Sven Ulreich	03.08.88	2020	Deutschland
Abwehr	#2	Jan Gyamerah	18.06.95	2019	Deutschland
	#3	Moritz Heyer	04.04.95	2020	Deutschland
	#4	Rick van Drongelen	20.12.98	2017	Niederlande
	#21	Tim Leibold	30.11.93	2019	Deutschland
	#27	Joshua Vagnoman	11.12.00	2010	Deutschland
	#28	Gideon Jung	12.09.94	2014	Deutschland
	#34	Jonas David	08.03.00	2014	Deutschland
	#35	Stephan Ambrosius	18.12.98	2012	Deutschland
	#37	Toni Leistner	19.08.90	2020	Deutschland
	Mittelfeld	#6	David Kinsombi	12.12.95	2019
#7		Khaled Narey	23.07.94	2018	Deutschland
#8		Jeremy Dudziak	28.08.95	2019	Deutschland
#10		Sonny Kittel	06.01.93	2019	Deutschland
#14		Aaron Hunt	04.09.86	2015	Deutschland
#18		Bakery Jatta	06.06.98	2016	Gambia
#20		Klaus Gjasula	14.12.89	2020	Albanien
#24		Amadou Onana	16.08.01	2020	Belgien
#42		Ogechika Heil	27.11.00	2016	Deutschland
Sturm	#9	Simon Terodde	02.03.88	2020	Deutschland
	#19	Manuel Wintzheimer	10.01.99	2018	Deutschland
	#45	Robin Meißner	08.10.99	2020	Deutschland
Trainer	Cheftrainer	Horst Hrubesch	17.04.51	2020	Deutschland
	Co-Trainer	Merlin Polzin	07.11.90	2020	Deutschland
	Co-Trainer	Hannes Drews	27.03.82	2019	Deutschland
	Torwart-Tr.	Kai Rabe	24.12.80	2019	Deutschland
	Athletik-Tr.	Daniel Müssig	05.03.82	2015	Deutschland
	Reha-Tr.	Sebastian Capel	22.08.85	2013	Deutschland

Spieltag	Datum / Uhrzeit	Heim	Auswärts	Erg.
18	Di., 26.01.21, 20.30 Uhr	Fortuna Düsseldorf	HSV	0:0
19	Sa., 30.1.21, 13.00 Uhr	HSV	SC Paderborn	3:1
20	Fr., 5.2.21, 18.30 Uhr	FC Erzgebirge Aue	HSV	3:3
21	Sa., 13.2.21, 13.00 Uhr	HSV	Greuther Fürth	0:0
22	So., 21.2.21, 13.30 Uhr	FC Würzburger Kickers	HSV	3:2
23	Mo., 1.3.21, 20.30 Uhr	St. Pauli	HSV	1:0
24	Mo., 8.3.21, 20.30 Uhr	HSV	Holstein Kiel	1:1
25	Fr., 12.3.21, 18.30 Uhr	VfL Bochum	HSV	0:2
26	Sa., 20.3.21, 13.00 Uhr	HSV	FC Heidenheim	2:0
27	So., 4.4.21, 13.30 Uhr	Hannover 96	HSV	3:3
28	Fr., 9.4.21, 18.30 Uhr	HSV	SV Darmstadt 98	1:2
29	Do., 22.4.21, 20.30 Uhr	SV Sandhausen	HSV	2:1
30	Do., 29.4.21, 20.30 Uhr	HSV	Karlsruher SC	1:1
31	So., 25.4.21., 13.30 Uhr	SSV Jahn Regensburg	HSV	1:1
32	Mo., 10.5.21, 20.30 Uhr	HSV	1. FC Nürnberg	--
33	So., 16.5.21, 15.30 Uhr	VfL Osnabrück	HSV	--
34	So., 23.05.21, 15.30 Uhr	HSV	Eintr. Braunschweig	--

HSV-FANSHOPS

HSV Arena Store
Im Volksparkstadion
Sylvesterallee 7
22525 Hamburg

HSV City Store
Schmiedestraße 2
20095 Hamburg

Alstertal Einkaufszentrum
Heegbar 31
22391 Hamburg

Elbe-Einkaufszentrum
Osdorfer Landstraße 131-135
22609 Hamburg

Telefonische Bestellungen:
040/4155 - 1887

Onlineshop:
HSV.de

SOCIAL MEDIA KANÄLE

/hsv

/hsv

/hamburgersv

/hsv

/hsv_official

/officialhamburgersv

/hamburgersv

/hsv_official

orthomol
immun

***Du Abwehr,
wir beide müssen
jetzt ganz stark
sein.***

orthomol
immun

Zum Diätmanagement
bei nutritiv bedingten
Immundefiziten.¹

Orthomol Immun.
Bereit. Fürs Leben.





F1, New York und Las

In der Rubrik „Lieblingsseite“ gewährt ein HSVer Einblick in seine Liebblingssachen. Dieses Mal: Youngster **ROBIN MEISSNER**.

Viel besser hätte es für Robin Meißner nicht laufen können. Im Sommer 2020 wechselte der Mittelstürmer aus der Regionalliga-Reserve des FC St. Pauli in die U21 der Rothosen – und legte mit der Raute auf der Brust einen furiosen Start hin. Bis zur Corona-bedingten Unterbrechung der Regionalliga-Saison traf der in Willinghusen (Gemeinde Barsbüttel) aufgewachsene Abiturient sechsmal in zehn Spielen.

Im Februar dieses Jahres folgte schließlich die Beförderung zu den Profis, die der 21-Jährige zu nutzen wusste: Sieben Kurzeinsätze sind Zeugnis einer tollen Entwicklung. Damit sich auch die HSVlive-Leser ein genaueres Bild vom ehemaligen deutschen Junioren-Nationalspieler (einen Einsatz für die U18) machen können, gewährt der Hamburger Jung auf seiner Lieblingsseite einige interessante Einblicke. ♦

LIEBLINGSREISEZIEL

Ganz klar New York. Ich war vor der Corona-Pandemie mit meiner Freundin dort und habe mich in die Stadt verliebt. Die zahlreichen Sehenswürdigkeiten sind einfach überragend. Für die Zukunft schwebt mir auch eine Camper-Rundreise durch Australien vor. Aber auch der mittelamerikanische Raum reizt mich.

LIEBLINGSSTADT

Auf der einen Seite Hamburg, weil es meine Heimat ist und weil ich hier geboren bin. Auf der anderen Seite New York, weil die Stadt mich sehr begeistert hat.

LIEBLINGSSERIE/-FILM

Die Netflix-Serie „Drive to survive“ hat mich total abgeholt. Ich bin großer Formel 1-Fan und finde den Sport sehr interessant. Die Serie zeigt, wie hinter den Kulissen gearbeitet wird und was rund um ein Rennwochenende alles geleistet werden muss. Beim Lieblingsfilm lande ich bei der Neuverfilmung von „King Arthur“. Von Action, über Fantasy bis Thriller ist da alles dabei. Das gefällt mir.

LIEBLINGSGETRÄNK

Im Prinzip trinke ich nur Wasser. Gerne auch mal mit Holunderblütensirup drin. Ab und zu gönne ich mir aber auch mal eine Cola oder Fanta.

LIEBLINGSSPORT NEBEN DEM FUSSBALL

Generell begeistert mich US-Sport, vor allem American Football. Die New York Giants sind mein Team. Ich spiele sogar in einer Fantasy-Football-Liga mit Bennet Schauer, Arvid Schenk, Maxi Geissen und einigen weiteren Jungs. Mein Abschneiden in der vergangenen Saison war aber arg verbesserungswürdig. Auch die NBA verfolge ich recht interessiert.

LIEBLINGSPLATZ IN HAMBURG

Die Alster finde ich sehr schön. Da kann man gut spazieren gehen, um sich Corona-konform den Kopf freizumachen. Außerdem muss ich den Stadtpark nennen. In direkter Nähe wohnt meine Freundin.

LIEBLINGSMUSIK

Hip-Hop. Ich höre kaum was anderes. Den einen Lieblingskünstler habe ich nicht, AJ Tracey, Polo G und Young Thug gefallen mir aber besonders gut.

LIEBLINGSAUTO

Ich bin nicht der große Auto-Fan. Aktuell fahre ich einen Opel Corsa. Das reicht mir völlig, denn ich will einfach nur von A nach B kommen. Bei den Luxuskarossen gefällt mir der Rolls Royce ganz gut. Der hat was unter der Haube und ist extrem elegant.





agne als Nummer 1

LIEBLINGSSTADION NEBEN DEM VOLKSPARK

Wembley. Da war ich einmal, um Tottenham gegen Wolverhampton zu gucken. Das Stadion ist echt gigantisch, die Stimmung sehr speziell. Wenn die Arena ausverkauft ist, dann macht es bestimmt Spaß, dort zu kicken.

LIEBLINGS-JAHRESZEIT

Ganz klar der Sommer. Gutes Wetter ist gute Laune. Auch wenn die Trainingseinheiten bei Hitze anstrengender werden, hat man durch die Sonne mehr Spaß auf dem Platz.

LIEBLINGSFUSSBALLER

Der brasilianische Ronaldo. Als 2005 der Confed-Cup in Deutschland stattfand, hat mein Vater Tickets für das Vorrundenspiel von Brasilien gegen Mexiko gekauft. Wir sind nach Hannover gefahren, ich hatte ein Ronaldo-Trikot an und war richtig traurig, als ich erfahren habe, dass er nicht spielt.

LIEBLINGSFREIZEIT-BESCHÄFTIGUNG

Aktuell ist Corona-bedingt natürlich nicht viel möglich. Deswegen gehe ich gern mit meiner Freundin und dem Hund spazieren. Wenn die Pandemie besiegt ist, freue ich mich auf die Restaurant-Besuche mit meinen Kumpels.

LIEBLINGSESSEN

Die Lasagne meiner Mutter. Da stimmt einfach alles. Aber auch wenn mein Vater den Grill anschmeißt, komme ich gerne nach Hause.

LIEBLINGS-SCHAUSPIELER

Hier habe ich keinen speziellen Namen im Kopf. Den Hauptdarsteller in „King Arthur“, Charlie Hunnam, fand ich stark. Ansonsten fällt mir noch Will Smith ein.



In der Rubrik „Meine Top-Elf“ stellt in jeder Ausgabe ein HSVler sein persönliches Lieblingsteam vor – und zwar immer unter einer Prämisse. In dieser Ausgabe ist der langjährige Teammanager **JÜRGEN AHLERT** an der Reihe. Der 61-Jährige präsentiert seine Traumelf der ehemaligen Weggefährten.

Ein Leben für den HSV. Kaum einer kann das überzeugter von sich behaupten als Jürgen Ahlert. Der 61-Jährige begann seine Rothosen-Laufbahn 1994 als Busfahrer, war später jahrelang Teammanager der Profimannschaft und ist heute als Koordinator Ehrenliga der erste Ansprechpartner für viele ehemalige Weggefährten. Zahlreiche Funktionäre, Trainer und Spieler hat der gebürtige Schenefelder in seiner Zeit im Volkspark kennengelernt, an viele Protagonisten erinnert sich der frühere Imbiss-Unternehmer gern zurück. Für das HSVlive-Magazin hat Ahlert intensiv in seinem höchst interessanten Erfahrungsschatz gekramt und eine Top-Elf zusammengestellt, die namhafter kaum sein könnte. Weltstars wie Zé Roberto und Ruud van Nistelrooy haben den Sprung in die Startelf genauso verpasst wie Roy Präger, den Ahlert allzu gerne im Sturm aufgeboten hätte. Letztendlich haben aber andere Ex-HSVler das Mandat erhalten – die, wenn es nach dem sympathischen Organisationstalent geht, von Thomas Doll angeleitet werden. „Die Spieler haben ihn geliebt“, sagt Ahlert über den ehemaligen HSV-Profi und -Erfolgstrainer. Fakt ist: Mit dieser Truppe hätte sicher auch „Dolly“ seinen Spaß gehabt. ♦

»Tony war der

TOP ABWEHR **HANS-JÖRG BUTT**

Alter: 46
HSV: 07/1997 – 06/2001
Pflichtspiele (Tore): 160 (21)
Obwohl ich Uli Stein, den ich übrigens auch ohne blau-weiß-schwarze Brille besser fand als Toni Schumacher, als HSV-Torwart erlebt habe, entscheide ich mich zwischen den Pfosten für Hans-Jörg Butt. Seine generelle Entwicklung und die vielen verwandelten Elfmeter sprechen für ihn. Zudem ist er ein überragender Mensch.

ABWEHR **HARALD SPÖRL**

Alter: 54
HSV: 07/1987 – 12/2001
Pflichtspiele (Tore): 373 (71)
„Lumpi“ hat sehr lange für den HSV gespielt und viele Tore geschossen. Mir hat vor allem sein trockener Humor sehr gefallen, zudem ist er ein ganz feiner Familienmensch. Wenn man ihn besser kennt, dann kann man ihr nur mögen. In meiner Top-Elf muss er als Rechtsverteidiger aushelfen, kann von der Position aus aber gern seinen Offensivdrang ausleben. Zudem sind seine genialen Standards enorm wichtig für das Team.

ABWEHR **KHALID BOULAHROUZ**

Alter: 39
HSV: 08/2004 – 08/2006
Pflichtspiele (Tore): 66 (1)
Gemeinsam mit Daniel van Buyten hat er seinerzeit die beste Innenverteidigung in der Bundesliga gebildet. Am Tag seiner Verpflichtung habe ich „Boula“ am Flughafen abgeholt. Der damalige Vorstandsvorsitzende Bernd Hoffmann hat mich schon vor der Abfahrt gewarnt und meinte: „Der Typ ist sehr speziell“. Und so war er dann auch. Wenn man Khalid nachts im Dunkeln begegnet, dann wechselt man die Straßenseite. (lacht) Nicht umsonst wurde er später Kannibale genannt. Trotz seines bösen Blicks war er aber ein totaler netter Typ und in der Mannschaft sehr beliebt.

ABWEHR **DANIEL VAN BUYTEN**

Alter: 43
HSV: 07/2004 – 06/2006
Pflichtspiele (Tore): 84 (10)
Ein riesiger Mensch, im wahrsten Sinne des Wortes. Mir blieben aber nicht nur seine Defensivleistungen im Gedächtnis, sondern auch seine Torgefahr bei Standardsituationen. Ich erinnere mich noch an ein Kopfballtor gegen den VfB Stuttgart, da stand er gefühlt eine halbe Stunde in der Luft. Menschlich ebenfalls ein Pfundskerl, ein echter Führungsspieler.

ABWEHR **JEROME BOATENG**

Alter: 32
HSV: 08/2007 – 06/2010
Pflichtspiele (Tore): 113 (2)
Bevor wir Jerome verpflichtet haben, wurde mir gesagt, dass wir „den Boateng“ holen. Da hatte ich erst ein bisschen Schiss, weil ich davon ausgegangen bin, dass wir den Prince holen. „Das gibt ja ein Theater“ habe ich mir gedacht. Im Endeffekt ging es aber natürlich um Jerome, der viel ruhiger als sein Bruder war. Das hat ihm auch in seiner Entwicklung geholfen. Er hat eine beeindruckende Karriere hingelegt und ist damit in meiner Top-Elf gesetzt, auch wenn er auf seiner ungeliebten Außenverteidiger-Position ran muss.

MITTELFELD **RAFAEL VAN DER VAART**

Alter: 38
HSV: 07/2005 – 08/2008 und 08/2012 – 06/2015
Pflichtspiele (Tore): 199 (66)
Mit Rafa hatten wir viel Spaß. Er hat teilweise unglaubliche Leistungen gezeigt. Als Freund des Fußballs war ich einfach nur begeistert. Wenn man HSVler ist, ist man glücklich und stolz, so einen Spieler in der Mannschaft zu haben. Menschlich war er zudem mindestens genauso gut wie auf dem Feld. Unser Verhältnis war immer von Vertrauen geprägt.

König bei uns«

MITTELFELD

RODOLFO CARDOSO

Alter: 38

HSV: 10/1996 – 12/1997 und 07/1999 bis 06/2004

Pflichtspiele (Tore): 137 (19)

In seiner zweiten Zeit beim HSV kam er mit Knieproblemen von einer Leihe aus Argentinien zurück. Eigentlich sollte er sogar abgegeben werden, das hat aber nicht geklappt. Dennoch hat er sich voll reingehauen und geilen Fußball gespielt. Damit hat er dazu beigetragen, dass wir zur Jahrtausendwende die Champions League erreicht haben. Er ist noch heute beim HSV angestellt (als Individualtrainer im NLZ, Anm. d. Red.), deswegen ist er über die Jahre ein guter Freund geblieben. Vor der Corona-Pandemie waren wir regelmäßig zusammen im Restaurant.

MITTELFELD

THOMAS GRAVESEN

Alter: 45

HSV: 07/1997 bis 06/2000

Pflichtspiele (Tore): 83 (6)

Er wurde damals zusammen mit Allan Jepsen verpflichtet. Die beiden Dänen hätten kaum unterschiedlicher sein können. Allan war sehr nett, Thomas sehr wild. (lacht) Ich habe im gleichen Haus wie er in Norderstedt gewohnt. Eines Tages hat er sich einen Billiard-Tisch liefern lassen, der mit dem Kran in sein Wohnzimmer gewuchtet wurde. Das war ein Schauspiel! Den Bezug des Tisches hat er sich dann mit einer HSV-Raute besticken lassen. Das sagt alles über diesen Typen aus. Auf dem Platz war er allerdings ebenfalls eine Granate. Es spricht für sich, dass er später noch für Real Madrid auflaufen durfte.

ANGRIEF

ANTHONY YEBOAH

Alter: 54

HSV: 09/1997 bis 12/2001

Pflichtspiele (Tore): 121 (35)

Mit „Tony“ gab es viele schöne Geschichten, eine ist mir aber besonders in Erinnerung geblieben. Schon damals gab es die HSVlive – und in dem Magazin wurden alle Neuzugänge mit einem Fragebogen vorgestellt. Eine Frage richtete sich nach dem erlernten Beruf. Tony trug dort „König“ ein. Beim Berufswunsch nach der Karriere schrieb er ebenfalls „König“ hin. Wahnsinn! Ehrlicherweise war er aber auch der König bei uns. Seine Spielweise war einzigartig und menschlich war er sehr angenehm. Er war auch öfter mit seiner Frau bei mir zu Besuch. In der Kabine wurde Tony übrigens immer vom jetzigen Schalke-Coach Dimitrios Grammozis parodiert. Dimi war überragend in dieser Rolle, auch Tony hat ihn gefeiert.

ANGRIEF

SERGEJ BARBAREZ

Alter: 49

HSV: 07/2000 bis 06/2006

Pflichtspiele (Tore): 216 (76)

Was soll man sagen? Der Typ ist in seinem ganzen Wesen einfach lustig. Und im Spiel war er unfassbar torgefährlich. Vor allem sein Kopfballspiel war überragend. Schon bevor er hochgestiegen ist, wusstest du, dass er treffen wird. Auf der einen Seite war er eine Diva, auf der anderen Seite hat er sich aber auch mit jedem Teamkollegen gut verstanden und ist den Jungs immer auf Augenhöhe begegnet.

ANGRIEF

BERNARDO ROMEO

Alter: 43

HSV: 01/2002 bis 01/2005

Pflichtspiele (Tore): 88 (45)

Er hat vor allem mit seinem Landsmann Rodolfo Cardoso viel Zeit verbracht. Bernardo ist einfach ein toller Typ. Vor kurzem haben wir telefoniert. Er verfolgt den HSV noch, obwohl er wieder in Argentinien lebt. Damals hat er sehr viele Tore gemacht, war aber dennoch nicht unumstritten, weil er Strafraumstürmer war und wenig zum Spiel beigetragen hat. Ich mochte ihn aber sehr – als Spieler und als Mensch.



»Auf dem Bolzplatz haben wir uns aus Schuhen selbst Tore gebaut«

In der Rubrik „Meine Wurzeln“ spricht in jeder Ausgabe ein HSV'er über seine Anfänge als Fußballer. Dieses Mal: Defensiv-Allrounder **MORITZ HEYER**.

An meine richtigen Anfänge auf dem Fußballplatz kann ich mich selbst gar nicht mehr so ganz genau erinnern. Man muss dazu wissen, dass ich wohl wirklich ein Frühstarter war, denn laut der Erzählungen meiner Eltern habe ich schon mit drei Jahren angefangen, Fußball zu spielen. Woran ich mich erinnere, ist, dass ich damals immer versucht habe, mir etwas von meinem Vater abzuschauen. Der war damals Spielertrainer in der Bezirks- oder Landesliga und hat selbst mitgekickt. Ich habe damals kein Spiel von ihm verpasst und ihm immer zugesehen. Er war eigentlich ein offensiver Spieler, meist Stürmer oder Zehner, ist aber mit dem Alter irgendwann zum Libero geworden. In jedem Fall habe ich kein Spiel verpasst und habe in der Halbzeit und nach dem Spiel mit den anderen Kindern sofort den Rasen gestürmt und dann haben wir selbst gebolzt.

Gewohnt haben wir damals in Bramsche in der Nähe von Osnabrück. Bevor ich aber beim 1. FCR Bramsche angefangen habe, richtig im Verein zu spielen, sind wir immer auf einen allgemeinen Sportplatz gegangen, ein klassischer Bolzplatz. Anfangs gab es auf dem noch nicht einmal Tore, so dass wir Schuhe als Torpfosten aufstellen und uns so unsere eigenen Tore bauen mussten. Mit meinen Freunden und auch mit meinem Vater, sobald er von der Arbeit nach Hause kam, habe ich dort unzählige Stunden verbracht. Mein Vater hat mich frühzeitig auch darauf gepolt, immer auch meinen linken Fuß zu benutzen und zu trainieren. Diesen Ratschlag habe ich über all die Jahre immer beherzigt und bin glücklich darüber. Heute ist mein linker Fuß



zwar nicht ganz gleich gut, aber er ist schon nicht so schlecht. Sicherlich wurde mir diese Beidfüßigkeit aber auch ein Stück weit in die Wiege gelegt.

Auch im Verein hatte ich meinen Vater an meiner Seite, denn als ich mit 13 Jahren vom 1. FCR Bramsche zum benachbarten TSV Wallenhorst gewechselt bin, haben wir in der zweithöchsten Jugendliga gespielt und mein Vater war einer der Trainer. Das war gar nicht immer so leicht, denn ich wurde nie bevorzugt, sondern eher sogar etwas härter kritisiert. Böses Blut zwischen uns gab es deshalb aber nie. Überhaupt bin ich meinen Eltern für ihren Support unglaublich dankbar. Sie haben mich sowohl in Wallenhorst als auch zwei Jahre später nach meinem Wechsel zum VfL Osnabrück immer zum Training gebracht und mich in aller Form unterstützt, was ich im Nachhinein sehr zu schätzen weiß. Ohne sie hätte ich es niemals so weit geschafft.



ERSTES TRIKOT

Mein erstes Trikot mit einem Namen drauf war vom Brasilianer Lucio. Es war ein Trikot von Bayer Leverkusen. Allerdings nicht, weil ich den Club so gut fand, sondern ich war Lucio-Fan. Ich selbst habe zwar weiter vorn gespielt, aber ich fand das immer cool, wie Lucio als Verteidiger mit seiner riesigen Power übers halbe Feld gerannt und gedribbelt ist und dann abgezogen hat. Er war mein Lieblingsspieler.



HEIMATVEREIN

Der 1. FCR Bramsche wurde 1909 gegründet und die 1. Mannschaft spielt heute in der Kreisliga Osnabrück-Land Nord. Im Jugendbereich hat der FCR ein riesiges Angebot an Mannschaften in allen Jahrgängen, die Nachwuchsarbeit ist also offensichtlich weiterhin ein absolutes Steckenpferd des Clubs, in dem Mo Heyer seine ersten Schritte gemacht hat.

Beim VfL Osnabrück haben wir dann in der höchsten Jugendliga gespielt, doch Gedanken an den Profifußball habe ich damals nicht verschwendet. Ich wollte einfach immer versuchen, in der höchstmöglichen Liga zu spielen, das war mein Anreiz. Alles andere kam dann irgendwie so ein bisschen von selbst, als ich den Sprung aus der A-Jugend in die 2. Mannschaft des VfL geschafft habe, die damals in der Oberliga spielte. Von da an ging es Schritt für Schritt weiter. Erst bin ich in die Nachbarschaft nach Lotte in die Regionalliga gewechselt, anschließend in die 3. Liga nach Halle, weil der dortige Sportdirektor ursprünglich aus unserem Nachbardorf kam und ich mit seinem Sohn sogar zusammengespielt hatte. Ich brauchte es immer ein bisschen heimelig. Umso schöner war es dann natürlich, dass ich zum VfL Osnabrück zurückkehren und in der 2. Liga endgültig im Profifußball ankommen konnte. Und dass mich dieser Weg dann tatsächlich zum HSV geführt hat und ich ein Teil dieses Clubs sein darf, ist einfach nur großartig. Das hätte ich mir damals auf dem kleinen Bolzplatz mit Turnschuhen als Torpfosten auch nicht träumen lassen. ♦





1951

wurde Horst Hrubesch im westfälischen Hamm geboren und feierte jüngst seinen 70. Geburtstag.

24

Jahre alt war Hrubesch, als er 1975 sein Bundesliga-Debüt gab. Der „Spätzünder“ stürmte für Rot-Weiß Essen.

27

Tore schoss und köpfte Hrubesch in der Saison 1981/82 für den HSV und wurde damit Bundesliga-Torschützenkönig.

1983

folgte der größte Erfolg der HSV-Vereinsgeschichte, an dem auch Horst Hrubesch entscheidenden Anteil hatte: der Gewinn des Europapokals der Landesmeister und 1983.

42

Tore erzielte Hrubesch in der Saison 1977/78 als kantiger Mittelstürmer in der 2. Liga für RW Essen – bis heute Rekord.

3

Mal durfte der Liebling der HSV-Fans mit seinem Verein die Meisterschale in den Hamburger Himmel strecken: 1979, 1982 und 1983.

70

seiner insgesamt 134 HSV-Tore erzielte das Kopfballungeheuer Horst Hrubesch per Kopf – also mehr als die Hälfte aller Treffer. Unfassbare Quote!

3

Länder erlebte Hrubesch im Anschluss an seine Spielerkarriere als Trainer: Neben seinen zahlreichen Engagements in Deutschland hatte er auch Jobs in Österreich (FC Tirol, Austria Wien) und der Türkei (Samsunspor).

2008

wurde Trainer Horst Hrubesch mit seiner U19-Nationalmannschaft Europameister.

2009

folgte mit der deutschen U21-Nationalmannschaft der Europameister-Titel.

5

außergewöhnliche Auszeichnungen wurden Horst Hrubesch für seine Verdienste rund um den deutschen Fußball verliehen: Für den Gewinn der Fußballeruropameisterschaft 1980 erhielt er das Silberne Lorbeerblatt, 2009 den Trainerpreis des Deutschen Fußball-Bundes, nach dem Gewinn der Silbermedaille bei den Olympischen Spielen 2016 den Ehrenpreis der Bundessmann-Preis der DFL, 2018 den Waltherr-Benedix-Preis für Fußball-Kultur und 2019 den Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen.

2017

wurde Horst Hrubesch übergangsweise zum DFB-Sportdirektor ernannt.

2018

half Hrubesch erneut aus und übernahm übergangsweise das Amt des Bundestrainers der deutschen Frauen-Nationalmannschaft.

2.



ADMIRAL **BET**

200€ **NEUKUNDEN
BONUS**

CASHOUT?
JEDERZEIT!

5% **WETTSTEUER
GESCHENKT**



ANMELDEN &
BONUS SICHERN

www.admiralbet.de



Mindestalter 18 Jahre. Glücksspiel kann süchtig machen!
Beratung unter 0800 77238368 oder www.spiel-bewusst.de



WENN DIE MUSKELFASER REISST



Im Heimspiel gegen den Karlsruher SC zog sich HSV-Mittelfeldspieler Aaron Hunt einen Muskelfaserriss in der Wade zu – klassische Fußballerverletzung.

die Elastizitätsgrenze von Muskelfasern oder von einem komplexen Muskelbündel überschritten wird. In der Regel sollte ein solcher Riss nicht vorkommen, doch besonders bei Überlastung und Ermüdung der Muskulatur, einer statischen Fehlbelastung des Muskels, ungünstiger Witterung (Regen und Kälte) oder aber auch anderen Entzündungsherden innerhalb des Körpers (zum Beispiel kariöse Zähne, chronische Entzündungen der Mandeln oder Nasennebenhöhlen) steigt das Risiko einer solchen Muskelverletzung.

Fast jeder Fußballer kennt dieses unguete Gefühl, wenn sich ein plötzlicher Stich in der Muskulatur bemerkbar macht und fortan ans Kicken nicht mehr zu denken ist. Eine Muskelzerrung, ein Muskelfaserriss oder gar ein Muskelbündelriss stecken dann meist dahinter. Auch HSV-Mittelfeldspieler Aaron Hunt, der seines Zeichens seine 17. Profisaison absolviert, kennt dieses Gefühl nach all den Jahren im Fußball nur allzu gut und musste es zuletzt wieder leidvoll erleben. Beim Heimspiel gegen den Karlsruher SC am 29. April zog es – wie man umgangssprachlich im Sportjargon gern sagt – dem „Hunter“ unmittelbar zu Beginn der zweiten Halbzeit nach einem Sprintduell in die linke Wade. Für den Mittelfeldstrategen der Hamburger war das Spiel nach 56 Minuten gelaufen. Und das eigene Körpergefühl hatte den 34-jährigen Routinier dabei nicht getäuscht, wie bereits die anschließende Ultraschalluntersuchung erahnen ließ. „Hier konnte man schon eine leichte Einblutung erkennen, was immer ein schlechtes Zeichen ist und darauf

hindeutet, dass Muskelgewebe kaputt ist und es sich eher um einen Riss als um eine Zerrung handelt“, erklärt HSV-Mannschaftsarzt Dr. Wolfgang Schillings. Die befürchtete Diagnose bewahrheitete sich am Folgetag nach einer MRT-Untersuchung im UKE Athleticum, die den genauen Befund lieferte: kleiner Muskelfaserriss in der linken Wade am Übergang zur Achillessehne.

Jeder Skelettmuskel setzt sich aus vielen Muskelbündeln zusammen, die ihrerseits jeweils aus zehn bis zwanzig Muskelfasern bestehen, die sich nochmals in sogenannte Myofibrille mit Sarkomeren unterteilen – den kleinsten Funktionseinheiten eines Muskels. Bei einer Zerrung werden jene Sarkomere über das normale Maß hinaus gedehnt und dadurch in ihrer Funktion beeinträchtigt. Bei einem Muskelfaserriss reißen wiederum eine oder mehrere Fasern in einem Muskel und bei einem Muskelbündelriss reißt gar eine ganze Fasergruppe. Ein Muskelfaserriss kommt dann zustande, wenn

Liegt ein Muskelfaserriss vor, dann fällt ein Sportler für gewöhnlich mehrere Wochen aus. „In den ersten Tagen nach der Verletzung steht zunächst die Behandlung des geschädigten Gewebes im Vordergrund“, erklärt Dr. Schillings. Physiotherapeutische Anwendungen wie Kältetherapie, Elektrotherapie und eine entzündungshemmende Medikation stehen dann auf dem Programm. „Anschließend erfolgt dann langsam, aber sicher der Belastungsaufbau: zunächst mit statischen Übungen und später mit Radfahren, Einheiten auf dem Crosstrainer und lockerem Laufen. In der Regel kann dann nach drei Wochen die Rückkehr ins Mannschaftstraining erfolgen.“

Bis dato befindet sich Aaron Hunt bei seiner Reha voll im Plan. Schließlich kennt der „Hunter“ seinen Körper aus dem Effeff und das hilft nicht nur beim Erkennen von Verletzungen, wenn ein plötzliches Stechen im Muskel einsetzt, sondern auch bei der erfolgreichen und schnellen Rückkehr nach einem Muskelfaserriss. ♦

Life

Das Magazin aus dem UKE

Jetzt gratis bestellen!



Haben Sie Interesse an der UKE Life?

Schreiben Sie eine E-Mail an: redaktion@uke.de
und bestellen Sie Ihr Gratisheft – entweder als persönliches Exemplar für Sie zu Hause oder zur Auslage in Ihrem Verein, Ihrer Einrichtung oder Ihrem Unternehmen. Bitte schreiben Sie uns Ihre Adresse und die Zahl der gewünschten Exemplare.





Vor 100 Jahren nahm der HSV erstmals an der **ENDRUNDE** zur Deutschen Meisterschaft teil. Auftakt für zahlreiche legendäre Partien, denkwürdige Momente und ewige Rekorde.

Der Mai – seit jeher auch fußballerisch der absolute Wonnemonat. Traditionell die Zeit, in der die Saison auf ihre Zielgerade einbiegt, sich das Liga-Geschehen noch einmal dramatisch zuspitzt und die ganz spannenden Entscheidungen anstehen: „Großkampftage“ sagte man früher dazu, „Crunchtime“ heißt es heute. Beim HSV hat es in den vergangenen Jahren bekanntlich nur noch an der Schwelle zwischen erster und zweiter Spielklasse gecruncht. Ganz oben hingegen, da wo Trophäenschränke und Briefköpfe neu

bestückt und gesetzt werden, war zuletzt kein Knistern und Prickeln mehr zu vernehmen. Angesichts der neunten Bayern-Meisterschaft in Folge ist höchstens ein gleichförmig-ruhiges Schnarchen zu hören, allenfalls unterbrochen durch vereinzelte Gähnlaute.

Die Älteren werden sich erinnern: Das Rennen um die Salatschüssel war mal ziemlich aufregend und produzierte – lange vor Netflix – verlässlich und in Serie Gänsehaut, oftmals buchstäblich bis zur

letzten Sekunde des letzten Spieltags. Noch Ältere schwärmen wehmütig von den Tagen, da dieser Thrill quasi per Spielmodus garantiert war. Bis zur Einführung der Bundesliga zur Saison 1963/64 wurde der Deutsche Meister in einer sogenannten Endrunde ermittelt – zunächst im K.-o.-Verfahren, später dann, in einer Art „nationaler Champions League“, auch mit Gruppenspielen, stets mit dem ultimativen Showdown, dem großen Finale, am Ende.

Weh & Au an der Wedau

Besteigen wir in diesen tristen Tagen also einfach nochmal kurz die Zeitmaschine und reisen zurück zu den Anfängen der Deutschen Meisterschaft. Schließlich steht ein Jubiläum an: Exakt 100 Jahre ist es nämlich her, dass der HSV erstmalig mitmischen durfte. Am 22. Mai 1921 reiste der frischgebackene Nordmeister (vgl. HSVlive #8, S. 68-72) zu Westdeutschlands Titelträger, dem Duisburger Spielverein. Fans, Fach- und Lokalpresse begleiteten die Mission voller Vorfreude und Optimismus. Die „Neue Hamburger Zeitung“ etwa schrieb: „Da die Spiele um die Deutsche Meisterschaft nach dem Pokalsystem abgewickelt werden, scheidet der Besiegte rettungslos aus. Deshalb werden die Hamburger trotz der bekannten Tatsache, daß die Spielstärke Norddeutschlands als größer als diejenige Westdeutschlands anzusehen ist, von vornherein mit dem ihrer Mannschaft eigenen zähen Siegeswillen und der für sie typischen Wucht in den Kampf ziehen müssen. (...) Wir haben volles Vertrauen (...) und erwarten einen eindrucksvollen Sieg.“

Daraus wurde allerdings nichts. Die Nord- und Vorschusslorbeeren welkten rasch, da sich das sehr schmale Spielfeld des Duisburger Borussia-Platzes als „ungeeignet für das weitmaschige System des Hamburger Angriffs“ erwies. Vor allem DSV-Mittelläufer und Ex-Nationalspieler Heinz Ludewig vermochte immer wieder, die gefürchtete Angriffsreihe des HSV zu stoppen. Lediglich der rechte Sturmflügel „schuf gefährvolle Lagen für Duisburg“. Der Underdog hingegen konterte geschickt, setzte nervige Nadelstiche und ging schließlich durch einen umstrittenen Strafstoß nach angeblichem Handspiel von HSV-Rechtsverteidiger Gustav Schmerbach in Führung. Trotz weiterhin „glatter Überlegenheit“ und viel Ballbesitz gelang dem HSV erst eine Viertelstunde vor Spielende der Ausgleich, ebenfalls per Handelfer. Spezialist Kalle Schneider verwandelte souverän. Der Linksaußen

sicherte sich so den Ehrenplatz als erster HSV-Endrunden-Torschütze und seinem Team die Verlängerung – nicht aber mehr Sicherheit. Im Gegenteil: Der DSV blieb gefährlich und glücklicher. Die Entscheidung fiel in Minute 112, in der Duisburgs Halblinker Peter Sackenheim „plötzlich durchläuft (...) und unter tosendem Beifall der über 20.000 Zuschauer placiert ein-sendet“.

Interessant für Groundhopper und Nostalgiiker: Die Spielstätte von einst existiert im Prinzip noch immer. Unter dem wenig spektakulären Namen „Bezirkssportanlage Wedau III“ befindet sie sich nur wenige hundert Meter südlich der „Schauinsland-Reisen-Arena“, Heimstätte des Traditionsvereins, Bundesliga-Gründungsmitglieds und aktuellen Drittligisten MSV. Dessen Vorgängerbau war 1921 noch im Werden und wurde erst 1926 offiziell eingeweiht. Die Endrunden-Kulisse, unterschiedliche Quellen nennen Zuschauerzahlen zwischen 18.000 und mehr als 20.000, erscheint heute unglaublich, denn es gab am Borussia-Platz damals keine Stehränge, geschweige denn eine Tribüne mit Sitzplätzen. Erst 1954 wurde die später als „Fugmann-Kampfbahn“ benannte Anlage mit Stehtraversen versehen und erreichte ein Fassungsvermögen von ca. 10.000 Zuschauern.

Premieren in Bahrenfeld und Winterhude

Ein anderer Fußball-Erinnerungsort von herausragender Bedeutung ist aber viel naheliegender. Dem HSV-Debüt vor 100 Jahren im fernen Duisburg gingen in Sachen DM-Endrunde aus Hamburger Sicht noch zwei andere bemerkenswerte und näherliegende Premieren voraus. Die allererste „Titelgeschichte“ des deutschen Fußballs lässt sich in die unmittelbare Nachbarschaft der heutigen HSV-Heimat verorten – nur ein paar kräftige Torwartabschläge und stramme Spannstoße vom Anstoßpunkt des Volksparkstadions, jenseits der A7, etwa 2,5 Kilometer Luftlinie oder 30 Minuten Fußmarsch entfernt. Hier krönte sich am 31. Mai 1903, dem Pfingstsonntag, der VfB Leipzig durch einen 7:2-Sieg über den DFC Prag zum ersten Deutschen Meister. Ausrichter und Gastgeber des Finalspiels war der im Halbfinale den Leipzigern unterlegene Altonaer FC von 1893. Gespielt wurde auf der „Exerzierweide“ im damals noch zu Preußen gehörigen Bahrenfeld. Wer sich heute auf Spurensuche begibt, muss schon ganz genau hingucken. So wie die beiden Hamburger Geomatik-Studenten, die 2007 durch den Vergleich von alten Karten und aktuellen Luftbildern im funktional-schmucklosen Gewerbegebiet um den Marlowring den exakten Schauplatz ▶



Erinnerung an 1903: Eintrittskarte (Deutsches Fußballmuseum, Dortmund), Gedenkstein (Rondenberg 6, Hamburg).

des historischen Kicks ermittelten. 2011 setzte die „Initiative 1903 e.V.“ hier, auf dem heutigen Grundstück einer Druckerei am Rondenberg 6, einen Gedenkstein. Apropos: Das einzige Überbleibsel des „Exer“ findet sich heute umgeben direkt beim Volksparkstadion. Am Trainingsplatz südlich der Alexander-Otto-Akademie befindet sich der Turner-Gedenkstein, an dem vorbei einst die Endspiel-Teilnehmer aufliefen. Er erinnert an die beiden Sport-Förderer und -Pioniere Gottfried Tönsfeldt (1844-1900) und Hermann Schnell (1860-1901) und wäre beim nächsten Trainingskiebitzen oder hoffentlich bald Corona-freien Stadionbesuch durchaus eine Stippvisite wert.

Ein Jahr nach dem Finale vom Altonaer Exerzierplatz griff mit dem SC Germania von 1887 auch ein HSV-Vorläuferklub ins Endrundengeschehen ein. Auf der Mühlenkamper Rennbahn, gelegen im Quarree von Gertig-, Geibel-, Semperstraße und Mühlenkamp in Winterhude, fegten die Blau-Schwarzen den Hannoverschen FC 96 mit 11:0 vom Platz, kassierten 14 Tage später aber an gleicher Stelle gegen den Berliner Tor- und Fußball-Club Britannia von 1892 eine 1:3-Pleite. Aufstellungen und Torschützen des ersten Spiels konnten bislang nicht recherchiert werden, von der Sportstätte, einst gelegen in einer der heute begehrtesten Wohngegenden der Hansestadt, ist nichts mehr übrig.

Der HSV- als Endrunden-Dauergast

Zurück auf besser erforshtes sporthistorisches Terrain: Der erste Versuch, die nach der römischen Siegesgöttin „Victoria“ benannte Meister-Trophäe zu greifen, endete für den HSV im Mai 1921 also – wenn auch nach Verlängerung – ziemlich

ENDRUNDEN-DAUERBRENNER

Rg.	Spieler	Verein	Einsätze
1.	Fritz Szepan	FC Schalke 04	87
2.	Ernst Kuzorra	FC Schalke 04	79
3.	Otto Tibulski	FC Schalke 04	73
4.	Ernst Kalwitzki	FC Schalke 04	66
5.	Hans Bornemann	FC Schalke 04	64
6.	Horst Schnoor	HSV	54
7.	Jochenfritz Meinke	HSV	52

Quelle: Broder-Jürgen Trede



Ganz weit vorne (v. v. r.): HSV-Endrunden-Dauerbrenner Jochenfritz Meinke und Torwart Horst Schnoor (1962 in Ludwigshafen gegen den FK Pirmasens).

VEREINE IN DER ENDRUNDE UM DIE DEUTSCHE MEISTERSCHAFT (1903-1963)

Rg.	Verein	Spiele	S	U	N	Tore	Teilnahmen	Meister	Finalist
1.	HSV	130	71	12	47	318:225	31	3	4
2.	FC Schalke 04	116	78	11	27	393:166	21	7	3
3.	1. FC Nürnberg	109	73	16	20	305:142	24	8	4
4.	Hertha BSC	63	33	5	25	178:135	15	2	4
5.	1. FC Kaiserslautern	53	25	13	15	140:113	11	1	3
6.	Dresdner SC	52	35	5	12	147:68	13	2	1
7.	Offenbacher Kickers	51	21	8	22	100:97	11		2
8.	VfB Stuttgart	49	27	6	16	110:80	9	2	1
9.	Eintracht Frankfurt	43	28	2	13	128:74	11	1	1
	Werder Bremen	43	20	6	17	112:99	7		
	1. FC Köln	43	18	12	13	110:80	13	1	2

ENDRUNDEN-DAUERKNIPSER

Rg. Spieler	Verein	Tore	Einsätze (Quote) [Tore/Spiel]
1. Fritz Szepan	FC Schalke 04	57	87 (0,66)
2. Ermst Kalwitzki	FC Schalke 04	54	66 (0,82)
3. Ernst Kuzorra	FC Schalke 04	48	79 (0,61)
4. Uwe Seeler	HSV	41	43 (0,95)
5. Helmut Schön	Dresdner SC	38	38 (1,00)

Quelle: Broder-Jürgen Trede



Schön reingesetzt: HSV-Endrunden-Dauerknipser Uwe Seeler (1960 im Volkspark mit seinem „Jahrhunderttor“ gegen Westfalia Herne).

zeitig. Doch das sollte sich ändern. Die Männer mit der blau-weiß-schwarzen Raute auf dem Trikot und den roten Hosen avancierten in den Spielen um die „Deutsche“ zu hartnäckigen Dauergästen, und die Zwanziger Jahre für den Verein zur ersten wahrhaft „goldenen“ Epoche. Allein viermal absolvierte der HSV die maximale Anzahl der Spiele und erreichte das Finale, 1922 nach endlosem Ringen und 294 Spielminuten zunächst als Sieger am grünen Tisch, 1923 und 1928 (im Volkspark) dann als Sieger auf dem grünen Rasen.

Auch nach dem Zweiten Weltkrieg, mit Einführung der beliebten Oberligen im Norden, Westen, Südwesten und Süden sowie der Berliner Stadtliga, die nach Ablauf der Punktrunden mit Hin- und Rückspiel ihre Meister und Vize-Meister in die bundesweite Finalrunde entsandten, zählte der HSV zum Endrunden-Inventar. Bis auf einmal, in der verkorksten Spielzeit 1953/54, die auf Rang 11 des Nord-Klassements endete, löste man stets als Meister das Ticket für die beliebten Abschlussspiele.

Kein Team absolvierte mehr Partien, nur Altmeister Schalke, das vor allem in den 1930er und 1940er Jahren Ball und Gegner kreiseln ließ, erzielte mehr Tore.

Top- und Flop-Kulissen

Die Endrunden-Partien etablierten sich als absolute Saison-Höhepunkte zu regelrechten Straßenfesten, denen der Fußballfreund entgegenfieberte und bei dem er unbedingt live dabei sein wollte. Zu den 130 DM-Spielen des HSV beispielsweise pilgerten zusammengerechnet mehr als 4,5 Millionen Zuschauer in die Stadien. Das entspricht einem stattlichen Schnitt von über 35.000 Zuschauern pro Partie.

Sowohl die Flop- als auch die Top-Kulisse resultiert dabei aus dem Jahr 1938: Dem 6:0-Sieg im Vorrundenspiel im ostpreußischen Insterburg (heute: Tschernjachowsk/Russland) am Karfreitag, dem 15. April wohnten nur 3.500 Fußballfreunde bei. Die 2:4-Niederlage im Wiederholungsspiel um Platz 3 gegen Fortuna Düsseldorf (2:4), zugleich das Vorspiel des Finals zwischen Hannover 96 und Schalke 04 (4:3), verfolgten am 3. Juli dagegen bei Anpfiff 80.000 am Ende sogar 100.000 im Berliner Olympiastadion.

Ab 1955 trug der HSV der HSV seine Endrunden-Heimspiele nicht mehr am heimischen Rothenbaum, sondern im am 16. August 1953 neu eingeweihten Volksparkstadion aus. „Draußen in der Pampa“ wurden legendäre Fußball-Festtage zelebriert, u.a. mit den bestbesuchten HSV-Heimspielen aller Zeiten: Anfang Juni 1955 sollen sich zum Besuch des 1. FC Kaiserslautern mit vier „Helden von Bern“ 78.000 in die Bahrenfelder Betonschüssel gequetscht haben, so vermeldete es jedenfalls das Hamburger Abendblatt. Ein Jahr später waren es dann wohl sogar noch Ein- bis Zweitausend mehr, die somit die 80.000er Marke kratzten. Sie bejubelten lautstark einen 2:1-Triumph über den kommenden Titelträger Borussia Dortmund, der nur 14 Tage später die Meisterschale stemmte. ▶

Ganz schön viel Volk im Volkspark: Karikatur zum Rekord-Besuch gegen Borussia Dortmund (Hamburger Abendblatt, 11. Juni 1956).





Mächtig in Schale: HSV-Meisterschaften 1979, 1982 und 1983.

HSV-ENDSPIELTAGE

Datum	Spiel	Gegner	Spielort	Ergebnis	Zuschauer
18.06.22	Finale	1. FC Nürnberg	Berlin, Grunewaldstadion	2:2 n.V.	35.000
06.08.22	Finale (Wdh.)	1. FC Nürnberg	Leipzig, VfB-Stadion Probstheida	1:1 n.V.	55.000
10.06.23	Finale	Union Oberschöneweide	Berlin, Grunewaldstadion	3:0 (1:0)	62.000
08.06.24	Finale	1. FC Nürnberg	Berlin, Grunewaldstadion	0:2 (0:1)	35.000
29.07.28	Finale	Hertha BSC	Hamburg, Altonaer Stadion	5:2 (3:1)	42.000
23.06.57	Finale	Borussia Dortmund	Hannover, Niedersachsenstadion	1:4 (1:3)	78.000
18.05.58	Finale	FC Schalke 04	Hannover, Niedersachsenstadion	0:3 (0:2)	81.000
25.06.60	Finale	1. FC Köln	Frankfurt, Waldstadion	3:2 (0:0)	71.000
19.05.01	34.	FC Bayern München	Hamburg, Volksparkstadion	1:1 (0:0)	55.280

In offiziellen Endspielen wurde von 1903 bis 1963 der Deutsche Fußballmeister ermittelt. Doch auch nach Einführung der Bundesliga gab es Spielzeiten, bei denen die Tabellen-Konstellation am letzten Spieltag Finalcharakter hatte. Ob als Titelaspirant oder Zünglein an der Waage – der HSV war einige Mal mit von der Partie.



Finale Bundesliga-Thriller: Stuttgart 1984, Dortmund 1995, Hamburg 2001.

HSV-ENDSPIELTAGE IN DER BUNDESLIGA

Datum	Spieltag	Gegner	Spielort	Ergebnis	Zuschauer
28.05.66	34.	TSV 1860 München	München, Grünwalder Straße	1:1 (0:1)	44.000
30.04.70	33.	Borussia M'gladbach	M'gladbach, Bökelberg	3:4 (0:3)	32.000
02.06.79	33.	DSC Arminia Bielefeld	Bielefeld, Alm	0:0	34.800
31.05.80	34.	FC Schalke 04	Hamburg, Volksparkstadion	4:0 (2:0)	51.500
29.05.82	34.	Karlsruher SC	Hamburg, Volksparkstadion	3:3 (3:1)	50.000
04.06.83	34.	FC Schalke 04	Gelsenkirchen, Parkstadion	2:1 (1:1)	70.300
26.05.84	34.	VfB Stuttgart	Stuttgart, Neckarstadion	1:0 (0:0)	71.000
07.05.94	34.	1. FC Kaiserslautern	Hamburg, Volksparkstadion	1:3 (1:1)	36.200
17.06.95	34.	Borussia Dortmund	Dortmund, Westfalenstadion	2:0 (2:0)	42.800
19.05.01	34.	FC Bayern München	Hamburg, Volksparkstadion	1:1 (0:0)	55.280

Quelle: Broder-Jürgen Trede



Public Hearing anno 1924: Telefunken-Dauer-Verbindung nach Berlin.

Pioniertaten und Höhenflüge

Schon früh gab es Alternativen zum Stadionbesuch. Anfang Juni 1924 erblickten die Leser des „Generalanzeigers“ Sensationelles: „Der Hamburger-Sportverein hat Vorsorge getroffen, dass das morgige Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft in Berliner Stadion auch in Hamburg in allen Phasen verfolgt werden kann. Zu diesem Zweck ist das Schiller-Theater gemietet, wo morgen zwischen 4 und 6 Uhr durch die Telefunkenanlage des Theaters eine Dauerverbindung mit dem Stadion hergestellt wird.“ Vorstandsmitglied Paul Hauenschild meldete sich vom Spielfeldrand und schilderte – den Telefonhörer fest in der Hand – seine Eindrücke vom großen Finale. Neben der Schiller-Oper auf St. Pauli war noch das Clubhaus des HSV in der Rothenbaumchaussee zugeschaltet. Die anwesenden Hörer wurden Zeugen einer medienhistorischen Pionier-Leistung, denn die Übertragung aus Berlin war die erste Reportage von einem Fußballspiel in Deutschland. Quasi ein Vorläufer des heutigen HSVnetradios, „Public Hearing“ anno 1924. Zwei Jahre darauf gab es wieder auf die Ohren. Die Reportage vom 6:2-Viertelfinal-Triumph über den mitteldeutschen Vertreter SC Fortuna Leipzig aus dem Victoria-Stadion auf der Hoheluft gilt als eine der ersten Rundfunk-Direktübertragungen vom Fußball überhaupt.

Stichwort Hoheluft: 1937 bescherte der Spielplan dem HSV ein Endrunden-Spiel bei Schlesien-Meister Beuthen 09 und dem Team damit erstmals eine Anreise mit dem Flugzeug. Mit einer JU 52 der Lufthansa ging es unter großer medialer Anteilnahme in die über 700 Kilometer entfernte oberschlesische Industriestadt (heute: Bytom/Polen). Ein echtes Abenteuer, das den eigentlichen Anlass, das Spiel am Himmelfahrtstag (4:1-Sieg), beinahe zur Nebensache, für manchen gar im Wortsinn zum Himmelfahrtskommando werden ließ. Mannschaftskapitän Eugen Kahl verfasste hierzu einen ausführlichen Reisebericht für die HSV-Vereinsnachrichten und sparte dabei auch unappetitliche Details (Luftkrankheit) nicht aus. Vor dem Rückflug sollen sich einige Mitspieler prophylaktisch mit Schnäpsen betäubt haben. Sie verpassten spektakuläre Bilder: „In einer Höhe von nur 400 Metern fliegen wir über die beleuchtete Reichshauptstadt Berlin dahin, deren Anblick uns ein unvergessliches Erlebnis wird. Man springt von einem Fenster zum anderen, um sich ja nichts entgehen zu lassen. Wir erblicken den von Scheinwerfern angestrahlten Dom, die Gedächtniskirche, sehen die Straße Unter den Linden und die Friedrichstraße. Kino- und Lichtreklame sind deutlich lesbar. Wir erkennen Autos und Vorortzüge, ja selbst Fußgänger.“

Groundhopping-Spuren: Lang- und Kurzstrecken

Außer auf den vier verschiedenen Plätzen in Hamburg (18-mal im Volkspark- bzw. sechsmal im Altonaer Stadion, 16-mal am Rothenbaum, siebenmal auf dem ETV-Tribünensportplatz und viermal im Victoria-Stadion auf der Hoheluft) spielte der HSV zwischen 1921 und 1963 zur Endrunde an knapp 30 weiteren Orten außerhalb des heutigen Hamburger Stadtgebiets auf. Zu den längsten Auswärtstouren zählen neben der erwähnten Flugreise noch vier weitere Fahrten nach Ober- (Beuthen) und Niederschlesien (Breslau) bzw. nach Westpommern (Stettin), also ins heutige Polen. Getoppt werden diese noch durch die die 1000-Kilometer-Marke übertreffenden Fernreisen nach Ostpreußen. Allein

viermal ging es nach Königsberg, einmal, wie erwähnt, sogar noch ein Stück weiter gen Osten nach Insterburg.

Die Kilometerfresser in südlicher Richtung wirken dagegen aus heutiger Sicht weniger aufregend. Je einmal ging's zu den Löwen nach München und zum Sportclub nach Karlsruhe, zweimal zum VfB nach Stuttgart.

Und der kürzeste Endrunden-Ausflug? Der datiert vom Pfingstsonntag 1950, als man auf neutralem Platz, der ehrwürdigen, stimmungsvollen und nur knapp 100 Kilometer vom Rothenbaum entfernten Kieler Waldwiese, den Ost-Berliner-Vertre-

ter Union Oberschöneweide mit 7:0 aus dem Wettbewerb fegte. Ein denkwürdiges Rekord-Resultat. Bis heutige Rekordkulisse von mehr als 13.000 Zuschauern. Politisch durchaus brisant. Auch das ein Spiel, das bis heute Spuren hinterlassen hat. Wie so viele dieser Endrunden-Spiele mit HSV-Beteiligung in der 100-jährigen Historie. ♦

Die jährlichen Saison-Höhepunkte: Festliche Beflaggung, schier unglaublich volle Hütten und legendäre Spiele (Foto: Klaus Stürmer (M.) gegen Schalke Günther Karnhof und Willy Koslowski im Finale 1958 im Niedersachsenstadion von Hannover).





HSV-Sehnsuchtsorte von 1921 bis 1963: 130 Endrundenspiele in 30 verschiedenen Städten. Am häufigsten ging die Reise nach Berlin, Dortmund und Frankfurt am Main, die kürzeste Tour führte 1950 auf die Kieler Waldwiese, die längste 1938 ins ostpreußische Insterburg (heute: Tschernjachowsk/Russland).

Sie besitzen eine Affinität zum HSV, betreiben aktiv Business-Networking und suchen nach einer exklusiven Business-Plattform im Rahmen eines höchst emotionalen und elitären Kreises des Hamburger SV?

Mit einer Mitgliedschaft im „1887 Club“ erleben Sie den HSV, hautnah an der Profi-Mannschaft und der Führungsebene, in einem exklusiven Ambiente.

**NUR
DER
HSV**



1887 ★ CLUB

**EINE EINZIGARTIGE VERBINDUNG
IM ZEICHEN DER RAUTE**

EXKLUSIVE LEISTUNGEN

- ◆ Jedes 1887 Clubmitglied erhält das **offizielle 1887 Club Outfit**
- ◆ Pro Saison **vier zusätzliche HSV Business-Seats** zu einem Heimspiel nach Wahl
- ◆ Persönlich **reservierter VIP-Parkplatz** „Weiß“ zu allen 17 HSV-Heimspielen
- ◆ **Unternehmensdarstellung** auf der Website und im Vereinsmagazin
- ◆ Pro Saison zwei Doppelzimmer-Übernachtungen im offiziellen HSV-Mannschaftshotel, **Grand Elysée Hamburg**, unmittelbar vor einem Heimspiel nach Wahl
- ◆ Regelmäßige **Clubveranstaltungen** mit Spielern und Führungsebene des HSV
- ◆ **Exklusive Angebote** für Mitglieder mit der persönlichen 1887 Club Mitgliedskarte

AKTUELLE MITGLIEDER

Malereibetrieb
Block e.K.

AMPri Handels-
gesellschaft m.b.H.

Die Personalköpfe
GmbH

HF Bauunter-
nehmen GmbH

Hammel Immobilien

AgraForUm GmbH

Jess Immobilien-
management

All4Labels-Gruppe

Ilona Luttmann

Jürgen Matthes
Schülersprachreisen

Dias-Gruppe GbR

Buxtrade GmbH

MFK Mobilfunk-
kontor Hamburg
Vertriebsgesell-
schaft mbH

AM Immobilien

Malte & Ines
Nemitz

Koognagel
GmbH & Co. KG

Steuerberater
Pientka

Riewesell GmbH

Storimpex
Baustoffe GmbH

F.W.M.
Schorbach KG

MULTIVIA
GmbH & Co. KG

Lars Stoll GmbH
Kälte-Klima-
Wärmetechnik

Eugen Block
Holding GmbH
& Co. KG

Cleanforce
GmbH

ANSPRECHPARTNER FÜR WEITERE INFOS:

Tim Becker

TEL 040/4155-2013

MAIL tim.becker@sportfive.com

WEB www.hsv.de/1887club

Mares Shipping
GmbH

»DIE JUNGS WOLLEN UND MÜSSEN BESSER WERDEN«

U21-Trainer **PIT REIMERS** lässt im HSVlive-Interview die Saison 2020/2021 Revue passieren und spricht über seine Highlights in der Regionalliga Nord, die Motivation seines Teams und die Entwicklungsschritte seiner Mannschaft.

1. November 2020. An diesem Sonntag, beim 3:1-Auswärtssieg gegen die U23 von Holstein Kiel, stand die U21 des HSV zum letzten Mal in einem Pflichtspiel auf dem Rasen. Seither betreten die Rothosen Woche für Woche die Trainingsplätze an der Alexander-Otto-Akademie, ohne die Aussicht auf das zu haben, wofür sie alle so hart trainieren: Die Fußballspiele. Trotzdem ist die Stimmung innerhalb der Mannschaft von Fußballlehrer Pit Reimers positiv. Die Spieler wissen: Das intensive Training der vergangenen Monate zahlt sich langfristig aus. Diese Haltung wird vorgelebt von Trainer Pit Reimers, der im HSVlive-Interview erklärt, wie man mit dieser besonderen Situation umgeht und wie die kurz- und langfristigen Ziele aussehen.

Moin Pit, seit Ende April steht fest: Die Regionalliga-Saison 2020/2021 wird offiziell abgebrochen. Absteiger soll es keine geben, der Aufsteiger mittels Quotientenregelung ermittelt werden. Wie hat deine Mannschaft diese Nachricht aufgenommen?

Die Hoffnung, dass wir noch einmal auf den Platz zurückdürfen, war bis zum Ende da, insofern ist das natürlich schade für uns alle. Aber es war ja durchaus erwartbar. Wir hatten Anfang November unser letztes Spiel in Kiel und waren froh, dass wir seitdem überhaupt trainieren durften. Das ist schon viel wert, auch wenn es natürlich kein Spiel ersetzt. In den vergangenen Monaten haben wir immer wieder darauf gehofft, dass es vielleicht doch noch weiter geht. Aber je länger diese Phase dauerte, desto klarer war dann auch am Ende, dass das nicht mehr passieren und die Saison stattdessen abgebrochen wird.

In der Saison habt ihr lediglich zehn Spiele absolvieren können, wie von dir angesprochen seit November des vergangenen Jahres kein einziges mehr. Inwiefern könnt ihr nun ein Saisonfazit ziehen?

Das ist nicht einfach, weil die Wettkampfpraxis der Saison eine ganze Zeit lang gefehlt hat. Jetzt ein Fazit zu ziehen und die Entwicklung der Mannschaft zu bewerten, fällt deshalb schwer. Dafür müssen wir die Saison zerteilen: Einerseits in die Phase von Sommer bis Herbst, die für uns aufregend war. Anfangen von der neuen Trainerkonstellation, als ich das Amt von Hannes (Drews, Anm. d. Red.) übernommen habe, über den corona-bedingten späteren Saisonbeginn bis hin zu den Höhen und Tiefen, die wir im Laufe der Saison erlebt haben. Rückblickend haben wir uns da schon über das eine oder andere Spiel geärgert und ein paar Punkte hergeschenkt. Sonst wäre die Platzierung in der Tabelle auch am Ende noch etwas besser ausgefallen. Andererseits, und das ist dann die zweite Phase, ging es für uns seit November schließlich darum, die individuelle Arbeit mit den Spielern noch stärker in den Fokus zu rücken, sie besser zu machen und unser Training noch präziser auf ihre individuelle Entwicklung anzupassen. ▶





Intensive Trainingseinheiten, aber keine Pflichtspiele – seit dem vergangenen November der Alltag der U21. Pit Reimers und sein Trainerteam legen den Fokus deshalb verstärkt auf die individuelle Förderung der Spieler.

Wie sah das konkret im Trainingsalltag aus?

Auf keinen Gegner Rücksicht nehmen zu müssen, hat auch Vorteile, was die Planung des Trainings angeht: Wir konnten noch stärker in Gruppen, noch stärker an den Baustellen des jeweils Einzelnen arbeiten, beispielsweise bei der Videoanalyse. Da konnten wir die Jungs noch stärker individuell bewerten – dann natürlich leider auf Basis von Trainingsspielen statt Meisterschaftsspielen.

Die ganze Zeit über wusstet ihr nicht, ob und wann der Regelspielbetrieb nochmal aufgenommen wird. Was hat das mit der Moral innerhalb deiner Mannschaft gemacht?

Am Ende will jeder Fußballer, der Teil einer Mannschaft ist und jede Woche trainiert, am Wochenende sein Trikot überziehen und sich mit anderen Teams messen. Das war uns dann leider nicht mehr gegönnt. Es gab auch Wochen, in denen man das der Mannschaft angemerkt hat. Je länger diese Phase gedauert hat, desto schwieriger wurde es für die Jungs. Insgesamt ziehen wir im Trainerteam aus der Zeit, unter diesen Rahmenbedingungen, aber ein positives Fazit, weil die Spieler echt Gas gegeben haben. Ich kann ihnen nur ein Kompliment dafür machen, wie intensiv sie trainiert haben, konzentriert bei der Sache waren und sich aus den schwierigen Phasen dann auch selbst wieder rausgeholt haben, sich gepusht haben. Es hat sich keiner hängen lassen. So konnten wir für jeden Einzelnen und auch für uns als Mannschaft das Beste aus der Situation machen.

Inwiefern fehlen die Meisterschaftsspiele aber dennoch?

Die Spiele sind das Salz in der Suppe, das ist klar. Jeder will am

Wochenende zeigen, was er draufhat. Das konnten wir dann nur über das Training machen. Aber wir haben eine so junge Mannschaft, da ist klar: Meine Jungs wollen und müssen alle besser werden. Sie sehen die U21 nicht als Endstation ihrer Karriere, sondern eher als Zwischenstation. Wir im Trainerteam haben deshalb die Verantwortung, alles dafür zu tun, dass sie sich auch in dieser schwierigen Zeit weiterentwickeln. Die Spieler haben das super angenommen und für sich auch erkannt: Trainingszeit ist Zeit, in der ich besser werden kann. In der ich an meinen Stärken arbeiten und sie weiter schärfen und genauso die Schwächen ausmerzen kann.

Und was hat das ganz persönlich mit dir gemacht? Schließlich war diese turbulente Saison auch dein erstes Jahr als U21-Trainer.

Turbulent war es auf jeden Fall. Und wenn man ein bisschen länger zurückblickt, dann wurde ja auch unsere U17-Saison im vergangenen Jahr schon verfrüht abgebrochen. Insofern ist es für mich und auch für die Leute in unserem NLZ schon die zweite Spielzeit, die nicht komplett regulär stattfinden kann. Nach den zehn Spielen hätten wir alle – mich eingeschlossen – natürlich gerne in weiteren Partien gezeigt, dass unsere Entwicklung noch nicht abgeschlossen ist und wir noch abgeklärter spielen können. Denn letztlich geht es ja auch um Punkte und da waren wir in der einen oder anderen Situation noch zu jugendlich unterwegs. Diesen Eindruck hätten wir gerne revidiert und unter Beweis gestellt, dass wir einen Schritt nach vorne gemacht haben. Sowohl jeder für sich als auch wir alle gemeinsam als Gruppe. Das blieb uns verwehrt, aber wir nehmen in der kommenden Saison den nächsten Anlauf.

Blicken wir einmal konkret auf die Saison: In einigen der zehn Spiele, die ihr absolviert habt, wäre durchaus mehr drin gewesen. Ihr habt insbesondere zu Saisonbeginn viele späte Nackenschläge hinnehmen müssen.

Das stimmt. Wir haben uns als HSV aber ganz bewusst dafür entschieden, den Kader so jung zu halten, wie er bei der U21 lange nicht mehr war. Wir haben jedes Wochenende wieder die jüngste Mannschaft der Liga auf den Platz geschickt. Da hat man gesehen, dass die Jungs vor Energie sprühen, das ist gut. Gleichzeitig hat man aber eben auch gesehen, dass sie es nicht gewohnt sind, robusten Herrenfußball zu spielen. Gerade in Spielen gegen Gegner, die schon ein bisschen was erlebt haben und einfach abgezockt spielen, hatten wir Probleme. Da waren wir an der einen oder anderen Stelle zu jugendlich naiv. Vor allem im Umgang mit Stresssituationen, die sie in der Intensität aus ihrer Jugendzeit so nicht gewohnt sind. Dann kamen teilweise noch ein paar mehr Zuschauer hinzu. Das sind für die jungen Spieler neue, aber eben auch wichtige Erfahrungen, die sie in ihrem Fußballleben machen müssen. Aus diesen Erfahrungen kann jeder total positive Schlüsse ziehen.

Hast du ein Saisonhighlight, an das du dich am liebsten erinnerst?

Für mich gab es zwei Highlights: Zum einen der 7:0-Heimsieg gegen den Heider SV, in dem nach den beiden vorherigen schwierigen Spielen zu Saisonbeginn der Knoten geplatzt ist und sich die Spielfreude auch in viele Tore umgemünzt hat. Letztendlich waren wir in dem Spiel so effektiv wie in keinem anderen. Das war toll anzusehen. Und zum anderen sicher der Auswärtssieg in Flensburg. Beim bis dahin ungeschlagenen Tabellenführer 2:1 zu gewinnen, war klasse. Dort hat meine Mannschaft zum ersten Mal wirklich – so nennen wir es im Trainerteam immer gerne – Männerfußball gespielt. Mit allem, was dazugehört: Sich wehren, sich gegenlehnen, einen Rückstand verdauen. Die Partie vor dieser Atmosphäre in Flensburg in der Schlussphase zu drehen, das war schon ein besonderes Erlebnis, das die Jungs in dem Moment gebraucht und genossen haben. Um einfach für sich das Gefühl zu entwickeln, gegen jede Mannschaft der Liga gewinnen zu können. ▶



Fußballlehrer Pit Reimers leitet seit dem vergangenen Sommer die Geschicke der U21 und erlebte in seiner ersten Saison an der Seitenlinie ein stetiges Auf und Ab.



Grund zu jubeln: Ogechika Heil (r.) und Robin Meißner trugen sich nicht nur in der Regionalliga Nord in die Torschützenliste ein, sondern sind mittlerweile auch Bestandteil des Profikaders.

Sonntag, 1. November 2020 – das ist das Datum eures letzten Pflichtspiels, das ihr bei Holstein Kiel mit 3:1 gewonnen habt. Die Torschützen hießen Ogechika Heil, Robin Meißner und Xavier Amaechi. Letzterer ist aktuell an den KSC ausgeliehen, Ogi und Robin mischen bei unseren Profis mit. Wie bewertest du ihre Entwicklung?

Das freut mich natürlich riesig für die beiden, und genau dafür ist unsere U21 da. Wir wollen unsere jungen Spieler im Idealfall immer zu unserer Profimannschaft hin entwickeln. Ogi und Robin sind dafür zwei schöne Beispiele. Beide waren bei uns unumstrittene Stammspieler, die es sich über ihre Leistungen im Training und in den Spielen einfach verdient haben. Es war naheliegend, dass die beiden sich auch bei den Profis empfehlen durften. Und dort haben sie es auch nicht schlecht gemacht. Das freut mich und auch alle anderen Trainer im NLZ. Es ist gleichzeitig auch eine Riesenmotivation für meine Spieler und die nachkommenden Jahrgänge, die jetzt zum Beispiel in der A-Jugend sind. Die sehen: Es ist möglich, beim HSV diesen Weg bis nach ganz oben zu gehen.

Ogi und Robin sind sehr schöne Beispiele, wie es laufen kann. Für andere Spieler in euerm Kader geht die aktuelle Zeit aber auch mit Blick auf ihren Vertrag und die Zukunft mit viel Unsicherheit einher. Wie könnt ihr sie auffangen?

Auch diese Jungs profitieren letztlich von der Intensität, der Bereitschaft der Mannschaft und der Haltung von uns allen. Das Team hat gemerkt, dass wir Trainer auf jedes Training vorbereitet sind und dann auch erwarten, dass die Spieler dementsprechend mitziehen. Genauso ist es auch passiert, so dass ich wirklich glaube, dass wir jeden Einzelnen besser machen konnten. Das kommt letztlich allen zugute, denn alle Spieler meines Kaders haben – unabhängig von der Vertragssituation – den Anspruch, nicht nur fit zu sein, sondern weiter an ihren fußballerischen Fähigkeiten zu arbeiten. Inso-

fern geht da nochmal ein großes Kompliment für die zurückliegenden Monate an alle raus.

Unsicher bleibt zunächst auch der Blick in die Zukunft: Wann die neue Saison anfängt, steht noch nicht fest. Was heißt das für eure Planung, wie sehen die Sommermonate aus?

Wir werden noch bis Mitte Mai in unseren Abläufen bleiben und dann in die Sommerpause gehen. Mitte Juni starten wir dann in die Vorbereitung auf die neue Saison. Wir hoffen, dass wir bis dahin Klarheit haben, wann die neue Spielzeit starten kann, wie wir Testspiele planen können und wie die gesamte Vorbereitung aussieht. Das verlangt von uns eine gewisse Flexibilität und Kreativität, aber wir nehmen es, wie es kommt und sind gut vorbereitet. ♦



„Ich kann den Jungs nur ein Kompliment machen, wie sie die Situation angenommen haben“, lobt Reimers die Einstellung seiner Mannschaft.

SAISON 2020/21

NACHWUCHSPARTNER

Hauptsponsor Nachwuchs

HanseMerkur



Nachwuchspartner



Nachwuchsförderer



Digitaler Zukunftstag

beim HSV



Anlässlich des **GIRLS' & BOYS' DAY** erhielten 45 Schülerinnen und Schüler einen Einblick in unterschiedliche Arbeitsfelder beim HSV.

Am 22. April fand der bundesweite Girls' and Boys' Day statt. Der Aktionstag gibt Mädchen und Jungen die Möglichkeit, unterschiedliche Berufsfelder kennenzulernen. Auch der Hamburger SV ist seit Jahren ein Teil des Zukunftstages und unterstützt die Schüler im Alter von 10 bis 15 Jahren durch eine Einsicht in die verschiedenen Berufsgruppen eines

Profifußballclubs bei ihrer beruflichen Orientierung.

Normalerweise lädt der Hamburger Weg die Teilnehmer in die Büroräume des Volksparkstadions ein. Um den Schülern trotz der Corona-Pandemie die verschiedenen Abteilungen des HSV vorstellen zu können, hatte sich die HSV-Stiftung erstmals eine

digitale Alternative ausgedacht. So erhielten alle Teilnehmer in einer Videokonferenz die Chance, den HSV als Arbeitgeber kennenzulernen. In den vielfältigen Programmpunkten bekamen die teilnehmenden Mädchen und Jungen einen Einblick hinter die Kulissen des HSV. Die Abteilungen eSports, Fankultur, Medien und Kommunikation, Ticketing, HSV e.V., Stadionmanagement, Kids-Marketing und Jugend-Marketing stellten sich und ihre Arbeit detailliert vor.

Zum Abschluss des Girls' and Boys' Day wartet auf die Teilnehmer in der Regel eine Führung durch das Volksparkstadion, bei der sie das Arbeitsumfeld der HSV-Mitarbeiter hautnah miterleben können. Auch das war in diesem Jahr leider nicht möglich. Um das Stadion und die Arbeitswege den Teilnehmern trotzdem näher zu bringen, überlegte sich der Hamburger Weg eine Überraschung: In einem Video präsentierten die Abteilungen Kids-Club, Medien und Kommunikation, Nachwuchsleistungszentrum und Marke und Marketing den Schülern ihren Beruf und ihr Aufgabenfeld. „Wie bist du zum HSV gekommen?“ oder „Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei dir aus?“ – anhand dieser und vieler weiterer Fragen gaben die Abteilungsverantwortlichen einen Blick in ihre Arbeitswelt. Mit einem Kahoot-Quiz wurde im Nachhinein das erlangte Wissen der Kids über den HSV als Arbeitgeber getestet, wobei die drei stärksten Quiz-Champions mit einem Preis belohnt wurden.

„Wir freuen uns, dass wir den Kindern und Jugendlichen die verschiedenen Berufsfelder beim HSV – wie beispielsweise die vielfältige Arbeit bei uns im Kids-Marketing – näherbringen konnten. Einfach super, dass trotz der aktuellen Situation ein Austausch mit den Kids möglich war.“

– Tobias Zindik, Abteilung Kids-Marketing.

„Als Bereich Fankultur haben wir den Kids am Zukunftstag unsere ganz aktuellen Projekte wie beispielsweise unsere Antidiskriminierungsarbeit vorgestellt. Dabei war es unser Anliegen, den Kids aufzuzeigen, dass der Beruf des Fanbeauftragten kein klassischer Lehrberuf ist, sondern unsere Mitarbeiter ganz unterschiedliche Jobs erlernt haben.“

– Fanny Boyn, Abteilung Fankultur und Inklusionsbeauftragte des HSV.

Stellvertretend für den HSV, richtete der Kapitän Tim Leibold ein paar Abschiedsworte an die Kids, bei denen er sich für das tolle Engagement und die Teilnahme am Zukunftstag bedankte. Alle Teilnehmenden konnten trotz der räumlichen Distanz durch den spannenden Austausch mit den HSV-Mitarbeitern einen interessanten Zukunftstag erleben und wertvolle Einblicke für ihre Berufsorientierung mitnehmen. ♦



Der
Hamburger
Weg

DIE HSV-STIFTUNG FÜR HAMBURGS NACHWUCHS.

Wir fördern den Nachwuchs in den Bereichen Bildung,
Soziales und Sport im Großraum Hamburg.

Der-Hamburger-Weg.de



FLOATING HOMES



167 km

FÜR DEN GUTEN ZWECK

Genau wie der Hamburger Weg engagiert sich auch HSV-Legende **STIG TØFTING** gern für den guten Zweck. Und läuft sich dafür – wie früher auf dem Feld – die Hacken wund.

Seine Füße waren mit Blasen versehen und unter den Socken schwer bandagiert, seine Schuhe hatten Löcher und einen von ihnen hatte er bereits durch eine Sandale ersetzt, zudem taten die Beine weh, und zwar so richtig. Stig Tøfting hatte alles gegeben, er sah aus, als habe er 90 Minuten Volldampf-Fußball hinter sich. So wie Mitte der 90er und Anfang der 2000er Jahre, als er für den HSV 72 Partien absolvierte. Doch es war anders. Der ehemalige HSV-Profi und 41-fache dänische Nationalspieler hatte gerade die letzte Etappe auf einer 167 Kilometer langen Wanderung aus dem dänischen Aarhus nach Krusau an der deutsch-dänischen Grenze hinter sich gebracht. 24 Kilometer in knapp sechs Stunden. Für den mittlerweile 51-jährigen heute mindestens so anstrengend wie seinerzeit die Einsätze im Zeichen der Raute.

Tøfting hatte einen Grund für diese Schinderei: die gute Sache. Eine Woche lang war er für einen wohltätigen Zweck unterwegs und sammelte in Dänemark Spenden für zwei Hilfsorganisationen (Børnecancerfonden und KidsAid), die sich u. a. um krebserkrankte Kinder kümmern. Tøfting löste dabei eine Wette ein, die er gegen den dänischen TV-Kommentator, USA-Experten und glühenden HSV-Fan Mirco Reimer-Elster

abgeschlossen hatte. Es ging darum, wer der neue US-Präsident wird. Tøfting tippte auf Trump – und löste nun seine Wettschulden ein. Unterwegs versteigerte er mit Hilfe von dänischen Sportgrößen wie z.B. dem Motorsportler und Rekord-LeMans-Sieger Tom Kristensen diverse Produkte. So kamen innerhalb einer Woche 773.741 dänische Kronen (ca. 105.000 Euro) zusammen. „Jetzt wollen wir die Millionen-Grenze packen“, meinte Tøfting und verlängerte spontan die Auktionen und den Spendenaufruf. Wenige Tage später hatte er es tatsächlich geschafft und eine Million dänische Kronen (ca. 135.000 Euro) eingesammelt.

„Ja, meine Füße und Beine tun mir jetzt weh, aber hey, was ist das schon im Vergleich zu den Kindern, denen mit dem Geld geholfen werden kann“, jubelte Tøfting bei seiner Ankunft. „Diese Kinder machen viel schlimmere Dinge durch und das sollten wir uns stets vor Augen führen, wenn wir mal wieder wegen irgendetwas Mitleid mit uns selbst haben. Es gibt nichts Schöneres, als diesen Kindern eine Freude zu machen.“ Eine Fortsetzung der Aktion schließt der Mann, der als Experte im dänischen TV arbeitet, nicht aus. Auf eine Wanderung nach Hamburg oder gar eine



HSV-Legende Stig Tøfting (l.) und HSV-Fan Mirco Reimer-Elster im Ziel der speziellen Wanderung – und immer im Zeichen der Raute.

Foto: Lars Salomonsen

Wette in Sachen Bundesliga-Aufstieg des HSV wollte er sich aber lieber nicht einlassen. „Ich habe jetzt zwar schon die halbe Strecke nach Hamburg zurückgelegt, aber meine Beine machen aktuell nicht mehr mit“, meinte Tøfting und fügte in Sachen Wette hinzu: „Der HSV hat zuletzt zweimal den Aufstieg verpasst und auch für das dritte Mal sieht es nicht so gut aus, aber ich kann einfach nicht gegen meinen HSV wetten. Nur der HSV!“ Guter Typ! ♦

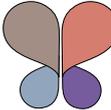


SAISON 2020/21

SUPPLIER

besamex
Ihre Apotheke bringt's


buXtrade


CAMPUS SUITE

Coca-Cola[®]


Dr. Schumacher

GERMANN's 

GOSCH SYST

Köln


LANGNESE[®]

NDB
TECHNISCHE SYSTEME

die **Personalköpfe** 

 **signify**

Smiley's
Pilsen Profils

STARCAR
Autovermietung

VILSA

WOLF





Was 2013 begann, wird nun im Mai 2021 auf eine neue Ebene gehoben: Der Ständige Arbeitskreis Fandialog, kurz SAF, wird zum Fanrat. Damit wird der steigenden Bedeutung des Themas Rechnung getragen und die Entwicklung weiter vorangetrieben.

2013 war es, als sich engagierte HSV-Fans zusammaten und gemeinsam im HSV den „Ständigen Arbeitskreis Fandialog“ als einer der ersten institutionalisierten Fandialoge der Bundesliga einführten und mit Leben füllten. In dem Arbeitskreis wurden alle Themen und Fragen behandelt, bei denen eine gemeinsame Schnittmenge zwischen Verein und Fans besteht, zudem wurde der SAF auch ein fester Bestandteil der Verbandsvorgabe von DFL sowie eine DFB-Lizenzauflage.

Seit der Gründung wurden beim HSV-SAF insgesamt 55 Sitzungen abgehalten, in denen es um Belange der Anhängerschaft ging und in denen Themen besprochen, angeschoben und umgesetzt wurden. Hierzu zählen beispielsweise die Anschaffung einer Lautsprecheranlage im A-Rang der Nordtribüne, Modalitäten der Ticket- und Dauerkartenbestellungen, die Zusammenarbeit mit dem Stadion-Ordnungsdienst, die Verbesserung der Sanitäreinrichtungen u.ä.. Doch die Sitzung Nummer 56 war schlussendlich die letzte des SAF.

Der Grund hierfür ist ebenso einfach wie erfreulich: Der SAF wird ab sofort zum Fanrat. Dies bedeutet neben einer Namensänderung vor allem eine noch einmal intensivierte Ausrichtung, einen aktivierten Dialog sowie die Erfüllung einer Forderung der Taskforce Profifußball. Dieser Verantwortung wird der Fanrat

nachkommen, indem die Anzahl der Sitzungen angehoben und künftig monatlich stattfinden wird. Zudem wird die Personenzahl von 17 auf neun verringert, was den Rat schlanker und damit auch wendiger, schneller und effektiver macht.

Die Bedeutung von Fans im Profifußball ist wichtiger denn je, das haben die vergangenen Wochen und Monate gezeigt. Mit der intensivierten Arbeit im Fanrat wird dem Wunsch nach Weiterentwicklung der Anhängerschaft nachgekommen und eine höhere Gewichtung und Wertschätzung auch in den eigenen Vereinsstrukturen geschaffen, was für das Miteinander im HSV nur positiv sein kann.



Diese Meinung vertritt auch Cornelius Göbel, Direktor Fankultur beim HSV. Er sagt zu der besonderen Bedeutung des zukünftigen Fanrat: „Uns ist es wichtig, die Dialogstrukturen des HSV zu bündeln und weiter zu stärken. Der Fanrat bildet dabei repräsentativ unsere heterogene Anhängerschaft ab und ermöglicht direkte Partizipation innerhalb unseres Vereins. Die Bedeutung sowie Relevanz von Fans im Profifußball wird in Zukunft von noch höherer Bedeutung sein und daher freuen wir uns auch weiterhin auf eine fruchtbare Zusammenarbeit mit unserer Anhängerschaft.“ ♦

Banner des Monats

OFC »HSV-Jungz Lübeck«

Ende 2011 kam Jens Gereke der Gedanke: Warum gründen wir nicht einen eigenen HSV-Fanclub? Nach Rücksprache mit einigen Freunden und Arbeitskollegen wurde die Idee in die Tat umgesetzt und im März 2012 der OFC „HSV-JUNGZ Lübeck“ gegründet. Und dessen Banner können Stadionbesucher hoffentlich schon bald wieder genau dort bewundern, wo einst die berühmte Uhr hing. „Wir sind sehr zufrieden mit unserem Platz“, sagt Gereke und schmunzelt.

Zufrieden sind auch die Mitglieder des OFC mit ihrem Fanclub. Und dies sprach sich herum, so dass es immer mehr wurden. „Damit unser OFC aber sehr persönlich bleibt und jeder jeden kennt, haben wir bereits vor Jahren beschlossen, eine Mitglieder-Obergrenze einzuführen“, erklärt Gereke. So umfasst der OFC nun 30 Mitglieder von 19 bis 80 Jahren und lebt von seinem familiären Flair, wobei sich die Familie aus halb Europa zusammensetzt. „Wir sind stolz darauf, dass unsere Mitglieder nicht nur aus Lübeck, Schleswig Holstein oder Deutschland kommen“, sagt Jens Gereke und erklärt: „Wir haben auch Mitglieder aus Dänemark, England

und Polen bei uns.“ Der Ursprung des OFC liegt jedoch in Lübeck, was sich auch im Logo des Fanclubs zeigt. Gereke: „Aufgrund unserer Verbundenheit zu Lübeck zielt unsere Fahne der Doppelkopfadler, der auch das Lübecker Stadtwappen prägt, schließlich kommt noch heute ein Großteil unserer Mitglieder aus Lübeck.“

Enge Kontakte gibt es zu den OFCs Holstentor, Krawattenfront, Mecklenburger Jungs, Schwarzenbek und zur HSV-Kuttenszene – schließlich beherbergen die HSV-Jungz selbst sieben Kuttenträger. Treffpunkt mit den Mitgliedern und befreundeten HSV-Fans ist normalerweise im Volksparkstadion, schließlich haben 20 der 30 Mitglieder eine Dauerkarte. Und ein etwas größeres Wiedersehen mit vielen Wegbegleitern dürfte es demnächst auch noch geben, sobald die aktuelle Situation dies wieder zulässt. Denn: Die Planungen für das zehnjährige Jubiläum im kommenden Jahr laufen auf Hochtouren. „Wir haben die Räumlichkeiten und den groben Rahmen gesteckt und freuen uns, unsere Familien, Freunde, OFCs, HSV-Fans, Vertreter der HSV-Fanbetreuung sowie des SC einzuladen und gemeinsam

einen schönen Tag zu verbringen“, sagt Gereke, der das Miteinander im HSV über alle Maßen schätzt.

In Erinnerung geblieben ist dabei ein Erlebnis von einer Auswärtsfahrt vor einigen Jahren. Gereke: „Schon am Hamburger Hauptbahnhof knickte eines unserer Mitglieder mit dem Fuß um. Kurz vor dem Ziel im Raum Frankfurt wurde klar: Er würde es nicht ins Stadion schaffen. Er wollte allein nach Hause fahren, wir sollten ruhig ins Stadion gehen, aber wir haben natürlich direkt beschlossen, gemeinsam gen Norden zurückzufahren. Getreu dem Motto: Wir fahren zusammen hin und lassen auch keinen zurück! Also verkauften wir nach der Ankunft unsere Tickets an Frankfurter HSV-Fans, die wir am Bahnsteig getroffen hatten. Die Jungs hatten nicht genügend Geld dabei und versprachen uns, dass sie – Paypal gab es noch nicht – das restliche Geld überweisen würden. Und was sollen wir sagen – ein paar Tage später kam das Geld wirklich an und wir haben auch heute noch Kontakt zu den Jungs.“ HSVer eben. ♦



Das Banner der HSV-Jungz Lübeck im Volksparkstadion. Das „z“ im Namen ist übrigens eine Hommage an die HSV-Band „Hamburger Jungz“.

»Wir sind hier doch nicht bei St. Pauli!«

Der HSV setzt vermehrt Zeichen gegen Diskriminierung und Ausgrenzung und bekommt dafür viel Zuspruch, aber nicht jedem gefällt das.

Kontakt HSV-Fanprojekt

Fanprojekt-Büro, Stand im Stadion und Fanhaus

Bürozeiten: Montag bis Freitag 12–16 Uhr und nach Vereinbarung. Außerdem vor HSV-Heimspielen im Fanhaus oder im Stadion am Fanprojektstand.

Eurer HSV-Fanprojekt-Team:

Martin Zajonc, Geneviève Favé und Ole Schmieder

Kontakt:

HSV-Fanprojekt
Stresemannstrasse 162
22769 Hamburg
Telefon: 040/431494
Fax: 040/4322344
info@hsv-fanprojekt.de
www.hsv-fanprojekt.de
www.facebook.com/hsv.fanprojekt
instagram.com/hsv_fanprojekt

Wie zuverlässig ein Rückschluss von Kommentaren in sozialen Netzwerken wie Facebook, Instagram, Twitter oder YouTube auf die Gesamtheit der Fans ist, kann man diskutieren, einen Hinweis darauf, wie HSV-erinnen und HSV-er über bestimmte Themen denken, geben sie aber auf jeden Fall. Der HSV setzt immer mal wieder Zeichen für Toleranz wie aktuell mit dem Slogan „Raute ist Vielfalt“.

Nachdem der HSV dem schwul-bi-lesbischen Fanclub VolksparkjunXx zum zehnjährigen Bestehen ein Sondertrikot spendiert hat, gibt es viel Lob, aber eben auch immer wieder Kritik, die mehr oder weniger plump deutlich macht: Nicht alle wünschen sich einen weltoffenen, toleranten HSV, der allen Fans, egal welchen Geschlechts, Herkunft, Hautfarbe oder eben sexueller Orientierung eine sportliche und emotionale Heimat ist.

Die folgenden Argumentationen wurden nicht wortwörtlich, aber sinngemäß in den sozialen Netzwerken unter die Ankündigung des Sondertrikots geschrieben:

Es gibt die Opferumkehr: Die Mehrheit, die keinen Anfeindungen ausgesetzt ist, sei das



wahre Opfer: „Warum macht man was für eine Minderheit? Das diskriminiert die Mehrheit.“ Es gibt die plumpen homophoben Äußerungen: „Das Trikot würde ich nie anziehen, habe die gleiche Meinung über Homosexuelle wie Josip Brekalo“. Der Spieler des VfL Wolfsburg gab an, aufgrund seiner christlichen Überzeugung nicht eine Regenbogenbinde tragen zu wollen. Und letzten Endes gibt es da noch den uralten Klassiker im HSV-Kosmos, wenn der HSV auch nur ansatzweise gesellschaftspolitisch Position bezieht: „Bitte hört mit sowas auf, wir sind hier doch nicht bei St. Pauli“. Diese Argumentation kann man natürlich mit einem Gedankenexperiment schnell auseinandernehmen: Man stelle sich vor, unser Lokalrivale spiele erfolgreichen und schönen Fußball. Sollen wir als HSV dann alles

daransetzen, bloß nicht erfolgreich und schöne Fußball zu spielen?

Der Kern der Sache ist ja aber doch ein anderer: Der andere Profiverein aus Hamburg wirbt sehr offensiv mit vielen gesellschaftspolitischen Inhalten, setzt sich gegen Rassismus, Homophobie, Antisemitismus ein. Aber ist das schlecht? Und nur weil unser Stadtrivale so etwas Ähnliches auch schon mal gemacht hat, müssen wir doch nicht das Gegenteil machen. Der HSV ist der große Hamburger Verein und in Hamburg leben auch Transmenschen, schwule und lesbische Menschen, viele unterschiedliche Menschen eben. Und alle, die es mit dem HSV halten, müssen sich beim HSV wohlfühlen können. Und das muss der HSV auch zeigen. ♦



Talentschmiede im Handwerk

Unsere Partnerschaft in der Nachwuchsförderung soll nicht nur die Fußballspieler unterstützen, den Sprung in den Profi-Bereich zu schaffen, sondern auch auf die Parallelen zum Berufsleben aufmerksam machen. Denn auch wir setzen auf den Nachwuchs und bilden junge Talente in handwerklichen und technischen Berufen zu unseren Stammspielern aus.



NACHWUCHS-
PARTNER

NDB TECHNISCHE SYSTEME
Robert-Bosch-Straße 11 • 21684 Stade
Tel.: 04141 523-01 • E-Mail: karriere@ndb.de



SPORT MIT DINO HERMANN

TOLLE MITMACH-VIDEOS FÜR ZUHAUSE

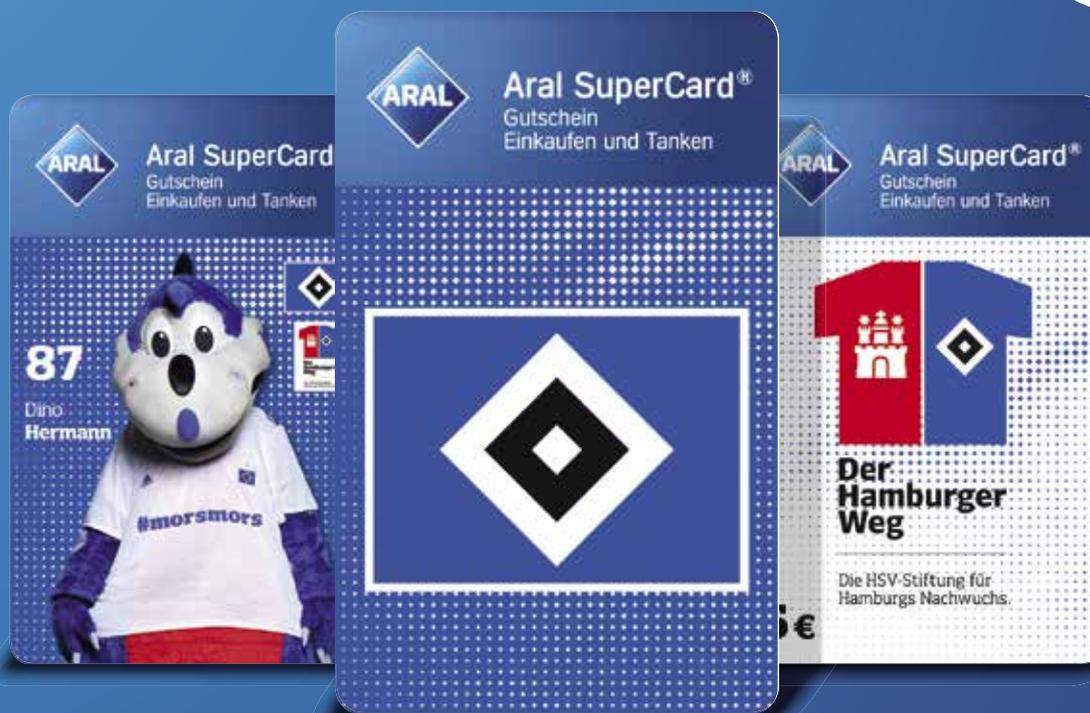
Für alle, die sich zuhause bewegen und mit Übungen ein bisschen fit halten wollen, hat sich Dino Hermann gemeinsam mit dem HSV e.V. etwas ausgedacht: In den letzten Wochen wurden insgesamt fünf Videos mit tollen Übungen veröffentlicht. Es sind Geschicklichkeit, Koordination und fußballerisches Können gefragt.



Alle Videos zum Mitmachen gibt es auf dem YouTube-Kanal vom HSV e.V.
Viel Spaß!



Erhältlich ab
Mitte Oktober!

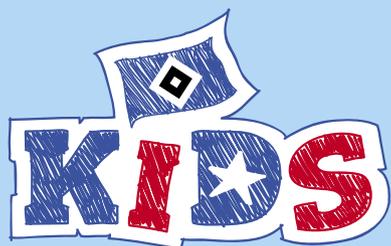


Die Aral Gutscheinkarten in der HSV-Sammeledition.

Hol dir die neue Aral Gutscheinkarte mit deinen Lieblingsspielern. Nutze die vielen Vorteile der Aral SuperCard und gewinne ein Meet & Greet in der Mixed Zone, eine Reise ins Trainingslager mit deinen Profis, ein getragenes Matchtrikot oder einen von vielen weiteren tollen Preisen.



Alles super.



SPIELPLATZ

Auch in dieser Ausgabe gibt es wieder einige Rätsel. Kannst du als HSV-Experte **DINO HERMANN** helfen, die spannenden Rätsel zu lösen?

1

Rechengenie

Bei dieser Rechenaufgabe steht jeder gezeigte Spieler für eine bestimmte Zahl. Durch die ersten drei Ergebnisse lässt sich das letzte Ergebnis herausfinden. Schaffst du es?

Achtung: Die gesuchte Zahl eines Spielers hat nichts mit seiner Rückennummer zu tun.

$$+ + = 30$$

$$+ + = 20$$

$$- = 4$$

$$+ \times = \square$$

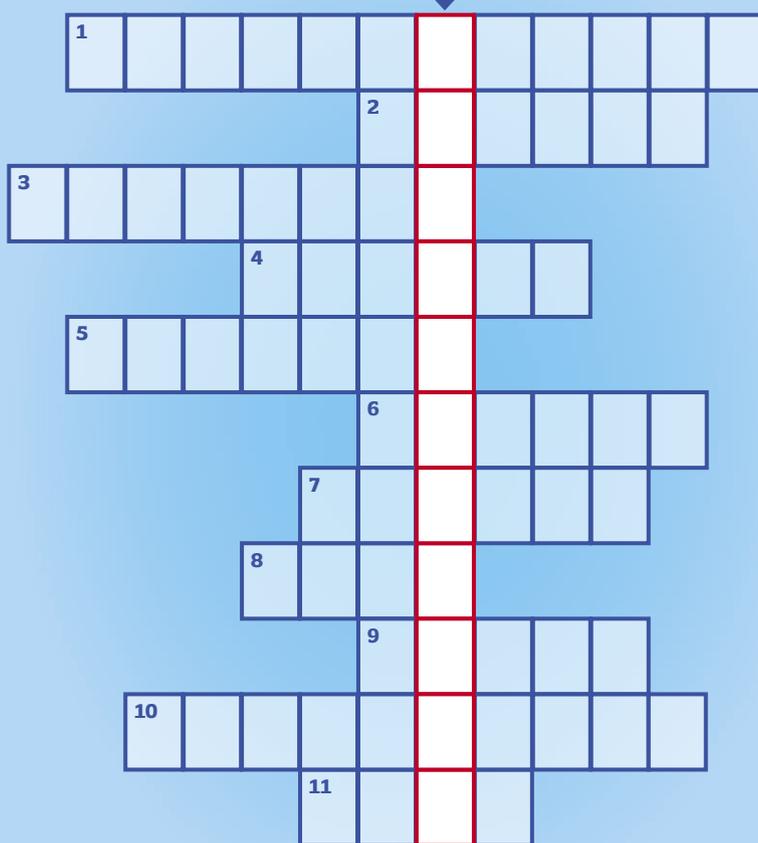


2 Kreuzworträtsel

Beim Lösen dieser kniffligen Fragen kommt etwas zum Vorschein: Ein richtig tolles Lösungswort!

1. In welchem Teil der Mannschaft spielt Rick van Drongelen?
2. Wie heißt unsere Nummer 10 mit Nachnamen?
3. Wie lautet der Spitzname unserer Mannschaft?
4. In welchem Hamburger Stadtteil befindet sich der bekannte Fischmarkt?
5. Wie lautet der Nachname von unserer Nr. 26?
6. Wie lautet der Nachname des ehemaligen Spielers, dessen Fuß vorm Volksparkstadion als Denkmal steht?
7. Wie heißt Dudziak mit Vornamen?
8. Welchen besonderen Schutz trägt Klaus Gjasula bei den Spielen?
9. Wie nennt man den „Querbalken“ auf dem Tor?

LÖSUNGSWORT



10. Gegen welchen Gegner konnten wir zuhause durch zwei Tore von Tim Leibold gewinnen?
11. Wie lautet der Nachname des Spielers, der drei Tore bei unserem Auswärtsspiel in Hannover geschossen hat?

3 Wie war das noch?

Weißt du noch wie diese Heimspiele der aktuellen Saison ausgingen? Hilf Dino Hermann dabei, die richtigen Ergebnisse einzutragen.



	<input type="text"/> : <input type="text"/>	
	<input type="text"/> : <input type="text"/>	
	<input type="text"/> : <input type="text"/>	



Original



4

Fehlersuche

Beim Spiel in Regensburg ging es richtig eng zu. Am Ende stand ein Unentschieden. Bei so einem nervenaufreibenden Spiel können sich schnell ein paar Fehler einschleichen. Kannst du Dino Hermann helfen und sie finden?

Fälschung



Dinos Tipp:

**Ich finde
8 Fehler!**



Bitte schicke die gelösten Rätsel-Seiten bis zum 28. Mai 2021 an:

HSVlive-Redaktion, Stichwort: Kinder-Quiz, Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg.

Unter allen Einsendungen verlosen wir eine kleine HSV-Überraschung.

Name: Mitgliedsnummer: Adresse:

Die Gewinnerin der letzten Ausgabe ist Ella Antonia Graf aus Veitshöchheim, Herzlichen Glückwunsch!



WILLKOMMEN IM TEAM!



Aus Hafer, von Herzen.♡

Kontakt

[f HSV-Fußballschule](#)
[@hsvfussballschule](#)
hsv-fussballschule.de
fussballschule@hsv.de
 Tel.: 040 4155-1887



#liveathome feiert Premiere

In den letzten drei Wochen meldeten sich unsere Trainer Lara, Alessandro und Jonathan mit einer kompletten Trainingseinheit via TikTok live aus dem Volksparkstadion, um allen Rautenkickern die Möglichkeit zu bieten, ein Live-Training mit der

HSV-Fußballschule zu absolvieren. Die Einheiten starteten immer um 17 Uhr auf dem offiziellen TikTok Kanal des HSV. In den 20-minütigen Trainingseinheiten hatten unsere Trainer einige fußballspezifische Übungen parat, mit denen die Zuschauer ihre Technik

verfeinern konnten. Die drei Einheiten werden demnächst auf dem offiziellen Youtube-Kanal des HSV hochgeladen. Somit haben alle Rautenkicker weiterhin die Möglichkeit, mit unseren Trainern die Einheiten zu absolvieren.

»Wir wollen die Freude am Fußball vermitteln«

Seit 2016 ist er fester Bestandteil des Trainerteams der HSV-Fußballschule: Stefan Vogt leitet als Campleiter die Trainingscamps der HSV-Fußballschule und erfreut sich größter Beliebtheit. Besonders ist, dass er in Nordrhein-Westfalen wohnhaft ist und für die Trainingscamps den langen Weg nach Hamburg auf sich nimmt. Wir haben Stefan zu einem kurzen Interview gebeten.

Stefan, was ist deine Lieblingsübung bei den Trainingscamps?

Am liebsten leite ich die Übung an, bei denen die Teilnehmer ein Eins-gegen-eins auf Mini-Tore absolvieren und dies im Laufe der Übung auf ein Zwei-gegen-zwei erweitert wird. Hierbei sind alle wichtigen Facetten des Fußballs abgebildet und ich kann als Trainer den Teilnehmern mit kleinen Hilfestellungen mehrere Lösungsmöglichkeiten aufzeigen. Zudem bringt diese Übung den Teilnehmern enorm viel Spaß. Für diese Übung sind zudem unsere

Technikübungen wichtig, da damit die technischen Grundlagen gelegt werden, um das Eins-gegen-eins erfolgreich zu gestalten.

Was sollen die Kinder aus der Fußballschule mitnehmen?

Wir wollen die Freude am Sport und am Fußball vermitteln. Viele kommen in die HSV-Fußballschule, um sich spielerisch weiterzuentwickeln. Unser Ziel ist, dass sich alle Teilnehmer ein Stück verbessern und davon im eigenen Verein profitieren. Es werden aber auch Werte wie Teamgeist und Sozialverhalten geschult.

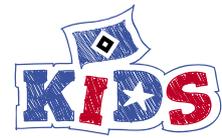
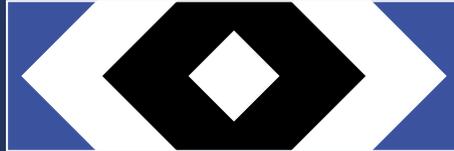
Was war dein Highlight bei der HSV-Fußballschule?

Die gesamte Fußballschule ist ein Highlight für mich. Es ist der perfekte Ausgleich zu meinem alltäglichen Beruf. Es bietet mir die Möglichkeit, an der frischen Luft zu sein und die Teilnehmer sportlich weiterzuentwickeln. Neben dem Ausgleich ist die fußballerische Entwicklung der Teilnehmer über mehrere Jahre hinweg ein Highlight für mich. Ich freue mich immer, wenn ich Teilnehmer nach einem Jahr wiedersehe und feststelle, dass sie einen großen Entwicklungsschritt gemacht haben. ♦



SAISON 2020/21

KIDS-PARTNER





MEIN VEREIN

Aktuelles rund um den HSV e. V. – Berichte und News aus den mehr als 30 Sportabteilungen, vom HSV Supporters Club und den HSV-Senioren.



Sie wollen in naher Zukunft in der Bundesliga jubeln: Die HSV-Frauen, aktuell in der Regionalliga Nord aktiv, wollen in den Bundesligafußball zurückkehren.

BLICKPUNKT	78
SUPPORTERS CLUB	80
TOP-TEAM	82
AMATEURSPORT	86
SENIOREN	94

www.hsv-ev.de



Gemeinsam wollen sie den Frauenfußball im HSV stärken: Jonas Boldt, Catharina Schimpf, Horst Hrubesch und Kumar Tschana (v.l.n.r.).

Die nächste Entwicklungsstufe

Der Hamburger SV verstärkt sein Engagement im **FRAUENFUSSBALL** und setzt dabei auf vereinte Kräfte.

Was die Verantwortlichen bereits vor Monaten initiierten, wird nun als gemeinschaftliches Projekt auf die nächste Entwicklungsstufe gehoben: Der im Verein angesiedelte Frauenfußball soll im Rahmen einer gemeinsamen Ausrichtung insbesondere von den vorhandenen, gewachsenen Strukturen der HSV Fußball AG profitieren. Ziel ist es, die HSV-Frauen weiter zu stärken und in naher Zukunft wieder im Bundesligafußball zu etablieren.

„Wir möchten leistungsorientierten Spielerinnen im HSV mittel- und langfristig eine Zukunft bieten und haben dafür mit unserem im Jahr 2018 vereinbarten 10-Jahres-Plan eine gute Grundlage erstellt. Dass

wir diese Basis nun schärfen, freut uns sehr“, sagt Kumar Tschana, Geschäftsführer des HSV e.V., und HSV-Vorstand Jonas Boldt ergänzt: „Wir wollen den Frauen- und Juniorinnenfußball im HSV gemeinsam professionalisieren.“ Mit Catharina Schimpf besetzt daher ab Juli 2021 eine Mitarbeiterin der HSV Fußball AG den Posten der Koordinatorin Frauenfußball. Schimpf, selbst erfahrene Erst- und Zweiligaspielerin der HSV-Frauen, übernimmt in enger Abstimmung mit Horst Hrubesch und dem Nachwuchsleistungszentrum sowie mit Tobias Lietz, Teamleiter Spitzensport im HSV e.V., die operative Führung der neuen Mission.

Hrubesch hatte als ehemaliger Bundestrainer bereits zu Beginn seines Einstiegs beim Hamburger SV die Wiedererstarkung des HSV-Frauenfußballs gefordert. Knapp zehn Jahre nach dem freiwilligen Rückzug aus der Bundesliga werden nun die Maßnahmen zum Erreichen der nächsten Etappenziele vorbereitet, zu denen auch die zeitnahe Rückkehr in den Bundesligafußball zählt. Dass die HSV-Frauen die Klasse dafür haben, um den Aufstieg in die 2. Bundesliga mitzuspielen, bewies das Team um Kapitänin Victoria Schulz bereits in der abgelaufenen Saison. Dort traten die Rothosen in der mittlerweile offiziell abgebrochenen regulären Spielzeit der Regionalliga Nord an und rangierten in der Abschlusstabelle auf dem zweiten Tabellenplatz. Die ursprünglich geplante Meisterrunde der in dieser Saison in zwei Staffeln ausgetragenen Regionalliga wurde Corona-bedingt abgesagt. In dieser sollte zwischen den bestplatzierten Teams beider Staffeln der Nord-Vertreter für die Aufstiegsspiele ermittelt werden. Aufgrund des Saisonabbruchs wird die sportliche Entscheidung nun jedoch lediglich unter den jeweils Erstplatzierten, dem SV Henstedt-Ulzburg sowie Hannover 96, ausgemacht. Das Sieger-Team dieser Begegnung spielt anschließend gegen den Vertreter aus der Regionalliga Nordost, den FC Viktoria 1889 Berlin, um den Zweitliga-Aufstieg.

„Es ist äußerst bedauerlich, dass die aktuelle Regionalligasaison für unser Frauenteam abgebrochen wurde“, erklärt Horst Hrubesch. Sowohl im Erwachsenenbereich als auch bei der in der Bundesliga Nord/Nordost spielenden U17 liegt der Fokus nun auf der kommenden Spielzeit. Die Juniorinnen sind ohnehin ein Faustpfand in den Zukunftsplanungen des HSV. Zuletzt wurde die mit sieben U-Nationalspielerinnen bestückte U17 zweimal in Folge Bundesliga-Staffelsieger und gewann 2019 die deutsche Futsal-Meisterschaft. Die nun ebenfalls abgebrochene Saison wurde auf dem dritten Tabellenplatz beendet.

„Wir wollen die HSV-Frauen nachhaltig aufbauen, mit der Idee, das Team wesentlich mit eigenen Nachwuchsspielerinnen zu besetzen“, betont Kumar Tschana. Das Potenzial hierfür ist vorhanden: Viele Spielerinnen, die mit den B-Juniorinnen erfolgreich waren, gehören bereits zum aktuellen Kader der HSV-Frauen. Mit der 17-jährigen Beyza Kara, Hamburgs Nachwuchsspielerin des Jahres 2020,

hat der HSV zudem bald möglicherweise eine A-Nationalspielerin in seinen Reihen: Der türkische Verband lud Kara im April erstmals zu einem Trainingslager ein. ♦



Catharina Schimpf

Nachdem sie dem Frauenfußball in Hamburg sowie im HSV jahrelang in ehrenamtlicher Funktion verbunden war, übernimmt Catharina Schimpf ab Juli 2021 die Rolle der Koordinatorin Frauenfußball im HSV und will den Frauen- und Juniorinnenbereich konzeptionell wie strukturell weiterentwickeln. Dabei bringt die 30-Jährige, die seit mehr als fünf Jahren als Personalerin beim HSV angestellt ist, einen großen Erfahrungsschatz mit: So absolvierte Schimpf, die im Sportinternat beim FFV Neubrandenburg ausgebildet wurde, mehr als 60 Partien in der 1. und 2. Frauen-Bundesliga. Nachdem die Defensivspielerin von 2008 bis 2010 für die Rothosen im Einsatz war, führte sie im Anschluss den Bramfelder SV von der Oberliga bis in die 2. Fußball-Bundesliga. Parallel dazu engagierte sich die gebürtige Rostockerin als Jugendtrainerin und Jugendkoordinatorin im Verein, ehe sie 2018 als Spielerin, Jugendtrainerin und Juniorinnen-Koordinatorin zum HSV zurückkehrte. Die B-Lizenz-Inhaberin will diese vielfältige Erfahrung nun einsetzen, um den Frauen- und Juniorinnenfußball im HSV sukzessive voranzubringen.



Die neue Abteilungsleitung Fördernde Mitglieder/Supporters Club: Pascal Hargens, Sven Freese, Simon Philipps, Christian Bieberstein und Kimi Barcelona (v.l.n.r.).



ALLE GEMEINSAM

Liebe HSVerinnen, liebe HSVer,

am 17. April wurden wir zur neuen Abteilungsleitung der Abteilung Fördernde Mitglieder einschließlich Supporters Club gewählt. Wir sind wahnsinnig glücklich darüber und dankbar für euer Vertrauen! Bevor wir nun alle gemeinsam loslegen, möchten wir Danke sagen:

Danke an die bisherige Abteilungsleitung für ihre ehrenamtliche Arbeit für unseren Verein! Danke an Anna Stöcken, Martin Oetjens, Michael „Judge“ Richter, Mathias Helbing und Olaf „Hucky“ Fink für einen fairen „Wahlkampf“ unter HSV-Fans! Danke an alle, die die digitale Abteilungsver-sammlung organisiert, begleitet und durchgeführt haben! Danke an alle Mitglieder, die so zahlreich wie nie ihre Stimme bei der digitalen Wahl genutzt und sich beteiligt haben! Danke an

die vielen HSVerinnen und HSVer, die uns in den vergangenen Monaten mit Ideen, Rat und Zuspruch so tatkräftig unterstützt haben!

Danke auch an alle, die sich seit unserer Wahl mit Glückwünschen, aber auch ersten Ideen, Angeboten und Plänen bei uns gemeldet haben. Genau so soll es sein: Lasst uns gemeinsam anpacken. Nach vorne schauen und nicht zurück. Miteinander sprechen, planen und umsetzen.

Wir werden uns nun einarbeiten und dann direkt loslegen. Ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit wird die Transparenz sein: Wir möchten euch über unsere Kanäle, auf öffentlichen Abteilungsleitungssitzungen und gerne auch im direkten Gespräch über unsere Arbeit informieren.

Außerdem werden wir bald veröffentlichen, wer von uns welche Projekte und Themen betreut und wie ihr uns am besten erreicht. Dann könnt ihr euch direkt bei uns melden und gemeinsam mit uns eure Ideen und Projekte voranbringen. Wir möchten vieles bewegen, aber das schaffen wir nur gemeinsam. Unser Verein lebt von eurem Engagement und wir wollen euch als Mitmach-SC das aktive Einbringen so leicht wie möglich machen.

Lasst uns alle daran arbeiten, den Aufbruch, der rund um unseren Verein spürbar ist, mitzugestalten. Wir freuen uns darauf!

**Eure Abteilungsleitung
Kimi, Christian, Pascal, Simon und
Sven**



WELT AM SONNTAG

AUF ZACK
DURCH DIE
WOCHE

SONNTAG SCHON ALLES ERFAHREN, IN
DER WOCHE SCHNELLER DURCHSTARTEN.
JETZT 4 AUSGABEN GRATIS LESEN.

[WAMS.DE/LESEN](https://www.wams.de/lesen)



Futsal-Nationalspieler Ian-Prescott Claus (m.) ist neben den HSV-Panthers auch für den SC Victoria in der Fußball-Oberliga Hamburg aktiv.

Auf dem Weg in die Bundesliga

Die Futsal-Bundesliga des DFB steht in den Startlöchern. Daran teilnehmen wollen auch die **HSV-PANTHERS**, die seit Jahren durch sportliche Leistung begeistern und nun ihre Bewerbung für Deutschlands neue Elite-Liga eingereicht haben.

Bereits im September 2019 beschloss der Deutsche Fußball-Bund (DFB) einstimmig die Einführung einer Futsal-Bundesliga, die ihren Spielbetrieb ab der Saison 2021/22 aufnehmen soll. Auch der Hamburger SV will mit dem Futsal-Spitzen-Team der HSV-Panthers eine gewichtige Rolle in der neugegründeten Liga spielen. Die Bewerbung zur Teilnahme des bisherigen Regionalligisten wurde zum 1. April dieses Jahres fristgerecht eingereicht. „Die Einführung der Futsal-Bundesliga ist ein absolut notwendiger Schritt zur Weiterentwicklung der Sportart in Deutschland“, betont Tobias Lietz, Teamleiter Spitzensport im HSV e.V.

Die neue Liga verspricht vieles: die Förderung des Futsals auf nationaler Ebene, eine höhere Aufmerksamkeit für die Sportart sowie die Stärkung der Nationalmannschaft, für die auch die HSV-Panthers mit Ian-Prescott Claus,

Michael Meyer, Onur Saglam und Nico Zankl regelmäßig Spieler stellen. Durch die Einführung der Bundesliga können sich die Nationalspieler laufend auf höchstem Niveau messen, was das Leistungsgefälle in den fünf Regionalligen, aktuell die höchsten Spielklassen in Deutschland, nicht ermöglicht.

Für die Bundesliga-Auftaktsaison qualifizieren sich die Meister und Vizemeister der Regionalligen Nord, Nordost, West und Süd sowie der Meister der Regionalliga Südwest. Der zehnte Teilnehmer wird durch eine Qualifikationsrunde zwischen dem Vizemeister der Regionalliga Südwest und den Drittplatzierten der anderen vier Ligen ermittelt. Die Bundesliga selbst wird in einem Ligasystem ausgetragen. Aus diesem resultieren die Playoffs, in denen um den Titel Deutscher Futsal-Meister gespielt wird. Der Tabellenletzte der regulären Spielzeit steigt in die

jeweilige Regionalliga ab, der Vorletzte tritt mit den fünf Regionalligameistern in einer Relegationsrunde an.

„Natürlich müssen wir uns zunächst auch sportlich für die Liga qualifizieren“, sagt Lietz. „Ich bin jedoch sehr optimistisch, dass wir dieses Ziel erreichen“. Das Ziel scheint greifbar – sofern die Corona-Pandemie eine sportliche Qualifikation zulässt. Die HSV-Futsaler belegen aktuell Platz eins in der Regionalliga Nord, in welcher der Spielbetrieb Corona-bedingt stillsteht. Aufgrund der Pandemie-Situation gibt es für die Bundesliga durch die eingeschränkte Planbarkeit und den aktuell fehlenden Trainings- und Spielbetrieb somit noch Herausforderungen. Trotzdem soll die Liga planmäßig im September dieses Jahres starten – mit den HSV-Panthers. ♦

BILLIE EILISH - DJ SNAKE - THE WEEKND

ENERGY IMMER DIE BESTEN NEUEN HITS

The advertisement features a large, stylized 'NRJ' logo in red and black, with a black cat silhouette jumping over the letters. The background is white with various red graphic elements: a heart with radiating lines, a vinyl record with 'HITS' written on it, and two circular stamps that say 'HIT MUSIC ONLY' and 'GOOD VIBES ONLY'. On the left, a close-up of Billie Eilish's face is shown. On the right, a close-up of The Weeknd's face is shown. In the center, a smaller image of DJ Snake in a red jacket is visible. At the bottom left, there are icons for a smartphone, a laptop, a tablet, and a DAB+ antenna, followed by the text 'JETZT EINSCHALTEN!'. At the bottom right, there is a small version of the Energy NRJ logo with the text 'HIT MUSIC ONLY!' below it.



JETZT EINSCHALTEN!



HIT MUSIC ONLY!

ENERGY IST MEDIENPARTNER DES HSV



Neue Verträge für

Olympia

Nach der Vertragsverlängerung will das Beachvolleyball-Duo **MAGGIE KOZUCH/LAURA LUDWIG** im Endspurt Richtung Olympische Spiele alles geben, um die Qualifikation klarzumachen. Auch die weiteren HSV-Teams kämpfen um wichtige Punkte für das Olympia-Ranking.

Die Beachvolleyballerinnen Margareta „Maggie“ Kozuch und Laura Ludwig haben ihre Verträge beim Hamburger SV um ein weiteres Jahr verlängert. Das Duo steht seit 2019 gemeinsam im Sand und konnte seitdem bereits einige Erfolge wie die Goldmedaille beim World Tour Final in Rom 2019 oder die Deutsche Vizemeisterschaften 2019 und 2020 feiern.

„Maggie Kozuch und Laura Ludwig sind Aushängeschilder des deutschen Beachvolleyballs. Daher freuen wir uns sehr, dass die beiden den HSV auch zukünftig weltweit vertreten“, so Tobias Lietz, Teamleiter Spitzensport im HSV e.V. „Wir sind optimistisch, dass Maggie und Laura bei den Olympischen Spielen in Tokio eine gewichtige Rolle spielen werden.“

In der Tat kann das Duo im Rennen um die Punkte für das Qualifikationsranking eine positive Bilanz vorweisen und wird so gut wie sicher in Tokio aufschlagen. Trotzdem ist es für die HSV-Teams – neben Kozuch/Ludwig außerdem Victoria Bieneck/Isabel Schneider sowie Nils Ehlers/Lars Flüggen – noch ein spielintensiver Schlussspurt.

Bei den zuletzt stattfindenden Vier-Sterne-Turnieren in Cancún (Mexiko) lief es für die HSV-Teams allerdings nicht ganz so rund: Das erste Turnier beendeten die Duos Ehlers/Flüggen und Kozuch/Ludwig nach dem Aus im Achtelfinale auf dem neunten Platz. Dieselbe Platzierung erreichten Bieneck/Schneider beim zweiten Turnier, Kozuch/Ludwig landeten auf Rang 17, Ehlers/Flüggen auf Platz 25. Auch das dritte Turnier verlief aus HSV-Sicht nicht ideal: Maggie Kozuch trat interimsmäßig mit Cinja Tillmann an und erreichte den 17. Platz, das Duo Bieneck/Schneider beendete auf Rang 25. Ehlers und Flüggen erzielten wie zu Beginn Platz 9.

Nach diesem Wettkampf-Marathon stehen im Rahmen der FIVB World Tour noch drei weitere Vier-Sterne-Turniere in Sotschi (Russland, 26.05.-30.05.), Ostrava (Tschechien, 02.06.-06.06.) und Gstaad (Schweiz, 06.07.-11.07.) an, bei denen die HSV-Duos weitere Punkte für das Olympia-Ranking erspielen können. Alle drei Teams haben nach jetzigem Stand weiterhin die Möglichkeit, sich für die Olympischen Spiele zu qualifizieren. Lukas Pfretzschner und Robin Sowa hingegen, seit diesem Jahr als Duo für den HSV aktiv, sind für die Spiele in Tokio nicht berücksichtigt, sondern werden vom Deutschen Volleyball-Verband als Perspektivteam für die Olympischen Spiele 2024 in Paris aufgebaut. ♦

WOLF

**JETZT HEIZUNG TAUSCHEN UND
BIS ZU 50% FÖRDERUNG KASSIEREN!**



SICHERE DIR JETZT ATTRAKTIVE FÖRDERUNGEN UND UNTERSTÜTZE DEINEN HSV-HEIZUNGSBAUER!

Besonders in Krisenzeiten ist es wichtig, dass wir zusammenhalten. Jetzt kannst Du dreifach Punkten und dem Handwerk Gutes tun. Ersetze Deine alte Heizung gegen ein modernes WOLF-System in der coolen Fan-Edition, kassiere bis zu 50 % Fördergelder und unterstütze dabei noch Deinen Handwerker vor Ort. Dazu gibt es ein gratis Fanpaket inklusive Heimtrikot. Hier erfährst du mehr: www.hsv-heizung.de oder QR-Code scannen. Dein WOLF HSV Heizungsfachmann findet für Dich immer die passende Lösung und berät Dich individuell und 100% fachkompetent.



FANPAKET GRATIS



WWW.HSV-HEIZUNG.DE • FANHEIZUNG@WOLF.EU • HOTLINE: +49(0)8751/74-1177

SPORT ALS THERAPIE



Seit dem Jahr 2010 gibt es die Abteilung Gesundheitssport im HSV. Welche Angebote und Möglichkeiten es für Interessierte gibt, berichtet Abteilungsleiterin Nicole Plat.

Da regelmäßiger Sport zu einer gesunden Lebensweise gehört, möchten wir Menschen jeden Alters beständig mit gezielter Bewegung – präventiv oder als anerkannte Reha-Maßnahme – mit Freude und Spaß in Bewegung bringen. Wir bieten normalerweise Reha-Sport-Gruppen für Herz, Lunge und Orthopädie in der Sporthalle und im Wasser an, an denen Menschen mit und ohne ärztliche Verordnung teilnehmen. Bei uns existiert keine Altersbegrenzung, wir sind offen für Jung und Alt. Die jetzige Altersspanne unserer aktiven Sportlerinnen und Sportler liegt zwischen 50 und 89 Jahren.

Wir möchten gemeinsam fröhlich Sport treiben und dabei die Ausdauer und Kraft erhöhen, Koordination und Flexibilität verbessern, das Selbstbewusstsein stärken und damit Hilfe zur Selbsthilfe bieten, ohne dabei Wettkampf oder Leistungsdenken in den Vordergrund zu stellen. Das gemeinsame Üben in festen Gruppen ist Voraussetzung, um gruppenspezifische Effekte zu fördern, den Erfahrungsaustausch zwischen Betroffenen zu unterstützen und damit den Selbsthilfecharakter zu stärken. Unsere zertifizierte Übungsleiterin garantiert ein hohes sportliches Niveau und der Arzt, der bei jeder Übungsstunde der Herz-Sport-

gruppen dabei ist, eine gute ärztliche Betreuung.

Aktuell sind beim Gesundheitssport 75 Mitglieder in sieben Sportgruppen wöchentlich in der HSV-Sporthalle auf der Paul Hauenschild Sportanlage in Norderstedt aktiv. Seit März durfte der Gesundheitssport, nach Genehmigung durch die Gesundheitsbehörde in Bad Segeberg, mit maximal zehn Personen pro Kurs und mit Hygienemaßnahmen wieder starten. Corona-bedingt findet Wassergymnastik derzeit leider nicht statt.

Neben dem Sportlichen entwickeln sich in unseren Gruppen auch viele private Kontakte

und Freundschaften, die über den Vereinssport hinaus gehen und die Gruppensprecher sorgen für ein schönes Zusammengehörigkeitsgefühl.

Wer an den Sportkursen teilnehmen möchte, um durch Bewegung zu mehr Gesundheit und Lebensfreude zu kommen, kann sich per Telefon unter (040) 4155-1611 oder per E-Mail an gesundheitsport@hsv-ev.de sehr gerne bei uns melden. Insbesondere, um auch für Jüngere Gruppen anbieten zu können, freuen wir uns auf Interessenten.

Mit blau-weiß-schwarzen Grüßen

Nicole Plat
Abteilungsleiterin
Gesundheitssport

Ausgewählt für unsere Leser, empfohlen vom Hamburger Abendblatt

Bruno Eyron – mit Gin und Verstand

BRUDERKUSS Gin exklusiv in der Hamburger Abendblatt-Edition

Sichern Sie sich jetzt die exklusive und limitierte Hamburger Abendblatt-Edition des BRUDERKUSS Luxury Dry Gin, die Ihnen ein ganz besonders luxuriöses Geschmackserlebnis und gleichzeitig ein Designobjekt bietet.

Unter der Marke BRUDERKUSS vertreibt Bruno Eyron Produkte mit den allerhöchsten Ansprüchen an die jeweilige Produktqualität. Der Bruderkuss steht für Loyalität, Anstand, Liberalität, Liebe, Verlässlichkeit und Verbundenheit.

Unsere Hamburger Abendblatt-Edition des BRUDERKUSS Luxury Dry Gin besteht aus 14 handverlesenen und streng selektierten „Botanicals“, darunter Lavendel, Zitrusfrüchte, Koriander, Angelikawurzel und Wacholder. Der Gin mit seiner reichen Duftstruktur von getrockneter Orangenschale, Zitrusfrüchten, Wacholder und feiwürzigen Noten von Koriander und tasmanischem Pfeffer ist ein echter Existentialist. Warm und rund am Gaumen mit perfekt eingebundenem Alkohol und einem langen, komplexen und schmeichelnden Finale. Pur auf Eis, in Cocktails oder als Gin Tonic ein spannungsgeladener und phänomenaler Genuss und kein „Mainstream“.

Limitierte Auflage!



Hamburger Abendblatt-Gin

€ 75,- | TreuePreis € 65,-*

*Für alle Abonnenten.

Nur für Personen über 18 Jahre erhältlich!

Angaben ohne Gewähr.

CLICK & COLLECT

Unsere Geschäftsstelle bleibt weiterhin geschlossen. Gerne können Sie ausgewählte Produkte unter abendblatt.de/clickcollect bestellen und vor Ort (Großer Burstah 18-32) zu den regulären Öffnungszeiten (Mo.-Fr. 9-19 Uhr, Sa. 10-16 Uhr) abholen.

abendblatt.de/shop
(zzgl. Versandkosten)

☎ 040/333 66 999
Mo.-Fr. 8-18 Uhr (zzgl. Versandkosten)

Hamburger Abendblatt

FUNKE Medien Hamburg GmbH, Großer Burstah 18-32, 20457 Hamburg

WAS MACHT EIGENTLICH DIE GOLFFABTEILUNG?

Seit mehr als einem Jahr bestimmt die Pandemie unseren Alltag. Nicht zuletzt ist davon auch unsere Freizeit und damit unser geliebter Sport betroffen. Aber nicht alle Abteilungen leiden in gleicher Weise unter den Regelungen. Eine Einschätzung der momentanen Golf-Lage von **HERMANN APPELHOFF**, Vorsitzender des HSV Golf-Clubs.

Aus Sicht des HSV Golf-Clubs war das Jahr 2020 natürlich ein verlorenes Jahr. Wie bei vielen anderen Sportarten, fielen sämtliche Wettkämpfe aus. Auch der Trainingsbetrieb war nur eingeschränkt möglich.

Das war insofern schwierig für uns, da wir zwei neue Mannschaften zusammengestellt und gemeldet hatten. Die neuen Spielerinnen und Spieler konnten daher noch kein offizielles Wettspiel für den neuen Club machen.

Einziger Lichtblick war, dass im August die Clubmeisterschaft mit ausgeklügeltem Hygienekonzept stattfinden konnte.

Zum Jahresende 2020 erschwerte eine neuerliche Verordnung die Planung für das Folgejahr, da in dieser verfügt wurde, dass die Golfclubs in Schleswig-Holstein zu schließen haben. Somit war bis in den März 2021 hinein nicht an Training oder Spiele im Club zu denken.

Seit März sind nun immerhin die Golf-Clubs im Land wieder geöffnet. Teilweise ist es möglich, sogar in Gruppen von bis zu vier Personen eine Runde Golf zu spielen und in kleinen Gruppen zu trainieren. Da inzwischen aber nahezu jeder Landkreis seine eigene Verordnung verfasst, ist es schwierig, den Überblick zu behalten, was erlaubt und was verboten ist.

In dieser Woche hat sich der Golfverband erstmals zum Spielbetrieb geäußert. Aufgrund der aktuellen Inzidenzlage wurde der erste Spieltag der Mann-



schaftspokale vom 8. Mai auf den 11. September verlegt.

Somit sind die Aussichten auf ein einigermaßen normales Golfjahr im HSV Golf-Club neuerlich getrübt. Aktuell kann niemand einschätzen, wie es weitergeht. Sollten die Wettspiele ein weiteres Mal in Gänze ausfallen, wäre es natürlich eine Enttäuschung für uns.

Dennoch wollen wir optimistisch auf die kommenden Monate blicken. Wir hoffen auf eine möglichst unterbrechungsarme Saison mit sportlichen Wettkämpfen und bleiben zuversichtlich.

Euer Hermann Appelhoff

**Hermann Appelhoff,
Vorsitzender im
HSV Golf-Club, blickt
optimistisch auf die
Golfsaison 2021.**

WERDE MITGLIED IM HSV GOLF-CLUB!

Bereits ab 290,00 Euro jährlich (Mitgliedschaft Bronze) kannst du Mitglied im HSV Golf-Club werden. Enthalten ist der DGV-Ausweis mit goldenem Hologramm (Regional-Kennzeichnung) und viele weitere Vorteile. Jetzt anmelden und profitieren!
Alle Infos auf www.hsv-golf.de/mitgliedschaften.





SPÜR DIE NATUR.

Das reine Wunder
der Natur.

Mehr entdecken
auf vilsa.de/spuerdienatur





Let's kick it

Der Hamburger SV bietet künftig **AMPUTIERTEN-FUSSBALL** als Sportart an. Mit Unterstützung der Organisation „Anpiff ins Leben“ und zunächst in Gemeinschaft mit Tennis Borussia Berlin entsteht in Deutschland eine weitere Anlaufstelle für Fußballerinnen und Fußballer mit Amputation oder Dysmelie.

„Die Themen Inklusion und Teilhabe haben für uns einen immensen Stellenwert“, begründet Kumar Tschana, Geschäftsführer des HSV e.V., das Engagement im Rahmen des Projektes und führt aus: „Wir freuen uns daher sehr, das inklusive Sportangebot im HSV durch den Amputierten-Fußball weiter auszubauen und sind gespannt auf den anstehenden Ligabetrieb.“

Für das geplante Ligasystem stellen sowohl der HSV als auch TeBe Berlin fortan eigene Teams, die in sportliche Konkurrenz mit den bisher aktiven Vereinen Anpiff Hoffenheim, Fortuna Düsseldorf und den Sportfreunden Braunschweig treten. Unterstützung beim Aufbau der Standorte erhalten sie durch die gemeinnützige Organisation „Anpiff ins Leben“, die mit ihrem Botschafter und Amputierten-Fußball-Nationalspieler Christian Heintz an der Verbreitung und Entwicklung der Sportart arbeitet.

Noch in diesem Jahr soll der erste bundesweite Ligabetrieb starten, bei dem zunächst eine „Spielgemeinschaft Nord“ im Dreieck Braunschweig-Hamburg-Berlin antreten soll. Die Entwicklung der Sportart an den beiden neuen Standorten wird durch den Hamburger sowie den Berliner Fußball-Verband im Rahmen der

Inklusionsinitiative der DFB-Stiftung Sepp Herberger unterstützt. Ziel der Initiative ist es, Menschen mit Behinderung in die Strukturen des organisierten Fußballs zu integrieren.

Gespielt wird Amputierten-Fußball mit Krücken statt Beinprothesen auf dem Kleinfeld, die Regeln entsprechen bis auf wenige Ausnahmen denen des normalen Fußballs: So dauert ein Spiel 2x25 Minuten, es gibt kein Abseits, der Torwart darf den Strafraum nicht verlassen und das Berühren des Balles mit den Krücken ist verboten. Während Feldspieler mit nur einem Bein in dieser Sportart aktiv sein können, ist die Voraussetzung für Torhüter ein körperliches Handicap an Arm oder Hand.

Bereits im Jahr 2017 wurde in der Türkei erstmals eine Europameisterschaft, bei der 12 Nationen teilnahmen, ausgetragen. Das Finale zwischen der Türkei und England verfolgten rund 40.000 Zuschauer live im Stadion, die Türkei gewann mit 2:1. Die Europameisterschaft im vergangenen Jahr wurde aufgrund der Corona-Pandemie auf 2021 verlegt. Zum aktuellen Zeitpunkt ist die Austragung der EM für September 2021 im polnischen Krakau geplant. ♦

Wenn Sie
sich fragen,
wer dieses
hochwertige
Fan-Magazin
gedruckt
hat.

📍 Venloer Straße 1271, 50829 Köln 📞 +49 221-84 65 70 ✉ info@haeuserdruck.de 🌐 www.haeuserdruck.de



eZWOTE FÜR PLAYOFFS QUALIFIZIERT



Anfang Mai fand der letzte Spieltag der regulären Saison in der eFootball-Liga des Hamburger Fußball-Verbandes (HFV) statt. Die zwei Teams der eZwoten beendeten den Ligamodus auf den ersten beiden Tabellenplätzen und zogen souverän in die Playoffs ein.

Der Kampf um die Hamburger eFootball-Meisterschaft geht in die entscheidende Phase: Nachdem die beiden Teams der eZwoten die reguläre Spielzeit auf den ersten Rängen der Tabelle beendeten, stehen im Juni die Playoffs um die Hamburger Meisterschaft an, in denen die vier bestplatzierten Vereine antreten.

Neben den HSV-Teams starten auch Komet Blankenese und der FC St. Pauli in den Playoffs. Dabei wird das Halbfinale als „Best of Three“ und das Finale als „Best of Five“-Event ausgetragen. In Zweiertteams treten die Clubs im 90er-Modus auf der PlayStation4 gegeneinander an. Aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus wurde der gesamte Ligabetrieb,

ebenso wie die anstehenden Playoffs, online ausgetragen und nicht wie in der vorherigen Saison in Form von Präsenzveranstaltungen durchgeführt.

Insgesamt sechs von acht eZwote-Spielern kamen bisher zum Einsatz. Neben den festgespielten Duos Justin „HSV_Justin“ Thoma und Tim „HSV_Wische“ Wischniewski sowie John „HSV_John“ Buchtien und Jaan „HSV_Jaaninho“ De Sousa Baptista spielten auch Nico „Eckberto1887“ Eggert und Can Luka „HSV_Can“ Tasdanoglu bereits für die eZwote. Die Neuzugänge Nico „kukuk97“ Kukuk und Thore „HSV Thore“ Hansen, der auch Teil des Profiteams ist, haben die Raute bisher noch nicht auf dem virtuellen Rasen der eFootball-Liga vertreten. ♦

Von der eZwoten in die Top-4 Europas



So kann es gehen: Der 22-jährige Daniel Dwelk wurde im September 2019 beim ersten Scouting-Turnier des HSV entdeckt, spielte sich zum Turniersieg und in den Kader des damals neu formierten eSports-Nachwuchsteams. Nach einer starken Premieren-Saison in der eFootball-Liga des HFV machte der Nachwuchszocker zu dieser Saison den Schritt in das Profiteam der eRothosen. Durch eine grandiose Performance beim 5. Online-Qualifier im Rahmen der FIFA Global Series spielte sich Daniel unter die Top-6 der 1.024 besten PS4-Spieler Europas und qualifizierte sich damit für den letzten FUT Champions Cup der FIFA21-Saison, bei dem er am Ende den 4. Platz belegte. Durch das überragende Abschneiden hat sich der HSV eSports-Profi außerdem einen Platz in den European Playoffs zur FIFA-Weltmeisterschaft gesichert. Damit ist der Hamburger der erste Profi in der HSV eSports-Geschichte, der bei den WM-Playoffs dabei sein wird.

EFOOTBALL-LIGA 2020/2021 AKTUELLE TABELLE

Platz	Mannschaft	1. Spieltag	2. Spieltag	3. Spieltag	4. Spieltag	5. Spieltag	6. Spieltag	7. Spieltag	8. Spieltag	9. Spieltag	10. Spieltag	Gesamt
1.	HSV I	4,5	4,5	5,0	5,5	5,5	5,0	5,0	4,0	3,5	5,0	47,5
2.	HSV II	5,0	5,5	5,5	4,5	5,0	4,5	3,5	3,0	5,5	4,5	46,5
3.	Komet Blankenese	4,0	5,0	3,5	2,5	4,5	4,0	3,0	5,0	4,5	4,0	40,0
4.	St. Pauli	2,5	3,5	2,0	5,0	3,5	3,0	5,5	4,5	5,0	5,5	40,0
5.	Harburger SC	5,5	3,0	2,5	4,0	4,0	5,5	4,5	3,5	3,0	3,5	39,0
6.	Lemsahl	2,0	4,0	4,0	3,0	2,5	3,5	2,5	5,5	0,0	3,0	30,0
7.	Reinbek	3,5	2,5	4,5	3,5	2,0	2,5	4,0	2,5	4,0	0,0	29,0
8.	Holm	1,5	2,0	3,0	2,0	3,0	2,0	2,0	2,0	2,5	2,5	22,5
9.	Nordlichter im NSV	0,5	1,0	1,0	1,5	1,5	1,0	1,5	1,5	1,5	2,5	13,5
10.	Rahlstedt	3,0	1,5	0,0	1,0	1,0	1,5	1,0	1,0	2,0	1,5	13,5
11.	Tonndorf-Lohe	- gestrichen -										0,0

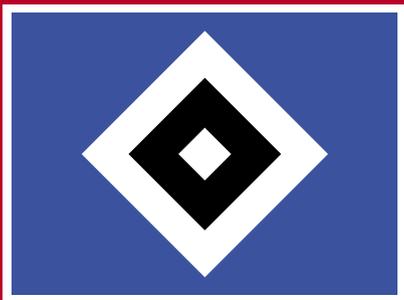
Quelle: Hamburger Fußball-Verband

Die Abschlusstabelle der eFootball-Liga 2020/21.

Mit Abstand die besten Fans!



Coca-Cola, die Konturflasche, die dynamische Welle und das rote Rundlogo sind eingetragene Schutzmarken der The Coca-Cola Company.



TASTE THE FEELING®



Erinnerst du dich noch? Der HSV im Mai 1951

Wie es nicht anders zu erwarten war, erspielten sich unsere Feldhandball-Nachwuchsdamen, ohne auch nur ein einziges Spiel zu verlieren, die Meisterschaft in ihrer Klasse – herzlichen Glückwunsch! Die Spielerinnen wurden im Herbst geschlossen aus der Jugend übernommen und als 2. Damen eingesetzt. Wir haben damit bewusst eine Mädelsgruppe zusammengehalten, obwohl einige Spielerinnen bereits im Reserveteam spielen könnten.

Die 2. Damen gewannen gegen Urania mit 6:0, gegen Eimsbüttel mit 2:0, gegen Alstertal mit 5:0, gegen Altona 93 mit 8:0 und

gegen TB 62 mit 6:4. Aber auch die 3. Damen fügten sich in den Rahmen der guten Leistungen ein und schlugen in den Punktspielen Victoria 2 mit 4:3, Sperber 2 mit 5:0, Polizei 2 mit 4:1, und HSBU 2 mit 5:0.

Die Damen-Handballabteilung hat zurzeit 46 aktive Spielerinnen und damit die größte Mitgliederzahl aller Hamburger Damen-Handballabteilungen. Wir wollen unseren sportlichen Aktivitäten auf einer möglichst breiten Basis aufstellen. Mit dem erforderlichen Ehrgeiz, der gezeigten Kameradschaft und der Freude am Handballsport wird es uns gelingen. ♦

Quelle: HSV-Archiv
Zusammenstellung: HSV-Seniorenrat

Ehrentage im Mai GEBURTSTAGE AB 70 JAHRE

Name	Alter	Name	Alter	Name	Alter	Name	Alter
Astrid Steinert	100	Horst Remme	82	Rolf Krohn	75	Peter Kartschewski	70
Claus Borchers	97	Norbert Schultz	82	Manfred Kropp	75	Ingeborg Krahl	70
Rolf Jani	91	Elke Vanselow	82	Klaus Meetz	75	Bernhard Lamping	70
Rudolf Waack	90	Lore Wagener	82	Heino Müller	75	Gerold Meinen	70
Jonny Lüth	88	Horst-Dieter Apitius	81	Klaus-Dieter Müller	75	Wilfried Meyer	70
Horst Schuldt	88	Claus-Henrik Arp	81	Volker Oberthür	75	Frank Modisch	70
Klaus Freese	86	Paul-Günter Benthien	81	Ria Pahl	75	Rolf Möller	70
Klaus Holler	86	Peter Brandt	81	Hans Rose	75	Brigitte Morck-Heller	70
Werner Maschmann	86	Gunhild Freese	81	Gisela Ruminski	75	Hartmut Morgenroth	70
Werner Müller	86	Rudolf Führich	81	Peter Schaffer	75	Ulrike Pabst	70
Jürgen Greibke	85	Heinz Kähler	81	Hans-Herbert Schreck	75	Erich Pelzer	70
Hermann Kleen	85	Horst Martens	81	Peter Spilok	75	Holger Peter	70
Klaus Neisner	85	Erika Ohle	81	Fritz Tonke	75	Peter Rengshoff	70
Heinz Schroeder	85	Wolfhard Pulst	81	Klaus Trumpf	75	Dieter Rodowski	70
Thomas Ernst	84	Helga Soltau	81	Herbert von Dein	75	Hans-Joachim Saikowski	70
Gerhard Flomm	84	Hans W. Barske	80	Raina Westphal	75	Wolfgang Salmikeit	70
Werner Funck	84	Wilhelm Ertl	80	Hans Heinrich Bartels	70	Wolfgang Scheffler	70
Karl-Heinz Krautwurst	84	Juergen Freutel	80	Hinrich Bartels	70	Wolfgang Schmelter	70
Kurt Kröger	84	Renate Gerkens	80	Wolfgang Belau	70	Wolfgang Schmidt	70
Wolfgang Müller-Michaelis	84	Bernd Holz	80	Frank Boeddecker	70	Wolfgang Schmöger	70
Hans-Dietrich Sadowsky	84	Hans-Jochen Hudoffsky	80	Michael Bootsman	70	Hartmut Schwieger	70
Lothar Schneider	84	Gerd Lange	80	Karl-Heinz Bruns	70	Herbert Strauch	70
Detlef von Valtier	84	Günther Matteoszus	80	Dieter Cohrs	70	Detlef Tauck	70
Dieter Andersen	83	Peter Millers	80	Reinhard Crone	70	Bernhard Thiel	70
Günther Barche	83	Hermann Pfannenstiel	80	Karsten Doneck	70	Bernd Thoenneßen	70
Heinz Böcke	83	Günter Timmann	80	Jürgen Drews	70	Peter Topel	70
Hans Bremer	83	Kurt Doblentz	75	Astha Engelmann-Conrath	70	Horst Totzauer	70
Eckehart Knop	83	Karl-Hans Engel	75	Wolff Fleischer-Bickmann	70	Thomas von Lüde	70
Irene Schwarz	83	Jürgen Harsch	75	Bernd Foppe	70	Ronald Wendt	70
Rainer Frank	82	Hans-Uwe Hauswald	75	Dieter Gerlach	70	Andreas Wittneben	70
Dieter Grzesik	82	Karl-Heinz Hiller	75	Hartmut Gobrecht	70		
Eugen Lembke	82	Hans-Georg Klein	75	Holger Heisler	70		
Adelheid Oeverdieck	82	Axel Kösters	75	Erwin Hoppe	70		


GRAND ELYSEE
HAMBURG



KULINARISCHE VIELFALT FÜR ZUHAUSE



Das Grand Elysée Hamburg bietet kulinarische Genüsse der Spitzenklasse.
Erleben Sie italienische und französische Gaumenfreuden
mit unserem Takeaway & Delivery Service.

Wir freuen uns, Ihnen genussvolle Momente bereiten zu dürfen!

**Wir nehmen Abschied von einem guten
Freund und Vereinskameraden**



Ernst-Otto Rieckhoff

* 21. April 1951

† 17. April 2021

Wir trauern um Ernst-Otto Rieckhoff, mit dem wir einen geschätzten und stets respektierten Weggefährten verlieren. Er war unserem HSV eng verbunden. Neben dem aktiven Sport war Ernst-Otto Rieckhoff im HSV über viele Jahrzehnte ehrenamtlich engagiert. Er war Schatzmeister, ab 2005 für fast acht Jahre im HSV-Aufsichtsrat und schließlich von Januar 2011 bis Mai 2012 Aufsichtsratsvorsitzender. Durch sein langjähriges Engagement hat er den Verein nachhaltig mitgeprägt. Dafür wurde er mit der Goldenen Ehrennadel für besondere Verdienste ausgezeichnet.

Ernst-Otto Rieckhoff wird uns mit seiner engagierten Art fehlen.

Wir sind traurig, dass er nicht mehr bei uns ist.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Angehörigen.



Der Hamburger SV

IMPRESSUM

Verantwortlich im Sinne des Hamburgischen Pressegesetzes, des Telemediengesetzes und des Medienstaatsvertrages.

Stand: 10. Mai

Hamburger Sport-Verein e.V.:

Vereinsfarben Blau-Weiß-Schwarz

Mitgliederzahl 85.360

Stadion Volksparkstadion

Sportarten Badminton, Baseball/Softball, Basketball, Beachsoccer, Beachtennis, Beachvolleyball, Bowling, Boxen, Dart, Disc Golf, Eishockey, Eis- und Rollsport, eSports, Fußball, Futsal, Gesundheitssport, Golf, Handball, Hockey, Jederfrau/-mann, Leichtathletik, Reitsport, Rollstuhlsport, Rugby, Schwimmen, Skat, Sport für Kinder, Tanzsport Hamburg, Tanzsport Norderstedt, Tennis, Tischfußball, Tischtennis, Triathlon, Volleyball

HSV-Geschäftsstelle

Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, TEL 49. 40. 4155 - 1887

HSV-Arenastore Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, Mo.-So. 10.00 - 16.00 Uhr, bei Heimspielen abweichend

HSV-Fußballjugend-Geschäftsstelle Ulzburger Straße 94, 22850 Norderstedt.

Vertrauenspersonen Sonja Klünder, Undine von Loßberg

HSV-Amateursport TEL 49. 40. 41 55 - 1600. MAIL sport@hsv.de

Notvorstand (§ 29 BGB): Michael Papenfuß und Kumar Tschana

Besonderer Vertreter (§ 30 BGB) Kumar Tschana

Beirat Patrick Ehlers (Vorsitzender), Mike Schwerdtfeger (stellv. Vorsitzender), Kai Esselsgroth, Paul-Günter Benthien, Hartmut Diekhoff

Ehrenrat Kai Esselsgroth (Vorsitzender), Björn Frese, Engelbert Wichelhausen (stellv. Vorsitzender), Walter Koninski, Dr. Andreas Peters

Abteilungsleitung Fördernde Mitglieder/Supporters Club

Sven Freese (Abteilungsleiter), Christian Bieberstein (stellv. Abteilungsleiter), Kimberly Barcelona, Pascal Hargens, Simon Philipps

Amateurvorstand Ronny Bolzendahl (1. Vorsitzender), Alexander Eckball (2. Vorsitzender), Simon Krause-Solberg (Kassenwart), Frank Schaub (Sportwart), Arved Lattekamp (Jugendwart)

Gemeinschaft der Senioren/Seniorenrat

Heiko Frank (Vorsitzender), Gerhard Hein (stellv. Vorsitzender), Brigitte Babbel, Karin Elster

Rechnungsprüfer Klaus Manal, Reimund Slany

P-H-S: Jan Bartels (Vorsitzender), Uwe Wolf (stellv. Vorsitzender), Oliver Voigt

 /hsvev  /supportersclub

 /hsv_ev  /hsv_sc

 /hsv_ev  /hsv_sc

Verleger HSV Fußball AG,

Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, TEL 040 4155-1887,

FAX 040 4155-1234, MAIL info@hsv.de

Verantwortlicher Redakteur (V.i.S.d.P.) Christian Pletz

(Direktor Medien und Kommunikation); Anschrift: siehe Verleger

Beteiligte Redakteure Thomas Huesmann, Marco Ansprechtsch, Fabian Maltzan, Annika Puschmann, Leon Sobottka, Judith Zacharias; Anschrift: siehe Verleger

Textbeiträge Broder-Jürgen Trede, Felix Rehr, Tarek Abdalla, Jessica Steuer, Vereinsabteilungen

Heftgestaltung DNGL Media GbR

Fotos Witters GmbH Sportfotografie, Agentur FREITAG,

Michael Schwarz, Matthias Scharf

Druck Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG, Venloer Str. 1271, 50829 Köln

Verantwortlich für den Anzeigenteil Philip Schmidtgen, Senior Director Team HSV, c/o SPORTFIVE Germany GmbH, Barcastraße 5, 22087 Hamburg

HSV Fußball AG:

Vertretungsberechtigte Zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam oder ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen oder zwei Prokuristen gemeinsam

Vorstand Frank Wettstein, Jonas Boldt

Prokuristen Dr. Eric Huwer, Daniel Nolte, Dr. Philipp Winter, Philipp Mokrohs

Handelsregister des Amtsgerichtes Hamburg: HRB 47576

UST-Id-Nr. DE118717273

Pressesprecher Philipp Langer

Fußball Bundesliga Horst Hrubesch (Trainer), Merlin Polzin, Hannes Drews (Co-Trainer), Kai Rabe (Torwart-Trainer), Daniel Müssig, Sebastian Capel (Athletik-Trainer), Bernd Wehmeyer (Club-Manager), Lennart Coerdts (Team-Manager), PD Dr. Götz Welsch (Leitender Mannschaftsarzt), Dr. Wolfgang Schillings (Mannschaftsarzt), Mario Reicherz, Andreas Thum, Zacharias Flore, Christian Tambach (Physiotherapeuten)

Fanbeauftragte Nicole Fister, Cornelius Göbel, Andreas Witt, Dr. André Fischer, Lukas Rind, Dirk Mansen

Vertrauenspersonen Oliver Spincke

Inklusionsbeauftragte Fanny Boyn

Datenschutzbeauftragter Dr. Nils Haag
MAIL datenschutzbeauftragter@hsv.de

Social-Media-Kanäle

 /hsv

 /hsv

 /hamburgersv

 /hsv

 /officialhamburgersv

 /hamburgersv

 /hsv_official

Die HSVlive ist das offizielle Magazin des HSV. Es gilt die Anzeigenpreisliste der Saison 2020/21. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verleger keine Haftung. Eine Rücksendung kann nicht garantiert werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlegers. Für HSV-Mitglieder ist der Bezugspreis des Magazins im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Das Copyright für Gestaltung, Logos und Inhalte liegt ausschließlich bei der HSV Fußball AG

Aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung und besseren Lesbarkeit wird in diesem Magazin auf die explizite Nennung aller Geschlechtsformen verzichtet. Begriffe wie z.B. „Zuschauer“ und „Teilnehmer“ sind geschlechtsneutral aufzufassen.



Ein Servicemitarbeiter prüft deine Tarife und vergleicht diese mit unseren aktuellen Telekom Angeboten - natürlich absolut kostenlos und unverbindlich.



LASS DICH BERATEN:
0800 95 96 97 6

(kostenlos aus dem Deutschen Fest-/ Mobilfunknetz)
Das Serviceteam ist jeden Tag von 09:00–21:00 Uhr erreichbar.

Zu jedem neuen Vertragsabschluss erhältst du einen **50€ Fanshop-Gutschein** für den Hamburger SV gratis dazu.*



EXKLUSIVPARTNER

* Angebot gilt bis zum 31.05.2021 & solange der Vorrat reicht. Angebot gilt bei Abschluss eines Laufzeitvertrags mit der Telekom Deutschland GmbH (Festnetz oder Mobilfunk) bei Conrad Hamburg, Wandsbeker Zollstraße 67–69, 22041 Hamburg ausschließlich über die genannte Hotline. Der Gutschein ist online und in allen HSV Fanshops der HSV Fußball AG einlösbar.



 orthomol

*Gut versorgt.
In allen Lebenslagen.*

Stolzer Partner des HSV.

Orthomol entwickelt und vertreibt seit fast 30 Jahren ausgewogendosierte und für verschiedene Anwendungsgebiete zusammengesetzte Mikronährstoff-Kombinationen. www.orthomol.de

